

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Vácsi-körút (Wagnering) 34.

Ein Fingerzeig.

Die Erwählung des rumänischen Agitators Lufaciu zum Abgeordneten des Bezirkes Belényes ist keine Ueberraschung. Lufaciu, der im Kreise seiner Stammesgenossen als Märtyrer der nationalen Sache gilt, der gleichsam in legendärer Verklärung als leuchtende Heldengestalt im Bewußtsein des rumänischen Volkes lebt und auch, objektiv betrachtet, eine starke Individualität besitzt, stand einem völlig unbekanntem Gegner gegenüber, der in den Wahlkreis nichts Anderes brachte als die Empfehlung seines Vorgängers. In einem stammesrecht rumänischen Bezirk den Kampf mit einer dort fast abgöttisch verehrten Persönlichkeit aufzunehmen war für die Unabhängigkeitspartei gewiß kein leichtes Beginnen. Wenn sie nun unterlag, so darf sie nicht eine Niederlage der ungarischen Staatsidee beklagen. Das ist eine floskelhafte Uebertreibung, die keinen Ernst denkenden über die Thatsache hinwegzutäuschen vermag, daß es in erster Reihe eine völlige Desorientirtheit war, die den Sieg des rumänischen Kandidaten mit Nothwendigkeit ergeben mußte. Die Unabhängigkeitspartei war nicht orientirt über den Umschwung der Auffassungen in den nationalistischen Wählerkreisen, sonst hätte sie auf diesen exponirten Posten einen populäreren Kandidaten gestellt. Hier sagte man sich wohl, daß Belényes, obwohl dessen Wählerschaft früher nationalistische Kandidaten ins Parlament sandte, anlässlich der letzten Wahlen für den Kandidaten der Unabhängigkeitspartei eintrat und diese Prinzipientreue wohl auch jetzt bewahren und bekunden werde. Wie die Erfahrung lehrt: eine grundsätzliche Rechnung. Die Partei hätte, würde sie die wahre Sachlage gefannt haben, einen Kandidaten auf die Wahlstatt stellen müssen, dessen Persönlichkeit auch weiteren Kreisen eine gewisse Gewähr für ihre politische Tauglichkeit hätte bieten müssen. Ein Kandidat, der bisher in den engen Grenzen einer unbekanntem Privatexistenz wirkte, war nicht der Mann, der gegen Lufaciu aufkommen konnte. Diese Art der Kandidatur ist, gelinde gesagt, eine Mißachtung der Wähler, die, wenn sie sich selbst ernst nehmen, von dem Mandatsbewerber Eigenschaften fordern müssen, die seine Befähigung zum Gesetzgeberamt zweifellos erscheinen lassen. Dieser Gesichtspunkt war aber diesmal eben so wenig maßgebend wie bei früheren Anläßen, und die Folge davon ist das heutige Niveau

unseres Abgeordnetenhauses, über dessen intellektuelle Unzulänglichkeit die Nation heute leider schon zu sehr im Klaren ist.

Dieser beklagenswerthe Tiefstand unserer gesetzgeberischen Körperschaft ist mit einer weiteren Ursache der Niederlage zu Belényes. In dieses Haus ist eine nationalistische Partei eingezogen, die von ihren Wählern das Mandat erhielt, ein nationalistisches Programm zu vertreten. Ob die Plattform, worauf die nationalistischen Abgeordneten stehen, eine berechnete ist oder nicht, darüber sind Diskussionen zulässig. Allein die Waffen der Diskussion sind Argumente; die einzig berechnete Tendenz der Diskussion: den Gegner zu überzeugen. In den langwierigen Debatten, die im Hause bis zum Ueberdruß abgehandelt wurden, mußte die ernste Diskussion leider vermisst werden. Unsere Volksvertreter machten sich die Sache weit bequemer: sie suchten die Vertreter nationalistischer Anschauungen nicht durch Argumente zu überzeugen, sondern einfach zu überschreien. Dadurch aber, daß man den Verfechter gegensätzlicher oder irriger, ja direkt staatsfeindlicher Anschauungen Grobheiten ins Gesicht schleudert, wird man ihn nicht belehren. Man wird ihn vielmehr zum Märtyrer krönen, seiner Auffassung die Kraft des verfolgten Glaubens geben, kurz ihn mit Waffen versehen, die ihm in seinem agitatorischen Wirken die besten Dienste leisten werden. Wenn die rumänischen Wähler des Bezirkes Belényes in knappen fünfzehn Monaten von Anhängern der Unabhängigkeitspartei zu begeisterten Schildträgern des Herrn Lufaciu wurden, so muß die Majoritätspartei, will sie aufrichtig sein und durch Schaden klug werden, in erster Reihe die Schuld in sich selbst suchen. Einmal in dem unparlamentarischen Verhalten, das sie den Nationalisten gegenüber im Abgeordnetenhause beobachtete, und dann in der Leichtfertigkeit, womit sie Kandidaten nicht mit Rücksicht auf ihre erprobte Tauglichkeit und Verdienstlichkeit, sondern ausschließlich aus der Erwägung persönlicher Beziehungen aufstellte. Das Protektionssystem ist auf allen Gebieten eine folgenschwere Gefahr, vornehmlich aber dort, wo die ernstesten und heiligsten Interessen des Landes auf dem Spiele stehen. Und in dem gegenwärtigen Fall hat es zu einem solchen Schaden geführt, der für eine geraume Zeit nicht wird wettgemacht werden können.

Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen,

daß der Erlass des Handelsministers gegen die Protektion just am Tage der Wahl zu Belényes veröffentlicht wurde. Es ist selbstverständlich, daß wir diese Verfügung umso sympathischer begrüßen, als sie Herrn v. Kossuth zum Autor hat. Alle die im Dienste des Handelsamtes stehen und ihre Karriere der eigenen Kraft anvertrauen wollen, werden dem Handelsminister für seine energischen Worte gewiß Dank wissen. Wird die Verfügung streng durchgeführt, dann wird sie nicht nur den Beamten, sondern auch der Allgemeinheit zugute kommen. Leider finden wir in dem Erlass nur Mahnungen an die Beamten. Das ist wohl bei diesem Schriftstück, das sich nicht an Nutzenstehende wendet, nur natürlich. Mein im Interesse der Sache wäre noch eine private Aeußerung des Präsidenten der Unabhängigkeitspartei an seine Parteimitglieder durchaus erwünscht. Es ist ein offenes Geheimniß, daß ein großer Theil der Abgeordneten den größten Theil ihrer Zeit mit Protektionsgängen verbringen. Bei Vielen erschöpft sich darin ihre legislatorische Thätigkeit fast restlos. Und man kann es oft hören, daß dieser oder jener Abgeordnete sein Mandat eigentlich nur seiner stets bereitwilligen Fürsprache für seine Wähler verdankt. So kommen wir zu dem fatalen Kreislauf: der Abgeordnete verdankt sein Mandat nicht seinen wahren Qualitäten, sondern seiner Brauchbarkeit als Fürsprecher. Die Folge: unsere bedauernswerthen parlamentarischen Zustände. Der Beamte wieder verdankt seine Karriere der Protektion des Herrn Abgeordneten. Die Folge: die Präterirung begabter und verdienter Kräfte, die Besetzung der wichtigsten Stellen mit Günstlingen und folglich die Zurückgebliebenheit unserer Klemmer zum Schaden der Allgemeinheit. Das sind banale Binsenwahrheiten, alte Erfahrungen, deren Besprechung heute wieder einmal aktuell geworden ist. Denn das Ergebnis der Wahl zu Belényes ist nur eine symptomatische Erscheinung mehr, die auf die tiefer liegenden Ursachen grell hinweist. Darum wird es gut sein, nicht von der Niederlage der ungarischen Staatsidee zu sprechen. Ihre Werbekraft hat wahrlich nichts eingebüßt. Aber sprechen muß man von der Niederlage eines Systems, das es wohl verdient, unterzugehen. Von dem System der Protektion in der Politik und dem Mangel jeglichen Ernstes in der Auffassung der öffentlichen Angelegenheiten. Das ist ein System, das nicht nur die nationalistische Be-

Eine sonderbare Heilige.

(Original-Zeichnung des „Neuen Pester Journal“.)

Wir haben schon viel von „Christian Science“ und seiner Begründerin, der Frau Eddy, gehört. Und doch haben sich wohl nur Wenige genügend damit befaßt, von dem Wesen der „neuen Religion“ sich einigermaßen einen Begriff zu machen.

Nun, heißt es denn nicht: „Es gibt keine Krankheit — weder körperliche noch seelische — Alles Einbildung.“

Ist das nicht ganz genug für uns? Und selbst wenn wir auch sofort zugeben, daß sowohl in Bezug auf körperliche wie seelische Leiden die Einbildung, der Mangel an Selbstüberwindungskraft eine viel größere Rolle spielt, als die meisten Menschen sich bewußt sind, und daß, wenn uns Allen dies durch die „neue Religion“ nur recht eindringlich zu Gemüth geführt würde, damit gewiß ein verdienstliches Werk gethan wäre, so möchten wir in Bezug auf alles Weitere doch wohl am liebsten gleich zur Tagesordnung übergehen.

Aber es sind bereits siebenhundert Andachtsstätten errichtet. Es gibt viele Tausende begeisterter Anhänger der merkwürdigen Frau — die zumeist sogar den sogenannten gebildeteren Kreisen Amerikas angehören. Wie ist das nur möglich! Es erscheint uns auch bei manchen anderen Religionen und Konfessionen Manches widersinnig und widerwärtig, und wir halten es doch für angebracht — sei es auch nur der Wissenschaft halber — uns

genauer damit zu befassen, sollen wir uns nur von Frau Eddy mit einem Lächeln abwenden?

Schon der Lebenslauf dieser wunderlichen Heiligen kann uns allerdings wenig für sie einnehmen. Geboren wurde sie bereits im Jahre 1821 in New-Hampshire. Sie war ein schwächliches, aber eigenwilliges Kind, das auch in der Dorfschule die tollsten Launen zeigte und zum Lernen nicht zu bewegen war. Im Alter von zweiundzwanzig Jahren heirathete sie einen Maurer Namens Glover, der sechs Monate später am gelben Fieber starb. Aus dieser Ehe stammt ihr einziges Kind George, für den sie aber niemals irgendwelche Mutterliebe, sondern geradezu eine starke Abneigung zeigte. Sie wurde mehr und mehr hysterisch und wurde nun von einem Rückenmarksleiden heimgesucht — das bildete sie sich wenigstens ein —, konnte nicht gehen noch stehen, vermählte sich aber nach zehnjähriger Witwenchaft zum zweiten Male; diesesmal mit einem Zahnarzt, der sie zur Hochzeit in die Kirche tragen mußte. Sie ließ sich indessen nach einiger Zeit von ihm scheiden und nahm sich später ihren dritten Mann, Eddy.

Inzwischen hatte sie einen gewissen Kurpfuscher Quimby zu Rathe gezogen, der ihr offen sagte, „es sei nichts mit ihr los“ — wie das bei einer hysterischen Person auch wohl das beste Heilmittel ist und insbesondere bei Frau Eddy angebracht schien —, aber Herr Quimby wandte dies Mittel offenbar auf alle Leiden an und ist jedenfalls als der erste Apostel der neuen Gesundheitslehre anzusehen. Frau Eddy „gesundete“ denn auch sofort, aber hatte sich die Quimby'schen Lehren nicht nur zu Herzen, sondern

auch sorgfältig zu Papier genommen. Auf diese Weise kam ihr großes Werk „Science and Health“ („Christliche Wissenschaft“) zustande, und bald nach Quimby's Tode trat sie öffentlich zur Verbreitung der neuen Lehre auf und begründete ein Kolleg für „Pathologie der geistigen Kraft“. Schulgeld: fünf-hundert Kronen die Woche. Gleichwohl tranken in sieben Jahren viertausend Jünger und namentlich Jüngerinnen ihre Lehren ein.

Die Prophetin kennt jedenfalls die menschliche Natur. Wird nicht Mancher ein Heilmittel, das ihm umsonst angeboten wird, schon deshalb zurückweisen, flugs aber anbeißen, wenn nur ein recht hoher Preis dafür gefordert wird?

Denselben Grundsatz scheint die kluge Frau auch in Bezug auf „ihr“ Buch befolgt zu haben — dessen Verlagsrecht sie sich schon mehrere Jahre vor seinem Erscheinen gesichert hatte — und das allein über ihre Lehren uns Auskunft gibt. Wohlverstanden, das Buch a l l e i n. Es ist sogar auch ihren Anhängern unbedingt verboten, ihrerseits das Buch zu deuten und auszulegen und Aufklärungen zu geben — das könnte dem Abfay des Werkes schaden! —, und diese Quelle alles Wissens kostet fünfzehn Kronen. Die Herstellungskosten mögen etwa fünfzig Heller betragen. Man sollte denken, einer Religionsstifterin käme es vor Allem darauf an, ihren Lehren eine weite Verbreitung zu verschaffen. Einbildung! Frau Eddy thut's nicht billiger. Sie scheint aber auch sonst ganz allein die Kasse zu führen und ist jedenfalls eine steinreiche Frau bei ihrem Unternehmen geworden.

völkering zu Gegnern macht, sondern weit mehr noch und in einem schmerzlicher empfindlichen Maße die wahren Patrioten, die nicht an Phrasen hängen, sondern um das reale Gedeihen dieses Landes besorgt sind. Würde man sie heute befragen, es gäbe der Belényes die Menge.

Budapest, 27. August.

Wie die „Bud. Corr.“ erfährt, wird Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle in den ersten Septembertagen zu dauerndem Aufenthalte in Budapest eintreffen. Auch die übrigen Mitglieder des Kabinetts haben ihr Wiedererscheinen in der Hauptstadt für die erste Septemberwoche in Aussicht gestellt.

Heute Nachmittags 5 Uhr hat sich Staatssekretär Joseph Szterényi über Wien nach Karlsbad begeben, um dem dort zum Kurgebrauch weilenden Handelsminister Franz Kossuth in Messortangelegenheiten zu referieren. Der Staatssekretär wird morgen Abends wieder die Rückreise nach Budapest antreten.

Heute hat in Pécs die zweite Sitzung des Katholikentages stattgefunden. Graf Johann Zichy eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder des Episcopates, des mittleren Klerus und der Aristokratie; auch zahlreiche Bauern aus der Umgebung der Stadt waren erschienen. Abgeordneter Johann Csernoch hielt einen Vortrag über das Recht der Kirche auf die Erziehung und die Schule. Redner verfocht die These, daß die katholische Kirche ein Anrecht habe auf die Erziehung der zukünftigen Generation und implicite auf die Volksschule. Er sprach sich gegen die Verstaatlichung der Volksschulen aus und konstatierte mit Genugthuung, daß in den letzten Zeiten die Stimmung der Regierungskreise gegenüber den katholischen Schulen eine günstigere geworden sei. In gleichem Sinne sprachen noch die Theologie-Professoren Dionys Görzsöni und Dr. Joseph Kézváry. Nachmittags 1 Uhr fand auf dem Territorium der Ausstellung ein Banket zu 100 Gedecken statt. Beim Banket wurde nach den Trinksprüchen der Abgeordneten Grafen Johann Zichy, Csernoch, Szmeccsányi, Gießwein und Emil Nagy ein päpstliches Breve verlesen, in welchem Papst Pius den Theilnehmern des ungarischen Katholikentages seinen Segen übermittelt und den Arbeitern des Kongresses Erfolg wünscht. Im päpstlichen Handschreiben, welches vom 25. August aus Rom datirt ist, wird hervor gehoben, daß der Katholikentag nicht nur die Verteidigung heiliger Angelegenheiten bezweckt, sondern auch berufen erscheint, die höchsten Interessen der Religion und bürgerlichen Ordnung und die Wohlfahrt des Volkes zu schützen. In der nachmittägigen Schlußsitzung sprachen Graf Joseph Majláth über die soziale Macht der katholischen Kirche, Bischof Ottokar Prohászka über die Kulturmission des Christenthums, Georg Szmeccsányi über die Auswanderung, worauf zu Gunsten des katholischen Brevés eine Sammlung eingeleitet wurde, welche 4000 Kronen ergab. Schließlich dankte der Kalocsar Erzbischof allen Theilnehmern für ihre Thätigkeit. Nach der Sitzung der katholischen Bürger und

Mittelschulprofessoren, in welcher die Gründung eines eigenen Vereins beschlossen wurde, begaben sich die Teilnehmer zum Te Deum in die Kirche. Abends fand eine Illumination statt, welcher der Hochklerus auf dem Balkon der bischöflichen Aula anwohnte.

Der Konflikt in der Koalition.

Vorläufig keine Parteiversammlungen, also auch keine Parteibeschlüsse und selbstverständlich keine Sprengung der Koalition! Den Fitzköpfen auf beiden Seiten wurden von den respektiven Parteichefs Franz Kossuth und Graf Madár Zichy rasch einige kalte Douchen appliziert und das hatte wenigstens für den Moment den gewünschten Erfolg. Das offizielle Organ der Volkspartei erklärt heute schon ganz dezidiert, daß die Volkspartei trotz aller Unzufriedenheit mit der Unabhängigkeitspartei im Rahmen der Koalition bleiben werde, weil sie sich zur Unterstützung und Durchführung des Koalitionsprogramms verpflichtet habe. Vor zwei Tagen hat wohl dasselbe Blatt noch ganz anders gesprochen und gegen die Koalitionsbrüder wie gegen einen Erbfeind gewettert, aber was thut man nicht dem lieben Vaterland zuliebe, besonders wenn man dazu sanft, aber entschieden gedrängt wird! Es weht also heute schon ein friedlicher Wind und bis auf Weiteres werden die drei koalirten Parteien trotz aller Gegensätze und Zänkereien beisammen bleiben.

Neußerungen des Organs der Volkspartei.

Das offizielle Organ der Volkspartei „Alkotmány“ schreibt: „Mit dem heutigen Tage ist die Situation zwischen der Volkspartei und der Koalition so ziemlich geklärt. Seit Samstag erfolgten so wichtige Enunziationen, welche es zweifellos machen, daß die Koalition in so lange beisammen bleiben wird, als sie ihre Aufgabe, die sie übernommen hat, nicht vollständig erfüllt. Zu welchem Zeitpunkt die Koalition diese Verpflichtungen erfüllt haben wird, kann heute nicht vorausgesagt werden. Aus der allgemeinen Stimmung mußten wir erfahren, daß die Liberalen und demokratischen Elemente es gerne gesehen hätten, wenn die Volkspartei den Kopf verloren hätte und sofort aus der Koalition ausgetreten wäre. Dieser Wunsch geht derzeit nicht in Erfüllung. Die Ursache ist in dem Umstande zu suchen, daß die Führer der Volkspartei und der Unabhängigkeitspartei, in erster Reihe Franz Kossuth, den Frieden des Landes als wichtiger erachten und deshalb bestrebt sind, das Zusammenwirken aller parlamentarischen Faktoren aufrecht zu erhalten. Der Schwerpunkt der ganzen Situation liegt in den Erklärungen des Grafen Zichy und Franz Kossuth's, und diese Erklärungen wirkten beruhigend. Die Erklärungen Rakovsky's haben jedenfalls zur Beruhigung der Kampfstimmung wesentlich beigetragen. Nach mancher Richtung hat dies auch der sonntägige Artikel des Abgeordneten Johann Molnár getan. Man konstatiert aus diesen Neußerungen, daß diese Frage wahrscheinlich vor Wiederzusammentritt des Parlaments zur Erledigung gelangen wird. Bis dahin bleibt der status quo aufrechterhalten.“

Karl Götvös über den Konflikt.

Ein Mitarbeiter der „N. Fr. Pr.“ hat den Abgeordneten Karl Götvös in Szemes aufgesucht, um seine Ansicht über den Konflikt in der Koalition zu erkunden. Götvös faßte seine Meinung in folgenden Zeilen zusammen: „Ich halte den zwischen der Unabhängigkeitspartei und der Volkspartei erfolgten Zusammenstoß weder für planmäßig noch auch in seinen Folgen für verhängnisvoll. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Konflikt bloß durch lokale und persönliche Verhältnisse hervorgerufen wurde, und daß die berufenen Führer der beiden Parteien weder davon noch von den Meinungsäußerungen der Blätter vorherige Kenntniß hatten. Ich erachte eine Trennung der beiden Parteien in dem gegenwärtigen Augenblick für unmöglich und politisch unklug. Die Gründe der Vereinigung bestehen auch heute unverändert aufrecht. Ich sehe in den Verhältnissen keinerlei Veränderung. Was sollte also die Trennung herbeiführen? Es liegt nicht im Interesse der Unabhängigkeitspartei, daß sie jetzt, da noch die schwierigsten Fragen in Schweben sind, durch die Trennung von der Volkspartei die Entfestigung einer organisierten Opposition fördere. Andererseits hat die Volkspartei in ihrem eigenen Interesse und mit Rücksicht auf ihre Zukunft in allererster Reihe die Pflicht, danach zu streben, daß sie das Odium der Nichterledigung der in Schweben befindlichen sehr schwierigen Fragen nicht treffe. Beide Parteien haben also vorderhand ein eminentes Interesse, beisammen zu bleiben. Ich halte es für gewiß, daß man in der abzuhaltenden Parteikonferenz sich in diesem Sinne einigen wird, wenn man überhaupt diese Frage in Verhandlung zieht. Ich glaube nimmermehr, daß sich die Volkspartei mit dem Sozialismus oder christlichen Sozialismus organisieren kann. Die Volkspartei kann es sich mit dem hohen Klerus Ungarns nicht verderben. Der Klerus aber muß die Kräftigung des wirklichen Sozialismus mit seiner ganzen Macht hintertreiben. Die friedliche Eintracht zwischen der Nation und dem Herrscher ist notwendig, wenn der ungarische Klerus in dem ruhigen Genuß seiner historischen Benefizien verbleiben will. Die Volkspartei wird also wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft mit diesen zwei Mächten in innigster Eintracht verbleiben.“

Graf Madár Zichy hat heute an die Redaktion des „Alkotmány“ folgende Depesche gerichtet: „Ich bitte, zu veröffentlichen, daß zwischen Rakovsky und mir bezüglich der Aufrechterhaltung der Koalition keinerlei Meinungsverschiedenheit besteht, ferner zu dementieren, daß mich Rakovsky von der Portefeuille-Übernahme zurückhalten wollte, wie dies ein leitender Politiker in der Nummer des „M-g“ vom 25. d. behauptet.“

Die Abgeordnetenwahl in Belényes. Der Sieg Lukaciu's.

Belényes, 27. August. Der aufregende, blutige Kampf um das Mandat des Wahlbezirks Belényes hat nach zwanzigstündiger Dauer heute um 4 Uhr Morgens mit dem Siege des rumänischen Kandidaten Labislaus Lukaciu sein Ende erreicht. Der Wahlpräsident Edmund Wallner verkündete das

Für den Unerleuchteten enthält das vielgerühmte Buch allerdings wenig mehr als armseligen Phrasengehwulst. Doch behauptet die Verfasserin, streng auf dem Boden christlichen Glaubens zu stehen. Was sie nun Besonderes lehrt, lautet — ihrer Aussage nach — den Lehren der Bibel nicht nur nicht zuwider, sondern war stets schon darin enthalten. Die Menschen haben es nur nicht früher erkannt. Dann heißt es, Christian Science beweise, daß die sogenannten Sinne nur menschliche Bahnvorstellungen seien, deren Zeugniß weder für den Menschen noch für Gott treffen könne. Was könne Gott mit Krankheit zu thun haben? Krankheit und Schmerzen seien daher nur falsche Vorstellungen ohne Wirklichkeit. In der Ausübung der „Christlichen Wissenschaft“ lasse das Verständnis von der Ganzheit des unsterblichen Wahren oder Geistes — was Gott ist — Schmerz und Krankheit verschwinden.

Das ist für andere Menschen wohl ungefähr ebenso verständlich wie die folgenden vier Grundsätze: 1. „Gott ist Alles in Allem.“ 2. „Gott ist gut.“ 3. „Da Gott, Geist, Alles ist, kann es keine Materie geben.“ 4. „Leben, Gott, der allmächtige Gott, verleugnen Tod, Nebel, Sünde, Krankheit.“

Das ist Alles. Es mag nicht eben schlimmer sein als manche andere Religionslehren, die Manche so heilig sind. Aber es könnte uns genügen.

Da tritt nun auch auf einmal Amerikas größter Schriftsteller unserer Zeit für Frau Eddy in die Schranken. Mark Twain, der zwar in erster Reihe als Humorist, zugleich aber doch auch als ein Mann von praktischem Sinn, von gesundem Menschenver-

stand bekannt ist. Er will zwar die Lehren der Frau Eddy nur untersuchen, kritisiert hier und da auch recht scharf, aber er macht kein Hehl daraus, daß er unter ihren Damm gefallen, und sieht es denn auch kommen, daß die Eddy'schen Lehren weiter und weiter verbreitet werden und über kurz oder lang die Hälfte der Menschheit — warum dann aber nicht die ganze? — sich zu ihnen bekehren wird.

Die erste Begegnung mit einer der Anhängerinnen dieses Glaubens — die, da Krankheit für sie nicht existiert, natürlich auch von Ärzten nichts wissen wollen — ist allerdings ganz in dem humoristischen Stile unseres alten Lieblings geschildert. Er war auf einer Tour gefallen und wollte sich von ihr wieder heilen lassen, und sie antwortete ihm, dessen bedürfte es nicht, da er sich nur einbilde, zu leiden. Dann fährt er fort:

„Ich bilde mir ein, entsetzliche Qualen auszustehen“, sagte ich, „aber ich glaube nicht, ich würde mehr leiden, wenn sie wirklich wären. Was muß ich thun, davon frei zu werden?“

„Sie brauchen nicht davon freizukommen, da sie doch nicht vorhanden sind. Es sind Illusionen, die durch Materie hervorgebracht, und Materie gibt es nicht.“

Seine gebrochenen Gliedmaßen heilten sich denn auch wieder zusammen und die Ärztin der christlichen Wissenschaft überreichte ihm eine Rechnung für die Heilung von 234 Verletzungen, für jede einen Dollar.

„Es gibt nichts als Geist?“ hub er wieder an. „Nichts; alles Andere ist imaginär.“ „Ich gab ihr Zahlung in imaginärem Werth,

und jetzt verklagt sie mich auf substantielle Dollars. Das scheint nicht recht zu stimmen.“

Aber er behandelt die Sache bald in ganz anderer Form und nimmt sie völlig ernst. Er rühmt vor Allem den wohlthuernden Einfluß, den die Eddy'schen Lehren auf das Gemüth ausüben, und behauptet, daß sie ihre Anhänger aller Sorgen überheben, sie heiter, frei, zufrieden, glücklich machen. Und was die körperlichen Leiden betrifft, so ist er zwar noch nicht so weit, sie alle einfach abzuleugnen, aber er behauptet, vier Fünftel — wie genau er die Sache studirt hat — lassen sich durch die „christliche Wissenschaft“ aus der Welt schaffen.

In Bezug auf ansteckende Krankheiten hat allerdings Mrs. Eddy selbst vor elliichen Jahren ihren Anhängern die Weisung gegeben, „sich mit ihrer Heilung nicht zu befassen, bis die allgemeine Meinung mit Christian Science sich besser vertraut gemacht“. Oder geschah es aus Rücksicht auf die hohe Polizei?

Den Eddy'schen Lehren zufolge liegt eigentlich kein Grund vor, warum die Menschen nicht ewig leben sollten. Und ihre fanatischen Anhänger glauben das auch jedenfalls in Bezug auf die Begründerin selbst, die jetzt schon sechszwanzig Jahre alt ist. Indessen nach den letzten Nachrichten sieht sie nicht nur körperlich zusehends dahin, sondern ist auch geistig bereits so umnachtet, daß ihr Sohn aus Besorgniß, ihre Umgebung könne sie zu unlauteren testamentarischen Bestimmungen verleiten, sich an die Behörden gewandt hat mit dem Ersuchen, die Religionsstifterin für unzurechnungsfähig zu erklären.

Wilhelm F. Brand.

Resultat, laut welchem auf Lukaciu 1718, auf Kardos 917 Stimmen abgegeben wurden. Es erscheint mithin Ladislaus Lukaciu mit einer Mehrheit von 801 Stimmen zum Abgeordneten des Wahlbezirks Belenyes gewählt. Die Wähler der Unabhängigkeitspartei waren vom Ausgang der Wahl überaus deprimiert. Sie beschuldigen die Parteileitung des Mangels an Umsicht und Energie und bezeichnen es überdies als schweren Fehler, daß man dem bei den Rumänen überaus populären Lukaciu statt eines im ganzen Lande bekannten und bewährten Kämpfers der Unabhängigkeitspartei den im Bezirk fremden und seinem Gegner in keiner Hinsicht gewachsenen Kardos gegenübergestellt und damit die Niederlage im Voraus besiegelt hat.

Im Gegensatz zu der Niedergeschlagenheit der ungarischen Wähler herrschte im Lager der Rumänen heller Jubel. Unter den stürmischen Setreasca-Musen der Rumänen hielt Ladislaus Lukaciu nach der Verkündigung des Wahlergebnisses eine längere Rede, in welcher er betonte, daß er, von den Sonderinteressen der Nationalitäten absehend, lediglich im Interesse des Gemeinwohles kämpfen werde. Nach Lukaciu sprach noch der Abgeordnete Stephan Cs. Pop, welcher die Rumänen zum weiteren Ausharren anfeuerte.

Am Morgen bot die Wahlstatt bereits ein ruhiges Bild. Nur die hier und da noch aufsteigenden Rauchsäulen und der die Luft durchziehende Qualm erinnerten an die mühen Szenen und Brandlegungen der vergangenen Nacht. Die meisten Häuser der Stadt haben Lukaciu-Fahnen ausgestellt; der größte Theil derselben hat sich aus Furcht vor den Ungarn erst jetzt, nach dem Siege, hervorgewagt. Den durch die Brandlegungen verursachten Schaden schätzt man auf 40-50,000 Kronen.

Die rumänische Nationalpartei hatte den Sieg Lukacius an die Konnationalen in Siebenbürgen und Rumänien abtelegraphiert, so daß heute Früh schon zahlreiche Glückwunschtelegramme einliefen. Der ehemalige „Bizetkönig von Somali“ und derzeitiger Biharar Grundbesitzer Soliman Jnger hat heute Nachmittags den Abgeordneten Andor Korba und alle Jene, die ihn thätlich insultirt hatten, fordern lassen.

Aus Anlaß des Sieges der Rumänen in Belenyes veröffentlicht der bekannte rumänische Abgeordnete Alexander Bajda in dem Organ der Rumänen „Lupta“ unter dem Titel „Das Erwachen des Komitats Bihar“ einen Leitartikel, in welchem er Lukaciu als einen der größten Söhne des rumänischen Volkes feiert, der alle Tugenden seines Volkes, Energie, Muth und Ausdauer in sich vereinigt. Bajda citirt in seinem Artikel das berühmte Wort Mirabeaus: „Meine Zeit ist gekommen!“, womit er offenbar auf das Wiedererwachen der rumänischen nationalen Politik hinweisen will.

Die Vorgänge in Kroatien.

(Privat-Tele. des „Neuen Pester Journal“.)

Agram, 27. August.

Die „Agramer Zeitung“ brachte gestern eine Meldung aus Budapest, wonach Anfangs September mehrtägige Ministerberathungen über die Modalitäten eines Kompromisses mit der kroatisch-serbischen Koalition oder, falls ein solches Kompromiß sich als unmöglich erweisen sollte, über die eventuellen Maßnahmen gegen die kroatische Obstruktion stattfinden werde. Mit Bezug auf diese Meldung erklärte heute die „Hrvatska“, das Organ der kroatischen Rechtspartei, daß die ungarische Regierung selbst die Möglichkeit eines Kompromisses aus der Welt geschafft hat, indem sie die Vertagung des Landtages durchsetzte. Die kroatischen Abgeordneten des ungarischen Reichstages haben ihre weitere Haltung von der Direktive abhängig gemacht, welche sie vom kroatischen Landtag erhalten werden. So lange daher der kroatische Landtag nicht in die Lage versetzt wird, zu dem Konflikt mit Ungarn Stellung zu nehmen, seien die kroatischen Abgeordneten an ihr Wort gebunden und haben sie den Kampf in Budapest unentwegt fortzusetzen.

Ein hiesiges Kolportageblatt brachte aus Budapest heute die Sensationsmeldung, die ungarische Regierung habe Informationen aus Kroatien erhalten, denen zufolge die Aktion des Banus Rakaczay aussichtslos sei. In Folge dessen suche sie Fühlung mit den Führern der Koalition und strebe eine Formel an, um den Konflikt mit Kroatien friedlich zu lösen. Sollte diese Aktion nicht gelingen, so werde der gewesene Sektionschef Dr. Nikolic zum Banus ernannt werden. Bezeichnend für die Glaubwürdigkeit dieser Meldung ist es, daß der heutige „Pofret“, der mit Nikolic in einer gewissen Fühlung steht, diese Nachricht als eine Ente bezeichnet, die nicht im mindesten Ernst zu nehmen ist.

Seit einiger Zeit beschäftigen sich die Oppositionsblätter mit der Frage der Ernennung eines südslavischen Landsmannministers im österreichischen Kabinet. Man nannte als erste Kandidaten den dalmatinischen Landtagspräsidenten Jucevic, den Abgeordneten Susteric und den Hofrath

Abgeordneten Ploj. In der morgigen Nummer der „Agramer Zeitung“ dementiren nun die Abgeordneten Susteric und Hofrath Ploj nicht nur die auf ihre Person bezüglichen Meldungen, sie erklären obendrein die ganze Erörterung über die bevorstehende Kreirung eines Posten eines südslavischen Ministers als eine müßige Kombination.

Aus Esjegg wird uns telegraphirt: In Novapazova fand gestern die Generalversammlung des kroatisch-slavonischen Landesraths der evangelischen Kirche statt. Es wurde beschlossen, die Los-trennung des kroatischen Seniorats von Ungarn zu fordern und an den Landtag eine Petition wegen Kreirung einer besonderen evangelischen Landeskirche für Kroatien-Slavonien zu unterbreiten. Zu bemerken ist, daß der anwesende Belgrader evangelische Pfarrer den Beitritt der Belgrader evangelischen Kirchengemeinde zum kroatischen Seniorat anmeldete.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. August.

* Der Altöfner Friedhof. In Folge der stetigen Aufschüngen des Lärberheg droht dem Altöfner Friedhof die Vernichtung. Die Hauptstadt hat deshalb schon im Vorjahre nach heftigen Debatten um den Betrag von einer halben Million Kronen ein Territorium für Friedhofszwecke erworben. Einige Mitglieder der Repräsentanz waren mit diesem Kauf nicht einverstanden und ergriffen den Refurs an den Minister des Innern. Dieser bestätigte jedoch den Kauf. Im alten Friedhofe können keine Beisetzungen mehr erfolgen und so wurde es notwendig, den neuen Friedhof zu reguliren. Das städtische Ingenieuramt meldet jedoch jetzt, daß das um eine halbe Million Kronen angekaufte Territorium für Friedhofszwecke ungeeignet sei. Es müßte nämlich der Aranyhegyer Graben mit großen Kosten regulirt werden, ferner müßte man eine mächtige Stützmauer errichten, damit das Regenwasser von der Straße nicht den Friedhof überschwemme. Nach Angabe des Ingenieuramtes würden diese Arbeiten einen beträchtlichen Betrag absorbiren, daß die Hauptstadt für dieses Geld ein neues Territorium erwerben könnte. Es wird wahrscheinlich eine Untersuchung eingeleitet werden, wie es möglich war, daß das Territorium vor dem Ankaufe nicht gründlich untersucht wurde.

* Cidesleistung. Die im Frühjahr gewählten Professoren, Lehrer und Beherren werden in der Donnerstag, den 29. d., stattfindenden Magistratsitzung den Amtseid ablegen.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. August. Infektionskrankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus 1, Mattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 11, Masern 4, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Buerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 1, Ohrendrüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Siffa —. Kranke in der im Nothspital 2239 und im St. Johannes-Spital 1048. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 7, unbekannt Wohnort 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 7, Lungentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 7, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Mattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 1, Masern 1, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Buerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Siffa —, sonstige Krankheiten 13.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir erlauben die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Gegen das Verhängniß“ gratis nach.

Bei Uebersiedlung nach den Sommerfrischen bitten wir das Abonnement in unserer Expedition einleiten zu wollen; bei einer Reise ins Ausland sind die Portoueschläge im Vorhinein zu entrichten.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Prämumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. August.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: „Nouvelton-Zeitung“ (Indische Jagden, Der Cullinan, Das Luftschiff „Bille de Paris“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gegen das Verhängniß“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Der König auf der Jagd. Aus Ebejee wird geschrieben: Wie berichtet wurde, schloß Se. Majestät bei der großen Jagd im Karbachten bei Ebensee-Rindbach am 22. d. einen Kapitalhirsch, einen Bierzehnder. Es war ein alter, schlauer Bursche, der wohl viel mehr Jahre zählte, als die Fackeln des Gewehes zeigten; es war einer, der „zurückgesetzt“ hat und es bisher immer verstanden hatte, bei solchen Jagden aus dem Trieb zu kommen. Das Geweih dieses Prachtthieres ist eine Sehenswürdigkeit; es ist prachtvoll gestaltet, hat mächtige Fackeln, oben einen schönen Korb, war nicht bloß schon vollkommen verstreut, sondern auch schon ganz bestrein, dunkelbraun, mit mächtigen Rippen, die Stangen messen 105 Centimeter, die letzte Weite zwischen denselben beträgt 80 Centimeter. Der König war sehr erfreut über dieses selten schöne Geweih. Heute begab sich Se. Majestät abermals zur Jagd nach Weihenbach. Im Mitterweihenbachthale machte er zwei Hirschen oder Kiegeljagden, eine im Hüttengrabenschlag und die zweite im Höllergaben, beide im Gebiete des Wambaches, am Südbahange der Ausläufer des Hüllengehanges gelegen. Wegen ungünstigen Windes — es herrschte wieder jener lustige Südwestwind, der den ganzen Sommer her vorherrscht — konnte der König kein günstiges Jagdresultat erzielen. Um halb 7 Uhr Abends erfolgte die Rückkehr nach Fischl.

* Besuch Kaiser Wilhelm's beim König von Sachsen. Aus Dresden wird berichtet: Die „Chemnitzer Allgemeine Zeitung“ meldet, Kaiser Wilhelm habe den König Mitte Mai auf Schloß Pillnitz in strengstem Inognito besucht. Der Kaiser sei mittels Automobils aus Potsdam gekommen. Vermuthlich haben die Berathungen in der neuen Familienangelegenheiten gegolten. Jetzt fand auf Schloß Moritzburg eine geheime Berathung mit Bischof Schäfer und den Ministern statt, die mit diesem Besuch zusammenhängt. Man vermuthet, daß die Unterredung sich auf die Montignoso-Affaire oder auf die Wiederverheirathung des Königs bezogen hat. — Uns telegraphirt man aus Dresden: Die „Dresdener Rundschau“ meldet aus bester Quelle, daß in den nächsten Tagen eine Begegnung zwischen der Gräfin Montignoso und einem Vertreter des Königs Friedrich von Sachsen stattfinden werde. Der gestrige Besuch Kaiser Wilhelm's bei König Friedrich auf Schloß Pillnitz wird mit dieser Begegnung in Zusammenhang gebracht. Demgegenüber erfährt das „Leipziger Tageblatt“ aus Hofkreisen, daß diese Nachricht nicht bestätigt werde.

* Das rumänische Königspaar ist, wie uns telegraphisch gemeldet wird, Nachmittags 2 Uhr 9 Minuten aus Sinaia auf der Durchreise nach Unkirchen (Großherzogthum Baden) im strengsten Inognito in Wien eingetroffen. Zum Empfang, der nicht offiziell war, fand sich bloß Legationssekretär Cantacuzeno ein. Der König, der dunkle Civilkleidung trug, sieht bedeutend besser als im vorigen Jahre aus. Morgen 8 Uhr Früh setzt das Königspaar die Reise fort. Wie verlautet, trifft es nach Monatsfrist wieder in Wien ein.

* Die heilige Rechte, die acht Tage lang in der königlichen Burgkapelle aufgestellt war, wurde heute wieder in dem eigenen Raum hinter dem Altar verwahrt. Der Kustos der heiligen Rechte, Hofpfarrer Karl Kanter, las aus diesem Anlaß eine Messe.

* Kein Besuch Kaiser Wilhelm's in Bukarest. Aus Bukarest telegraphirt man: Von einem Besuch des deutschen Kaisers in Bukarest, den gestern hiesige Blätter ankündigten, ist an informirten Stellen nichts bekannt.

* Die Blatterfälle in Wien. Die Zahl der Erkrankungen beläuft sich gegenwärtig nach den dem Stadtphysikat vorliegenden Meldungen auf sechzig. Heute wurde nur ein neuer Fall gemeldet.

* Die neuen Panzerschiffe. Die Marine-sektion hat ihr Budget bereits fertiggestellt. In demselben befindet sich die zweite Rate für den Bau der drei neuen Panzerschiffe, die, einschließlich eines Kreuzers, eine Gesamtkaufsumme von 110 Millionen Kronen erfordern. 10 Millionen Kronen betrug die erste Rate, die im Vorjahr ins Budget eingestellt und von den Delegationen bewilligt wurde. Die zweite Rate wird wesentlich höher sein. Das bedeutet jedoch keine Milderung des Bauprogramms oder etwa eine Beschleunigung der Fertigstellung, sondern entspricht der Natur der Sache, weil ja im ersten Baujahr bei der Kiellegung nicht so viele Arbeiter beschäftigt werden und sonstige Kosten erwachsen, wie in den späteren Jahren. Dementsprechend werden nicht bloß die diesmalige, sondern auch die folgenden Raten beträchtlich höher sein als die erste Rate von 10 Millionen Kronen.

*** Militäraffären.** Während der feierlichen Schießübungen in H a j m á s k é r gab, wie „A Nap“ aus Szekesfehervár gemeldet wird, ein Soldat des 69. Inf.-Reg. auf den Obersten Victor W e b e r von Webenau einen scharfen Schuß ab, der sein Ziel verfehlte und hart an dem Ohre des Regimentskommandanten vorüberpiffte. Die Übung wurde sofort abgeblasen und das Offizierskorps zu einer Konferenz zusammenberufen. Sodann wurden sämtlichen Soldaten die scharfen Patronen weggenommen. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, die aber voraussichtlich resultatlos verlaufen wird, da das scharfe Schießen bei Übungen mit blinden Patronen überhaupt nicht kontrollierbar ist. Das Attentat ist angeblich auf eine allgemeine Unzufriedenheit mit dem Regimentskommandanten zurückzuführen. — Der Reichstagsabgeordnete Dr. Julius M a n i u hat an die Korrespondenz „A. G.“ folgendes Telegramm gerichtet: Das 4. Bataillon des 24. Honvéd-Infanterie-Regiments traf am 25. d. in der Gemeinde Pánád im Komitat Kisküföld ein. Nachdem das Offizierskorps in der Offiziersmesse bis 1/2 Uhr Nachmittags gezecht hatte, trat der Hauptmann J a k a b aus dem Lokal auf die Straße und gab seinen Soldaten ohne jede Ursache den Befehl, unter der Bedrohung ein Blutbad anzurichten. Die Mannschaft fiel nun die Passanten an und drang in die Wohnungen ein, überall ein verheerendes Blutbad anrichtend. Sechs Personen wurden tödlich, fünfzehn schwer und dreißig leicht verletzt.

*** Die 21. Jahreswende der Wiedereroberung Ofens** wird am 2. September feierlich begangen werden. In diesem Tage findet in der Mathiaskirche ein feierlicher Gottesdienst statt. Der Plan, dem Papst Innozenz XI., welchem der Hauptanteil an der Befreiung Ungarns von dem Türkenjoch gebührt, auf der Festung ein Denkmal zu errichten, ist auch heuer wieder aufgetaucht. Die Bewegung zur Errichtung dieses Denkmals ist von Ladislaus Szemző, der durch seine Gemahlin, eine geborene Fürstin Erba-Descalchi, mit dem großen Papst verwandt ist, ausgegangen. — Die Denkmalskommission wird sich demnächst konstituieren.

*** Aus ärztlichen Kreisen.** Zahnarzt Rezső S e r z ist von seiner Ferienreise in die Hauptstadt zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen.

*** Selbstmord eines Opernsängers.** Aus W i e s b a d e n wird gemeldet, daß sich dort der Sopransänger Franz A d a m erschossen hat. Adam war ein reichbegabter Sänger. Er hat in Bayreuth den Klingsohr gelungen. Vor einigen Tagen erst war er von der Hochzeitsreise wiedergekehrt.

*** Ein abgängiger Bankbeamter.** Der bei der Vereinigten hauptstädtischen Sparkasse angestellte 32jährige Beamte Koloman M l a d o n i c z k y ist, wie „M. H.“ meldet, mit Hinterlassung einer Schuldenlast von 200,000 Kronen aus der Hauptstadt verschwunden. Mladoniczky erhielt Mitte vorigen Monats vom Inspektor einen Urlaub, welcher am 15. d. abließ. Er kehrte jedoch in die Anstalt nicht zurück, sondern packte zwei Tage später in seiner Wohnung, Wägners-Boulevard Nr. 80, seine Koffer und entfernte sich, indem er erklärte, er begebe sich zum Leichenbegängnis seines Onkels. Seitdem wurde Mladoniczky nicht gesehen. In der Einlagenabteilung der Sparkasse, wo Mladoniczky angestellt war, wurde eine Sfondierung vorgenommen und hierbei konstatiert, daß Mladoniczky sich nicht die geringste Untermäßigkeit zuschulden kommen ließ. Mladoniczky hat aber im Laufe der Jahre bei fast sämtlichen Kreditgenossenschaften der Hauptstadt große Schulden kontrahiert und mehrere seiner Beamtenkollegen haben für ihn Giroverbindlichkeiten übernommen. In Gemeinschaft mit dem Neupester kön. Notarsubstituten Dr. Alexander J a r m a z k y hat Mladoniczky 44,000 Kronen auf Wechsel behoben. Mladoniczky, dessen Jahresgage bloß 2800 Kronen betrug, führte eine äußerst elegante, kostspielige Lebensweise. Die Schulden wurden endlich immer drückender, die Verhinderung der Pfändungen und Lizitationen machten Mladoniczky immer mehr Sorgen, bis er sich nun entschloß, zur Hauptstadt und seinen Gläubigern den Rücken zu kehren.

*** Bitte an die p. t. Eltern.** Das Präsidium des i s r. L a n d e s - L e h r e r v e r e i n s möchte die an den hauptstädtischen Hochschulen studierenden Söhne und Töchter der i s r. Lehrer in ihrem Lebenskampfe dadurch unterstützen, daß es ihnen irgendwelchen Nebenverdienst, insbesondere L e k t i o n e n verschafft. Zu diesem Behufe bittet das Präsidium jene p. t. Eltern, die zum Privatunterricht oder zur Korrepetition ihrer Kinder Hauslehrer bedürfen, sich brieflich oder persönlich an den Präses des i s r. Landes-Lehrervereins Direktor Abraham S t e r n (VII., Wesselenyigasse 44) zu wenden, der in jedem Falle aus der Reihe der an den Hochschulen studierenden Lehrenden einen tüchtigen, vertrauenswürdigen Hauslehrer empfehlen wird, unter Anderen solche, die auch einen intensiven hebräischen, deutschen, lateinischen, französischen oder Musikunterricht mit Erfolg versehen können.

*** Die Ausgabe von Post-Gedächtnismarken.** Drei ungarländische Philatelistenvereine haben sich an den Handelsminister mit der Bitte gewendet, er möge aus Anlaß der heurigen 40. Jahreswende der Selbstständigkeit unserer Postanstalt die Ausgabe von Post-Gedächtnismarken anordnen. Sie begründen ihre Bitte damit, daß der Staat durch die Ausgabe solcher Gedächtnismarken eine Einnahme von mehreren Millionen Kronen erzielen würde, welche zur Aufbesserung der Lage

der Postbeamten verwendet werden könnten. Die Gesuchsteller führen ferner an, die Post sei eine jener wenigen Einrichtungen Ungarns, welche seit ihrem vierzigjährigen Bestande die größte Anerkennung der ausländischen Staaten errungen hat; durch die Ausgabe von Gedächtnismarken könnte ihr Ansehen nur gewinnen. Zum Schlusse führen sie an, daß die meisten Staaten solche gelegentliche Gedächtnismarken ausgegeben haben. In den Kreisen der Postbeamten blickt man der Erledigung dieses Gesuches mit größtem Interesse entgegen; sie hoffen, daß Minister Ruffuth und die Staatssekretäre Szterényi und Szalay die Förderung des Markenhandels in ernste Erwägung ziehen und auch die Herstellung von Luxusmarken verwirklichen werden.

*** Das Slowakennwesen in Berlin.** Aus Berlin telegraphiert man uns: Schon wiederholt sind in Berlin energische Schritte gegen das S l o w a k e n w e s e n gethan worden. Jetzt sind wieder sechs Slowaken, die zu Bettelzwecken Slowakenkinder hielten, festgenommen worden. Der Schlimmste war ein gewisser K u b a t s c h e k, ein naturalisierter Magyare, der zwei Quartiere für die kleinen Slowaken unterhielt. Sein Betrieb war ganz geschäftsmäßig eingerichtet und organisiert. Eine Vermittlerin in T r e n c s é n war für sein Geschäft thätig. Sie versprach den Eltern der Kinder einen Jahreslohn von 60 bis 80 Kronen bei vollständig freier Station für die Kinder. Die Vermittlerin schickte häufig Trupps von zehn bis zwölf Kindern nach Berlin, wo sie in elenden Kellerlöchern unter den härtesten Entbehrungen leben mußten. Ihre Lagerstätten waren alte Eierkisten, in denen drei bis vier Jungen auf vermodertem Stroh schliefen. Um vier Uhr Morgens mußten sie aufstehen, dann wurden sie mit einem Bissen trockenen Brodes in zerlumpter Kleidung auf die Straße geschickt. Viele der Kinder waren erst zehn Jahre alt. Wenn einmal zufällig die Polizei die Kinder überraschte, gab es barbarische Schläge mit Stöcken und Lederriemen. Mit Schlägen wurden sie auch Abends empfangen, wenn es ihnen durch Betteln oder Stehlen nicht gelang, die vorgeschriebene Summe von drei Mark herbeizuschaffen. Die Nachbarn zeigten schließlich das Treiben an. Aber erst, nachdem eine Anzahl von unglücklichen Kindern zusammengebracht war, gelang es dem Dolmetsch, kaiserlichen Rath P a l l n a sie zur Aussage zu bewegen. Kubatschek brachte das Geld mit leichtsinnigen Mädchen durch. Seine Frau lebte auf seinen Besitzungen in Ungarn. Kubatschek unterhielt auch in anderen Städten Deutschlands Quartiere und schob dorthin die kleinen Slowaken ab, wenn ihnen in Berlin von der Polizei Gefahr drohte.

*** Trauung.** Im i s r. Kultustempel in der Tabakgasse fand heute Mittags in Anwesenheit eines vornehmen Publikums die Trauung des hauptstädtischen Apothekers Armin K á r o l y i mit Fel. Giz i K a r f u n k e l, Tochter des Hausbesizers Herrn Salomon K a r f u n k e l, statt. Den Trauungsakt vollzog Ober-rabbiner Dr. Simon H e v e s i.

*** Typhusepidemie.** Unter zwei Kompagnien des 68. Linien-Infanterie-Regiments, welche aus Benica zu den Waffenübungen nach S e r a j e w o einberufen wurden, ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Die Zahl der Erkrankten beträgt bisher 47. Todesfälle werden zwei gemeldet. Die beiden Kompagnien wurden isoliert, doch können in Folge der Epidemie die Truppen der Serajewer Garnison an den Korps-Manövern nicht teilnehmen. Auch unter der Zivilbevölkerung Serajewos sind sporadische Typhusfälle vorgekommen, doch nimmt die Krankheit einen milderen Verlauf. Die Mannschaft des 68. Infanterie-Regiments rekrutiert sich aus dem Komitat S z o l n o k.

*** Ueberfall auf den Vater Maróczy's.** Aus M o h á c s wird uns geschrieben: Montag Früh wurde der Vater des bekannten ungarischen Schachmeisters, M a r ó c z y, der in Mohács die arteeschen Tiefbohrungen leitet, ein alter, ehrwürdiger Herr von imposantem Aussehen, von einem Individuum in seiner eigenen Wohnung überfallen und verwundet. Nach dem Attentäter wird gefahndet.

*** Ein Familiendrama.** Aus W i e n meldet man: Im Hause Rudolfshaus, Pfeisergasse Nr. 6, wohnen im zweiten Stockwerke der 41jährige Wertführer Karl D l o u h y und seine 36jährige Gattin Antonie. Das Paar ist seit elf Jahren verheiratet und hat einen vierjährigen Sohn. Die Ehe war bisher glücklich. Dlouhy hatte auch sein gutes Auskommen und es ist ganz unerfindlich, was ihn zu der Schreckensthat, über die nachstehend berichtet wird, getrieben.

Die Frau lag heute gegen 1/6 Uhr Früh in tiefem Schlafe, als sie plötzlich durch eine laute Detonation aus dem Schlafe geweckt wurde. Um sich blickend und einen brennenden Schmerz an der Schläfe spürend, sah sie den Mann neben sich, der einen Revolver auf sie gerichtet hielt. Er hatte einen Schuß auf ihre rechte Schläfe abgegeben und schickte sich eben an, noch mal zu schießen. Die Frau fühlte und sah das Blut aus ihrer Kopfwunde rinnen. Sie sprang entsetzt auf und eilte aus dem Bette; der Mann lief ihr nach, die Waffe stets drohend auf sie gerichtet haltend. Die Furcht gab der Frau übermenschliche Kräfte. Sie drängte den Mann, ehe er noch ein zweites Mal schießen konnte, in die Küche und hielt die Thüre zu. Er versuchte wohl zu öffnen, doch es gelang ihm nicht. Während die Frau laut um Hilfe schrie, ertönten in der Küche noch drei Schüsse, die Dlouhy jedenfalls auf sich abgegeben. Frau Dlouhy hörte den

Schuh noch ein fünftes Mal knacken, doch der Schuß verjagte und polternd fiel der ausgeschossene Revolver zu Boden. Das gab der Frau Muth; sie öffnete die Rükenthür, drang ein und kam eben zurecht, um zu sehen, wie sich der Mann, der gleichfalls aus der rechten Schläfe blutete, anstielte, aus dem Rükfenster in die Tiefe zu springen. Frau Dlouhy hinderte ihn daran. Unterdessen hatten Nachbarnleute die Wohnungstür aufgeprengt und halfen der Frau, den Mann ins Zimmer zu bringen. Die Filiale der Rettungs-gesellschaft wurde verständigt und Inspektionsarzt Dr. Friedmann leistete dem Ehepaare die erste Hilfe. Beider Verletzungen sind dem Anscheine nach nicht bedenklich, da die Kugeln nicht in die Knochen gedrungen sind. Dlouhy hat drei Schußwunden. Er wollte über die Ursache seiner That nichts angeben. Seine Gattin kann sich die That gleichfalls nicht erklären.

*** Schulanrichten.** In der städtischen Mädchenbürgerschule des II. Bezirks finden die Einschreibungen vom 2. bis 5. September, Vormittags von 8—12 Uhr, statt. Und zwar am 2. für die erste, am 3. für die zweite, am 4. für die dritte und am 5. für die vierte Klasse. Die Nach-, Nachtrags- und Aufnahmeprüfungen werden am 31. August abgehalten. — In der Mädchenhandelschule des II. Bezirks werden die Einschreibungen am 2. bis 5. September, Nachmittags von 3—5 Uhr abgehalten (Batthyánygasse 8). — Fortbildungshandelskurse (Schönschreiben, ungarische und deutsche Stenographie, Maschinenschreiben, deutsche, französische und englische Sprache) werden am 15. September im Kreise der „Iskolatársnök Szövetsége“ im II. Bezirk eröffnet. Die Gegenstände werden von sachverständigen Professoren vorgelesen. Für angestellte Beamtinnen werden auch Abendkurse abgehalten. Anmeldungen werden bei der Direktion der Mädchenhandelschule im II. Bezirk (Batthyánygasse 8) entgegengenommen. — Der bekannte Maler M a r t h e i n eröffnet Anfangs September seinen zweijährigen Mal- und Zeichenkurs für Erwachsene. Eine Neuerung, die der Künstler nach englischem Muster hier einführen will, wird der Anschauungs-Unterricht im Zeichnen für talentirte Kinder sein. Einschreibungen finden täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags im Atelier des Künstlers VI., Andrassy-ut Nr. 67/IV statt.

*** Große Feuersbrunst in Hakodate.** Aus H a k o d a t e telegraphiert man: Heute Früh ist hier eine große Feuersbrunst ausgebrochen, die fast 70 Prozent der ganzen Stadt einäscherte. Die Kon-sulate, mit Ausnahme des amerikanischen, sind niedergebrannt. — Hakodate liegt an der Südküste der Insel Jesso (Japan) an der Fugarufstraße, am Fuße eines nadelholzreichen Höhenzuges. Die Stadt hat 78,040 Einwohner, ihr Hafen ist seit dem Jahre 1858 allen Fremden geöffnet und durch ein Fort geschützt. Außerdem befinden sich im Hafen drei Dockanlagen. Die Stadt selbst hat einige schöne Tempelbauten, ein Post- und Telegraphenamnt und, obzwar der auswärtige Handel nicht sehr bedeutend ist, zahlreiche Waarenhäuser und eine Zündholz-fabrik. Wichtig ist Hakodate als Winterstation für russische Schiffe und Walfischfänger.

*** Todesfälle.** Frau Henriette W o i t i s, Witwe des geachteten Kaufmannes Sal. Woitis, ist am 26. d. in Gödöllö nach längerem Leiden gestorben. Der in Berlin lebende Kapellmeister und Komponist Gustav W a n d a betrauert in der Verbliebenen seine Mutter. Das Begräbniß findet Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, im Nafosterektur i s r. Friedhofe statt. — Der Kupferwaarenfabrikant Karl R e i c h e n b e r g e r ist am 26. d. nach langem schweren Leiden im Alter von 57 Jahren gestorben. — Der pens. Ministerialrath Bela S z a t h m a r y, Ritter des Leopold-Ordens, ist am 25. d. im 66. Lebensjahre gestorben.

*** Internationale Automobil-Ausstellung.** Die Direktion des Ungarischen Automobil-Klubs hielt heute unter Vorsitz des Grafen Bela Rudolf Z i c h y eine Konferenz ab, in welcher beschlossen wurde, im Mai des nächsten Jahres eine internationale Automobil-Ausstellung zu veranstalten. Das Exekutiv-komitee der Ausstellung wurde wie folgt konstituiert: Präsident Graf Rudolf Bela Z i c h y, Direktor Bela K r i s t i n k o v i c h; Mitglieder: Elemér Baruch, Otto Titus Vlatky, Bela Fényi, Graf Felix Har-noncourt, Karl v. Hatvany, Kornel Kober, Ladislaus Kovách, Dr. Afos Molnár, Dr. Koloman Szécsy und Baron Ladislaus Bécsen.

*** Der Dank des Ministers.** Der Unterrichtsminister hat dem kön. Bergath Johann G u z m a n für die uneigennützig und eifrige Thätigkeit, welche er als Präsident des Kuratoriums der Dradnaer staatlichen Elementarschule entwickelt hat, seine aufrichtige Anerkennung und seinen Dank ausgesprochen.

*** Jubiläum eines Kaufmanns.** Aus M a r o s v á f á r h e l y wird berichtet: Der hiesige kaufmännische Verein bereitet seinem Mitglied Alexander H a r m a t h anlässlich seines fünfzigjährigen Jubiläums als Kaufmann eine herzliche Ovation. Im Rahmen einer Festigung des Vereins wurde der Jubilar in Vertretung der Handelskammer vom kön. Rath Hugo T a u f t begrüßt. Dann folgten die Begrüßungsansprachen der Vertreter der übrigen kommerziellen Vereine. Der Verein wählte den Jubilar zum Ehrenpräsidenten. Der Festigung wohnten auch Obergespan Gabriel U g r o n und die Koryphäen der Stadt bei. Abends fand ein Festessen statt.

*** Fusion der Tanzlehrervereine.** Im Maruschischen Tanzsaale fand gestern eine Versammlung des Landesvereins der Tanzmeister statt, in welcher der Präsident Emerich M. S a p h i r die Meldung machte, daß die Verhandlungen wegen Fusionierung des Landesvereins mit dem Verein ungarischer Tanzlehrer zu einem befriedigenden Resultat geführt haben. Die Versammlung nahm dies genehmigend zur Kenntniß.

*** Serbische Unruhen in Gyulaves.** Aus Gyulaves wird uns gemeldet: Am 18. d. ließ der Gyulaveser Bürgermeister ohne amtliche Bewilligung oder Vereinbarung mit dem Gemeindeausschusse neben der kroatischen Fahne auch die serbische Fahne am Gemeindeamte ausstecken. Die Gyulaveser Jugend beschloß, die Fahne herunterzunehmen, doch wurde dies durch die Gendarmerie vereitelt, und die Fahne blieb den ganzen Tag bis Abends 7 Uhr aufgehängt. Nachmittags versammelten sich im Gasthause der Witwe Katharina Kovac circa dreißig Serben, darunter der serbische Pfarrer Platho Sollarics und Dr. Dusan Mikovics, Gemeinde- und Bahnarzt aus Gyulaves, welche den Bauern einige Fässer Bier zahlten und sie gegen die Gyulaveser Bewohner aufstachelten. Da Unruhen vorauszu sehen waren, wurde die Schließung sämtlicher Gasthäuser um 8 Uhr Abends angeordnet. Um 1/2 9 Uhr Abends zogen die vor dem Gasthause der Witwe Kovac versammelten Bauern mit dem Pfarrer Platho Sollarics aus Ratinci an der Spitze durch die Gyulaveser Hauptgasse. Um 1/2 11 Uhr Nachts hörte man plötzlich Feueralarm, ohne daß jedoch irgendwo Feuer zu sehen gewesen wäre; im ganzen Orte wurde das Gerücht verbreitet, daß sich am Ende des Dorfes gegen Ratinci circa 400 bis 500 bewaffnete serbische Bauern befinden und den Ort anzuzünden drohen. Der Gendarmerie und der Feuerwehr gelang es mit großer Mühe, die aufrebellten Bauern zu beschwichtigen, wonach sich die Menge gegen 12 Uhr Nachts zurückzog. Die Untersuchung ist im Zuge.

*** Franz Joseph kaufmännisches Spital.** Da in der Generalversammlung der Repräsentanz des Spitals laut dem neuen Arbeiter-Unfallversicherungsgesetze Arbeiter und Arbeitgeber auf paritätischer Grundlage repräsentiert sein müssen, hielt gestern der Spitalverein unter Vorsitz Guido C. Horvath's eine Generalversammlung ab, um die Zahl der Arbeitgeber-Delegierten entsprechend zu ergänzen. Es wurden 103 solche Delegierte einhellig gewählt.

*** Das lenkbare Luftschiff.** Aus Berlin meldet man: Gestern Abends um 1/8 Uhr stieg das Motorluftschiff des Majors Parsival hinter dem Grundstück der Motorluftstudien-Gesellschaft in Tegel bei Berlin auf. In der Gondel waren Major v. Parsival und Hauptmann Krogh, sowie zwei Chauffeure. Das Motorluftschiff steuerte gegen einen Wind von etwa acht Metern in der Sekunde. Es erwieß sich als vollkommene Lenkbar und gehorchte vollständig der Führung. Nach einer Fahrt von einer halben Stunde landete es am Orte des Aufstieges. Diese Fahrt hat bewiesen, daß das System des Majors v. Parsival ebensolche Leistungen aufweisen kann wie die französische „Patrie“ und der deutsche Militärluftballon.

*** Verhaftete Falschmünzer.** Die Polizei verhaftete Samstag Abends, wie bereits gemeldet, Joseph Schuber, der in einem Kaffeehaus auf dem Garaiplatz beim Herausgeben falscher Fünfkronenstücke betreten wurde. Gestern Abends ist nun auch der Komplize des Falschmünzers, ein gewisser Johann Stráža, der sich damals durch rasche Flucht der Verhaftung entziehen konnte, der Polizei in die Hände gerathen. Die Verhaftung Stráža's erfolgte unter höchst sonderbaren Umständen. Gestern Abends zog nämlich ein ziemlich gut gekleideter Mann in der Großen Feldgasse durch sein auffälliges Benehmen die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich. Er lief auf der Fahrstraße herum, winkte mit einem Zeitungsblatt in der Hand den Vorübergehenden und schrie aus Leibeskräften, die Blätter hätten ihn ruinirt. Ein Konstabler beachte den wie irrsinnig sich gebenden Mann zur Oberstadthauptmannschaft. Hier gab er an, Johann Stráža zu heißen; in aufgeregtem Tone beschwerte er sich dann darüber, daß ihn die Blätter als den Komplizen des Schubert hingestellt haben. Stráža — denn er war es wirklich — wollte aber durch sein Benehmen nur den Anschein erwecken, als sei er plötzlich irrsinnig geworden; der Polizeiarzt konstatierte jedoch bald, daß der Mann bloß simulire. Stráža ist vorläufig in Haft genommen und unter ärztliche Aufsicht gestellt worden. Die Polizei hat auch einer zweiten Geldfälscherbande das Handwerk gelegt. In Várgöde nächst Kassa wurde der 36jährige Geschäftsreisende Johann Bajai, der früher bei der Gendarmerie diente, und der 27jährige Kaufmann Ludwig Andrejko, bei denen eine große Menge von falschen Fünfkronenstücken und Zehnkrone-Dukaten und die zum Guß der Fälskate notwendigen Utensilien vorgefunden wurden, verhaftet. Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß die Bande ihre Fälskate in Budapest bei der Näherin Marie Kiss (Manolberggasse Nr. 3) hergestellt und dieselben behufs Verwerthung nach der Provinz gebracht haben. Da es sich herausstellte, daß die Kiss und auch der Bagant Ludwig Kovacs an den Fälschungen theilgenommen haben, sind diese beiden ebenfalls in Haft genommen worden. Bajai, der Chef der Bande, ist wegen Falschmünzerei bereits vorbestraft; er ist erst vor Kurzem aus der Strafanstalt entlassen worden und hat sich sofort mit Andrejko assoziiirt. Diesmal ist aber das Geschäft mißlungen. Bajai und die übrigen Verhafteten werden nach beendeter Untersuchung der Staatsanwaltschaft eingeleitet werden.

*** Budapest. Bezirks-Arbeiterversicherungs-Kasse.** Die Amtlokalitäten und das Ordinationsinstitut

dieser Kasse wurden in das Haus Damjanichgasse Nr. 26 verlegt. Die Ordinationen für Augen- und Frauenkrankheiten, für interne und Kinderkrankheiten finden bis auf Weiteres Trommelgasse Nr. 74 statt, die chirurgische Abtheilung verbleibt bis auf Weiteres Linden-gasse Nr. 13-15.

*** Schachturnier in Karlsbad.** Aus Karlsbad wird uns telegraphirt: In der heutigen sechsten Runde gewann Teichmann gegen Schlechter, Maróczy gegen Johner, Rubinstein gegen Tartacover, Niemirowski gegen Janowski, Widmar gegen Chotimirsky und Mieses gegen Dland. Die Partien Marshall-Spielmann, E. Cohnberger, Tschigorin-Salve endeten mit Remis. Unbeendet blieb die Partie Wolf-Duras in einer für den Ersteren günstigeren Stellung. Stand der Meisters nach der sechsten Runde: Maróczy 5, Mieses 4 1/2, Widmar, Teichmann 4, Duras 3 1/2 (1), Leonhardt, Salve 2 1/2, Wolf 3 (1), Tartacover, Marshall, Niemirowski, Schlechter 3, Rubinstein 2 1/2 (1), Janowski 2 (1), Spielmann, Berger 2 1/2, Dr. Dland 2, Tschigorin, Chotimirsky 1 1/2, E. Cohn 1/2, Johner 0. — Morgen werden die Hängepartien erledigt. Donnerstag wird die siebente Runde von folgenden Paaren gespielt: Janowski-Widmar, Tartacover-Niemirowski, Duras-Rubinstein, Mieses-Wolf, Salve-Dr. Dland, Berger-Tschigorin, Johner-E. Cohn, Teichmann-Maróczy, Spielmann-Schlechter, Leonhardt-Marshall. Chotimirsky ist spielfrei.

*** Die hauptstädtischen Kohlenhändler und Engros-Verkäufer** hielten heute, wie wir erfahren, eine vertrauliche Konferenz, in welcher mehrere Vorstandsmitglieder besprochen wurden. Die Konferenz endete mit einem Beschlusse, wonach die Kohlenhändler in der kommenden Saison die bestellten Kohlen nicht mehr ins Haus liefern, sondern den Kunden in deren eigenen Säcken, vom Lager aus abgewogen, verabsolgen werden. Diese Maßregeln sind ein Ausfluß der im verfloffenen Winter gemachten traurigen Erfahrungen, wo die Händler unschuldig, nur in Folge Mißbräuche seitens ihrer Angestellten für diese bestraft wurden. Diese Placereien wollen die Händler durch diese Maßregel abwehren, damit sie für die Zukunft nicht mehr für die Mißthaten ihrer Angestellten zur Verantwortung gezogen werden. Für das große Publikum bedeutet diese Maßregel eine große Bürde, da es die Beförderung der Kohle nun selbst besorgen muß, abgesehen davon, daß es von der Möglichkeit fernerer Uebervortheilung absolut nicht gesichert ist.

*** Ringkämpfe.** Seit gestern Abends werden an der Circusgasse schon vor Beginn der Vorstellung Tafeln mit der Aufschrift „Ausverkauf“ angebracht. Die Ursache des großen Andranges ist leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß im Circus Vektorow die internationalen Ringkämpfe begonnen haben. Jeder Budapestener weiß, was das bedeutet. Diese Art Sport erfreut sich bei uns einer großen Beliebtheit und jene Glücklichen, welchen es gelungen war, sich ihr Plätze in dem riesigen Raum zu sichern, gaben beim Einmarsch der Gladiatoren ihrer Sympathie durch rauschenden Beifall kund. Es ist aber auch eine glänzende Augenweide, dem Aufmarsch der Teilnehmer an den Ringkämpfen beizuwohnen. Achtundzwanzig Kraftmenschen, sämtlich Prachtexemplare, jeder die Verkörperung der idealen Muskelkraft. Das Publikum, hauptsächlich die Tonangebende der Galerie haben die sympathischsten Kämpfer bereits herausgefunden, und das Wohlwollen der Zuschauer äußert sich den Lieblingen gegenüber in Ovationen, wogegen jene Gladiatoren, welche willkürlich oder auch unwillkürlich die Mißgunst der Menge heraufbeschwören, bei der ersten verdächtigen Bewegung während des Ringkampfes vom Publikum laut zur Ordnung gerufen werden. Das erste Paar, welches die Reihe der heutigen Kämpfe begann, war der Holländer Van der Born mit dem Engländer Cyclop. Es gab einen schweren Kampf, schließlich siegte Cyclop durch seine Uebermacht des Körpergewichtes mit einem halben Nelsongriff in 12 Minuten 47 Sekunden. Sodann kam der Lappländer Bländetti mit dem Champion John Pohl (Abs II) an die Reihe. John Pohl warf den Lappländer sehr leicht in 2 Minuten 31 Sekunden durch einen Untergriff. Nachher folgte der erklärte Liebling des Publikums, der Tunisier Neger Mourzouk mit dem Finnländer Savonen. Mourzouk hat sich durch seine elegante, fast gemüthliche Kampfarm sehr rasch die Sympathien der Zuschauer erworben. Heute hatte er es mit einem geschmeidigen, äußerst flinken Gegner zu thun, welchen er jedoch mit einem eigenartigen Untergriff in 5 Minuten 46 Sekunden besiegte. Er hob den Gegner vorwärts, drehte sich einigemal mit ihm im Kreise, setzte sich schließlich gemüthlich nieder und im Nu lag der Finnländer mit beiden Schultern niedergedrückt. Das letzte Paar war der Russe Aberg mit dem Preußen Schulz. Beide sehr flink, sehr muskulös und gleich geschickt. Nach hartem Kampfe unterlag Schulz in 16 Minuten 5 Sekunden durch einen doppelten Armgriff.

*** Strife in einer Seidenfabrik.** Die Arbeiter der Györer Seidenweberei traten heute in den Streik. Veranlassung hiezu bot der Umstand, daß die Fabrikleitung Székler Arbeiterinnen engagierte, denen sie höhere Löhne bezahlte, als den seit Jahren be-

schäftigten Arbeiterinnen. Die Streikenden verlangen jetzt dieselben Löhne.

*** Gasexplosion.** In der Wohnung des Geschäftsreisenden Geza Babas, Lázárgasse 6, erfolgte heute Abends 8 Uhr eine Gasexplosion, welche die Wohnung in Brand steckte und zwei Personen schwer verwundete. Die Ursache der Explosion war, daß Babas den Haupthahn der Gasleitung aus Versehen offen ließ und die Wohnung sich mit dem Gasstoff anfüllte. Die Katastrophe entstand durch Anzünden eines Streichholzes. Zwei Personen, und zwar Béla Geiger und Elias Rosenber, erlitten bedeutende Verletzungen, Ersterer mußte ins Nochs-pital überführt werden. Die sofort ausgerückte Feuerwehr löschte den durch die Explosion entstandenen Brand. Der Schaden beträgt circa 1500 Kronen.

*** Der Streik der Kürschnerarbeiter beendet.** Heute fand unter Vorsitz Jakob Kelenbergs eine Friedenskonferenz zwischen Meistern und Arbeitern statt. Die Vertreter der Arbeiter erklärten, daß sie sich, den Verhältnissen Rechnung tragend, mit dem Erreichten zufriedengeben und baten nur, daß die Konzessionen ihnen schriftlich zugesichert werden. Sodann wurde der Friedensschluß ratifizirt und ein Kollektivvertrag für die Dauer von zwei Jahren geschlossen. Hiemit ist der Kürschnerstreik beendet.

*** Grauenhafter Fund.** Wir meldeten bereits, daß beim Neubau des Hauses Waiznerstraße 22 ein männliches Skelet gefunden wurde, von welchem konstatiert ward, daß es die Ueberreste einer vor etwa 50 Jahren dort untergebrachten Leiche sind. Heute Nachmittags fanden die Arbeiter ein zweites Skelet, welches ebenfalls von einem vor circa 50 Jahren begrabenen Leichnam stammt. Die Polizei nimmt an, daß diese Funde von einem zu jener Zeit begangenen Verbrechen herrühren.

*** Fővárosi Orkeum.** Das Eröffnungsprogramm hat einen überaus guten Erfolg, sämtliche erstklassigen Spezialitäten werden mit dem größten Beifall aufgenommen. Das Haus ist allabendlich voll. Die Ventilations-Apparate funktionieren so ausgezeichnet, daß die Temperatur ständig auf 16 Grad N. steht. Vorverkauf an der Tageskasse. Die Vorstellungen beginnen allabendlich präzis 8 Uhr.

*** Polizeinachrichten.** Die Erzieherin Rosa Gregus wollte gestern Abends vom Franz Josephsplatz in die Donau springen, wurde jedoch hieran von Passanten verhindert. Bei der Polizei erklärte das Mädchen, es werde unter allen Umständen einen Selbstmord verüben. Die Lebensüberdrüßige wurde bei Nacht bei der Polizei gehalten und dann ihrem im Hause Kádóczi-straße 34 wohnhaften Dienstgeber übergeben. — In der Theresienstädter Pfarrkirche ist heute während der Frühmesse die vierundzwanzigjährige Private Therese Schiller plötzlich irrsinnig geworden. Sie lief aus der Kirche und begann auf der Straße laut zu schreien. Ein Konstabler brachte sie zur Polizei, von wo man sie der Irrenanstalt auf dem Leopoldfelde einlieferete.

Familien-Nachrichten.

Herr Mor Herzfeld, Kaufmann aus Gell-dömsk, verlobte sich mit Fräulein Józsa, Tochter des Herrn Manó Flejch in Médics (Komitat Zala).
Herr Joseph Hochfelder, Bauholzhändler, Sorokvár, verlobte sich mit Fräulein Józsa, Tochter des Herrn Moriz Hertschka in Szemetes (Komitat Trencsen).
Herr Israel Hirsch, Kaufmann, Nagy-Marton, verlobte sich mit Fräulein Louise, Tochter der Witwe Frau Kathie Braun in Galgóc (Nyitra-Udvarnok).

Herr Hermann Steiner, Mitbesitzer der Firma M. Steiner's Söhne, Spodiumfabrik, Szereb, verlobte sich mit Fräulein Steffy Taußky in Wien.
Werden Ihre Haare grau, benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Joltán's Apoth., Bpest, V., Szabadság-tér.
Schulstärker, größte Auswahl bei Rösler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán.
Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Sellaer.

Lehrerversammlungen.

Unter großer Theilnahme der Mitglieder hielt heute Vormittags der Landes-Lehrer-Verein (Ötödös-Fonds) seine ordentliche Generalversammlung.
Vorstandsvorsitzender Rath Béla Ujváry wies in seiner Eröffnungsansprache auf den bedauerlichen Umstand hin, daß von den 30,000 ungarischen Lehrern bloß 5000 Mitglieder des Ötödös-Fonds, dieser in ihrer Art einzigen Vereinigung, sind. Leider sei im Vorjahre beim Verein eine Stagnation eingetreten und auch in finanzieller Hinsicht zeigt sich ein Verfall. Er bat die Lehrer, die Jugend nicht auf die wissenschaftliche Laufbahn zu drängen, sondern sie nach Möglichkeit nach den produktiven Erwerbszweigen hinzulenken. An den Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi und an den Begründer des Vereins Alexander Beterfy wurden Begrüßungstelegramme abgefordert. Rudolf Rapp unterbreitete den Sekretariatsbericht, dann wurden kleinere Berichte erstattet.
Auf die erledigte Vizepräsidentenstelle wurde Gustav Dondy, in die Direktion Joseph Mosdóffy gewählt.
Der Generalversammlung war eine Sitzung der „Landes-Vertheilungskommission“ vorausgegangen, in der zahlreiche Stipendien zuerkannt und über die Aufnahmen in das Lehrerehem verfügt wurde. Eine lebhafteste Diskussion rief die Angelegenheit der Auslieferung des Lehrers Emerich Csizmadia und seiner sieben

Genossen aus dem Lehrerverein wegen ihrer Teilnahme an der sozialistischen Bewegung hervor. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die Genannten wieder aufzunehmen, jedoch mit der Verpflichtung, daß sie nicht mehr an verbotenen Bewegungen teilnehmen.

Der Centralausschuß des Landes-Hilfsfonds der katholischen Lehrer hielt heute Vormittags unter dem Präsidium des päpstlichen Prälaten Domherrn Dr. Julius Walter eine gutbesuchte Sitzung.

Der Vorsitzende erörterte die Bedeutung der Regelung der Lehrerbezüge, welche eine erfreuliche Anerkennung der wichtigen Dienste bedeutet, die die katholischen Lehrer der Kultur geleistet haben. Er würdigte die selbstlose Thätigkeit der katholischen Lehrer, sowie die Wichtigkeit der Rolle, welche die von religiösem und patriotischem Geiste besetzte Volksschule zu spielen berufen ist, und führte aus, daß die Richtung und der Geist der Thätigkeit, welche die katholischen Lehrer entfalten, keine Minderung erfahren werden. Der Vorsitzende lenkte dann die Aufmerksamkeit der Lehrer auf den Hilfsfonds, welchem von 20,000 katholischen Lehrern kaum 2000 angehören, und bat sie, diesem Fonds in möglichst großer Anzahl beizutreten, damit die Errichtung des Landes-Waisenhauses katholischer Lehrer ehestens zustande kommen könne.

Nach der mit lebhaften Ehrenrufen aufgenommenen Rede wurde das Budget festgesetzt, worauf der Präsident über den Stand des Fonds des zu errichtenden Lehrer-Waisenhauses referierte. Derzeit beläuft sich dieser Fonds bereits auf 160,000 K. Der Ausschuß votierte dem Präsidenten Dank für dessen Bemühungen und beschloß, Alles zu thun, um das Waisenhaus ehestens errichten zu können.

Die reformierten Lehrer hielten vorgestern Nachmittags im Festsaal des ref. Gymnasiums in der Sönyagasse eine gutbesuchte Versammlung.

Der Vorsitzende, Vereinspräsident Karl Simon, stellte den Antrag, die Versammlung möge sich in eine Festgeneralversammlung umgestalten und ersuchte den Ehrenpräsidenten Ludwig Sinka, die Thätigkeit Dr. Aron Kiss zu skizzieren. Hierauf wurde Dr. Aron Kiss zum lebenslänglichen Ehrenpräsidenten gewählt. Sodann begrüßte die Versammlung den Redakteur des „Tanitók Lapja“, den Hajduböhményer Lehrer Alexander Dobó, anlässlich seines 25jährigen Lehrer- und Schriftstellerjubiläums. Gleichzeitig wurde demselben der für ihn gesammelte Geldbetrag überreicht. Dobó dankte gerührt für die besondere Auszeichnung, worauf die Begrüßungsgramme verlesen wurden. In der fortsetzungswiesenen ordentlichen Sitzung sprach Daniel Szalóky über die Gehaltsregulierung, Emerich Farkas (Mezőtúr) über die Institution der dirigierenden Lehrer.

Der Strike in der Damenkonfektionsbranche. Die Friedensunterhandlungen.

Der Strike der Damenkonfektionsarbeiter dauert ungeschwächt fort. Im Strikelager beim „Grünen Jäger“ herrscht buntbewegtes Leben. Die Strikeführer erstatteten Bericht über die heute Vormittags zwischen ihnen und den Vertretern der Arbeitgeber gepflogene Unterhandlung, die nur deshalb ein negatives Resultat ergeben habe, weil die Vertreter der Großkonfektionäre sich auf Seite der Kleinmeister stellten und für eine Reduzierung der Forderung für die Kleingewerbetreibenden eintraten. Die Führer ermunterten die Kleingewerbetreibenden, im Kampfe auszuhalten. Trotz der Solidarität der Großkonfektionäre und Kleinmeister sind die Strikeenden nicht gesonnen, die Arbeit eher aufzunehmen, als bis ihre Forderungen erfüllt sind.

Das von den Arbeitgebern aus der gestrigen Konferenz entsandte Reuenerkomité trat heute Vormittags 9 Uhr im Gewerkekorporationslokale mit den Delegierten der Arbeiter zu einer Konferenz zusammen, um über die Beilegung des Strikes zu verhandeln. Seitens der Meister waren erschienen: Simon Holzer, Joseph Winter, Victor Adler, Adolf Wilhelm, Moriz Schwarz, Wilhelm Kohn, Bernhard Ungár, Daniel Kapfner und Ludwig Kaufmann; seitens der Arbeiter: Alexander Klein, Joseph Schönbrunn, Joseph Szabotky, Géza Doboczky, Martin Moriz, Martin Sendner, Hermann Laub, Hermann Glück und Samuel Fráter. Die Verhandlungen dauerten bis 12 Uhr Mittags, führten jedoch zu keinem Resultate, da die Arbeitgeber auf dem Standpunkte verharrten, daß sie außer der von den Arbeitern verlangten Verkürzung der Arbeitszeit keine der übrigen Forderungen erfüllen. Aus diesem Grunde wird der Strike fortgesetzt.

Eine Erklärung des Genossenschafts-Vizepräsidenten. Der Vizepräsident der Schneider-Gewerkekorporation äußerte sich über die Ursachen des Strikes folgendermaßen:

Der Zwiespalt zwischen Meistern und Arbeitern ist eine reine Machtfrage. Die Forderungen der Arbeiter hinsichtlich der Lohnaufbesserung und Verkürzung der Arbeitszeit würden wir gern erfüllen, können aber nicht zugeben, daß die bezüglich der Kündigungszeit bestehende Norm umgestoßen werde. Die Arbeiter fordern eine 14tägige Kündigungszeit, während das Gesetz deutlich verfügt, daß diese Frage auf Abmachung beruht. Wenn wir in dieser Frage nachgeben, so würde dies unseren Ruin bedeuten, denn der Meister müßte stets die Kündigungszeit einhalten, während dies seitens der Arbeiter nie der Fall wäre. Ferner fordern die Arbeiter die Abschaffung der Stückarbeit. Dies würde unser Gewerbe geradezu zugrunde richten. Wir waren auf den Strike vorbereitet, nur hat uns das herausfordernde Auftreten

der Arbeiter überrascht. Während wir acht Tage Bedenkzeit verlangten, forderten die Arbeiter binnen 48 Stunden die Erfüllung ihrer Wünsche. Wir werden aus dem Auslande keine Arbeiter kommen lassen, sondern die Entwicklung der Dinge ruhig abwarten.

Was die Arbeiter sagen.

Ein Vertrauensmann der Arbeiter äußerte sich über die Bewegung wie folgt:

Die Konfektionsarbeiter haben bereits im Jahre 1901 eine Bewegung eingeleitet, die jedoch zu keinem Resultate führte, weil die Arbeiter damals noch nicht organisiert waren. Seither hat sich unsere Lage bedeutend verschlechtert in Folge der Konkurrenz, die sich die Meister gegenseitig bieten. Einer will billiger sein als der andere und wir ziehen den Kürzeren. Das Publikum hat wahrscheinlich gar keine Ahnung davon, daß der Arbeiter für die Fertigstellung eines Paletots 45, im besten Falle 60 Kreuzer bekommt! In Folge dieses Hungerlohnes sind die Arbeiter gezwungen, um leben zu können, Tag und Nacht zu arbeiten. Ueberdies gibt es bloß in sechs, sieben Monaten des Jahres Arbeit. Wir haben die Erlebung unserer Forderungen bei der Gewerkekorporation wiederholt vergebens ertit. Man sagte uns, wir mögen in acht Tagen wieder kommen, wir aber sitzen nicht mehr auf, denn was in zwei Jahren nicht erfüllt wurde, wird auch in acht Tagen nicht zugestanden. Die Meister wollen die Sache bis zum Ende der Hauptsaison hinauszuziehen. Sollten unsere Forderungen nicht erfüllt werden, so halten wir im Strike aus. Anderenfalls sind wir bereit, sofort die Arbeit aufzunehmen. Wir sind vollständig solidarisch und werden nicht nachgeben, wie vor sechs Jahren.

Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher. Verhandlungen der Sektionen.

Bozsony, 27. August.

Heute haben die Sektionen ihre Verhandlungen fortgesetzt. Im Laufe derselben wurden wichtige und interessante Vorträge gehalten, welche zur Förderung der einzelnen Zweige der Wissenschaft wesentlich beitragen dürften. Wir berichten über die heutigen Verhandlungen im Folgenden:

In der Sitzung der medizinischen Sektion hielt zunächst Dr. Ignaz Fischer einen Vortrag über die psychopathologische Bedeutung der moralischen Insanität. Er führte aus, daß die mit diesem Uebel Befallenen unglückliche Kranke, Geistesranke sind, nicht aber Verbrecher und verkommene Individuen. Der Direktor der Leopoldfelder Irrenanstalt Dr. Eugen Konrad befaßte sich in seinem Vortrag mit dem geborenen Verbrecher. Diese antisozialen Wesen sollten aus der Gesellschaft exkommuniziert und in fernem, sich selbst erhaltenden Kolonien untergebracht werden. Dr. Ladislaus Detre demonstrierte ein von ihm erfundenes Verfahren, monach in 24 bis 48 Stunden die wichtige Frage entschieden werden kann, ob ein Tuberkulotiker durch menschliche oder thierische Tuberkelbacillen infiziert ist oder ob eine zweifache Infektion vorliegt. Nach dem Vortrage Dr. Koloman Tüdös über janatoriale und häusliche Behandlung der Lungenkranke sprach Dr. Arthur Sarbó über die Entstehung der Rückenmarkschwindsucht und legte die neueren Heilmethoden dieser Krankheit dar. Durch sorgfältige Anwendung der modernen Behandlungsmethoden könne in zahlreichen Fällen das Auftreten der Tabes vermieden oder zumindest auf lange Zeit hinausgeschoben werden. Dr. Benjamin Farkas referierte über die Präventionsregeln gegen Lungenschwindsucht. In der Nachmittags-sitzung sprach Dr. Moriz Schein über die Ursachen der Erkrankung der Haare, worauf Dr. Karl Preis Präparate zur bakteriologischen Diagnostizierung der venerischen Krankheiten demonstrierte. Der Arzt und Kosmetiker Dr. Emil Weyner, der bekanntlich als „Ester Augenbrauen tätowirte“, hielt einen „Die Tätowirung in der Kosmetik“ betitelten Vortrag. Er erwähnte, daß die Aerzte heutzutage die Tätowirung zur Entfernung von Gesichtsnarben anwenden und machte eine interessante Aeußerung über den König von England. König Eduard ist nämlich, wie der größte Theil seiner Matrosen und Soldaten, tätowirt. Die Tätowirung geschah in Jerusalem, wo eine wunderschöne Orientalin den damals noch jungen Prinzen von Wales überredete, sich bei ihrem Vater, einem bekannten Tätoweur, tätowiren zu lassen. Der König gab auch ein Diplom über die gelungene Operation. Dr. Hugo Holländer und Dr. Daniel Pécsi demonstrieren in interessanter Weise durch ihre eigene Methode auf dem Gebiete der Heilung des Krebses erzielte Resultate.

In der chirurgischen Sektion war der erste Vortragende Nozent Dr. Heinrich Alapi, der über Einkapselung des Darmes sprach. Früher sind die Patienten an dieser Krankheit zugrunde gegangen, heute können sie aber durch rechtzeitige Operation fast durchwegs gerettet werden. Dr. Georg Vilasko sprach über lokale anästhetische Mittel, worauf Dr. Emil Rantos die Heilmethode einer infektiösen Frauenkrankheit demonstrierte. Professor Dr. Julius Elischer behandelte in seinem Vortrage das neue Bierische Verfahren, worauf Dr. Korneil Borbély über experimentelle Erfolge im chirurgischen Laboratorium des Professors Réczey referierte. Es folgten Vorträge von Dr. Wilhelm Leitner über Blindheit im jugendlichen Alter und deren Abwendung, von Dr. Paul Béla über die Heilung der eiterigen Windhautentzündung der Neugeborenen, von Dr. Alexander Lippai über schwere Verletzungen des Auges, und schließlich von Dr. Ladislaus Fleischer über Warzenfortsatzoperationen.

In der Sektion für Hygiene hielt Gerichtsarzt Béla Bialovský einen Vortrag über die im Rausch begangenen Verbrechen. Der Vortragende führt aus, daß notorische Alkoholiker in ein eigenes Asyl gehören, damit die Gesellschaft von ihnen geschützt sei. Den Vortrag des Direktors des Lebensmitteluntersuchungsinstituts Mathias Balló verlas der hauptstädtliche Oberchemiker Jován Kovényi. Dr. Heinrich Szigeti referierte über seine in Giftmorb-

prozessen gesammelten Erfahrungen. Dr. Franz Hauser besprach die Unfälle in den Maschinenfabriken der Staatsbahnen.

Die pharmaceutische Fachsektion eröffnete Dr. Anton Vayer. Vorträge hielten Johann Sippék über die Geschichte des Hausirhandels mit Medikamenten, und Dr. Julius Orient über die Alchymie im XVI. Jahrhundert.

In der naturwissenschaftlichen Fachsektion, in welcher Andreas Naumler den Vorsitz führte, hielten Vorträge: Realschulprofessor Ludwig Simonkay über die Flora Ungarns, Prof. Dr. Ludwig Lóczy über die Gruppierung der Gebirge Ungarns, Dr. Alexander Lovassy über seine in Héviz mit der nymphaea thermalis angestellten Versuche, Joseph Bedek über den Szentgyörgyer Surowald, Stephan Györfy über die Moosflora in der Umgebung Bozsonys, H. Horujiczky über das Delta der Donau bei Bozsony und Julius Halavács über die geologischen Formationen von Szászföld.

In der sozialwissenschaftlichen Sektion hielten Vorträge: Karl Szántó über die Kunstdenkmäler Bozsonys, Karl Biharv über die Ursachen der Taubstummheit, Dr. Koltán Szilády über das Fingelwesen, Dr. Moriz Borók über die Verwerflichkeit und ihre Heilung und Dr. Wilhelm Hanke über die Rolle des ungarischen Erfindergenies.

Hiermit war das heutige Programm erschöpft. Nachmittags 3 Uhr sprachen im Beisein des Stadthauses Ministerialrath Konkoln Hegge über die Kometen und Universitätsprofessor Moravcsik über die Thätigkeit des Gehirns. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Die Gerichtsärzte hielten unter dem Vorsitz des Professors Moravcsik eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, die Regierung in einem Memorandum zur Regelung der Honorarfrage und des Wirkungskreises der bösnischen Gerichtsärzte aufzufordern. In der nächsten Wanderversammlung werden die Gerichtsärzte eine eigene Fachsektion konstituieren.

Generallstrik in Szekesfehervár.

— Eine Revanche der Sozialisten. —

Szekesfehervár, 27. August.

Die organisierten sozialdemokratischen Arbeiter von Szekesfehervár hielten gestern Nacht eine Versammlung, in der beschlossen wurde, in den Generallstrik zu treten. Veranlassung zu diesem Entschluß gab die gestern erfolgte Verurtheilung des Sekretärs der sozialdemokratischen Partei Julius Handler, der — wie wir gemeldet haben — von der Polizei zu fünfzehn Tagen Arrest, 150 Kronen Geldstrafe und zur Ausweisung für immerwährende Zeiten verurtheilt wurde, weil er im Sinne der Anklage die in der Felmayer'schen Fabrik arbeitenden Maurer unter lebensgefährlichen Drohungen zum Strike veranlassen wollte. Der Verurtheilte rekurrierte gegen dieses Urtheil an den Magistrat. Handler war derjenige, der anlässlich der jüngsten Anwesenheit des Ministerpräsidenten die Arbeiter zu bewegen versuchte, vor den Bahnhof zu ziehen und gegen Wefertele zu demonstrieren. Die Demonstration wurde jedoch von der Polizei verhindert.

Heute Früh sind nun sämtliche sozialdemokratischen Arbeiter in den Ausstand getreten. Etwa sechshundert Arbeiter zogen auf den Marktplatz und von da zum Stadthaus, wo sie unter Abhängung der Marfellaife gegen die Verurtheilung Handlers protestirten. Sodann entsandten sie eine Deputation an den Bürgermeister Havranek, um ihn um die Annullirung des Urtheils zu ersuchen. Der Bürgermeister versprach, die Angelegenheit zu untersuchen und, wenn ein Unrecht geschehen sei, dasselbe gutzumachen. Sollte jedoch die Verurtheilung Handlers eine berechtigte sein, so könne das vom Stadthauptmann gefällte Urtheil nicht annullirt werden. Von hier begab sich die Deputation zum Stadthauptmann, um ihm anzumelden, daß die Arbeiter heute Nachmittags eine Versammlung abhalten wollen. Die Erlaubniß hiezu wurde ihnen auch ertheilt, da der Stadthauptmann jedoch größere Ruhestörungen befürchtete, wandte er sich sofort an das Stationskommando, um militärische Assistenten für den Nachmittag zu erlangen. Das gesammte Militär befindet sich in Bereitschaft, um im Bedarfsfalle mit aller Strenge gegen die Demonstranten vorzugehen. Die Arbeiter haben im Hofgarten ihr Strikelager aufgeschlagen. Die Leiter der Bewegung sind die Arbeiter Emerich Benesik und Stephan Tákács. In Folge des Strikes sind die hiesigen Blätter heute nicht erschienen.

Zur Vorgeschichte des Strikes wird aus Szekesfehervár gemeldet: Vor einigen Monaten brach in Szekesfehervár ein großes Feuer aus, das die Felmayer'sche Fabrik vollständig einäscherte. Als der Neubau der Fabrik in Angriff genommen werden sollte, verursachte der Strike der Maurer große Verlegenheiten. Die mit der Ausführung des Baues betraute Firma Pénczes u. Wagner ließ deshalb Arbeiter aus Szeged kommen. Diese hatten kaum einige Tage gearbeitet, als der Sekretär der sozialdemokratischen Partei Julius Handler bei ihnen erschien und sie aufforderte, die Arbeit sofort einzustellen, da die Erbitterung unter den Strikenden sehr groß sei und er es für wahrscheinlich

halte, daß diese die arbeitenden Maurer des Nachts überfallen und ermorden werden. Die Czernowitzer Arbeiter theilten die Drohungen Handlers ihren Arbeitgebern mit, die sich an die Polizei um Intervention wendete. Das Resultat der eingeleiteten Untersuchung war die bereits erwähnte Verurtheilung Handlers.

Ferner wird aus Székesfehérvár telegraphirt: In den maßgebenden Kreisen der Stadt erregt es allenthalben Mißmuth, daß die Polizei den Arbeitern die Erlaubniß zur Abhaltung einer Versammlung ertheilt. Man beruft sich auf den §. 133 des G.-U. V. 1887, welcher in derartigen Fällen die Abhaltung von Versammlungen verbietet. Der Reichstagsabgeordnete der Stadt Dr. Julius Sára hat seiner Billigung über das nachgiebige Vorgehen der Polizei offen Ausdruck verliehen und an den Minister des Innern Grafen Julius Andrássy ein Telegramm gerichtet, in welchem er ersucht, der Minister möge die Genehmigung der Polizei zur Abhaltung der Versammlung annulliren.

Nachts wird aus Székesfehérvár telegraphirt: In der Nachmittags abgehaltenen Versammlung der Streikenden hielt der Budapestener Delegirte der sozialdemokratischen Partei Franz Klárik eine Rede, in welcher er die Arbeiter zum Ausharren anspornete. Nach dieser Rede wurde ein Beschlusstrag angenommen, in dem die Arbeiter erklären, daß sie die Arbeit nicht wieder aufnehmen, so lange nicht die Verurtheilung und Ausweisung Handlers rückgängig gemacht werde. Nach der Versammlung, an der sich fast alle Streikenden, deren Zahl etwa 1200 beträgt, beteiligten, zerstreute sich die Menge in aller Ruhe. Die Polizei und das Militär hatten keine Ursache, einzuschreiten.

Sport.

Budapester Sommerrennen.

Neunter Tag.

Budapest, 27. August. Heute gelangte der reich dotirte „Budapester Preis“ zur Entscheidung, für welchen nicht mit Unrecht Fürst Morouzzi's „Caramel“, der den vor einigen Tagen gelaufenen „Präsidentenpreis“ so leicht gewann, Favorit war. Damals stand ihm „Horkay“, der mit 7 Kilo Gewicht im Nachtheil war, als gefährlichster Gegner gegenüber. Heute, wo dieser Gewichtsvorteil ausgeglichen schien, nahm „Horkay“ an dem Rumänen Revanche. War das ein begeisterter Triumphgeschrei, als der Hengst des Herrn v. Szemeré, im Finish von Taral ein wenig aufgefordert, wie ein Pfeil an „Caramel“ vorbeischoß und mit vier Längen als Erster einlangte. Der „2 auf“-Favorit war daher von unserem besten Steher geschlagen. Nach dieser Konkurrenz kam das gut besetzte „August-Handicap“ an die Reihe, welches aber für die Favorits des Ringes, insbesondere für „Beau mérite“, eine schwere Niederlage brachte. Beim Distanzposten schien es, als wollten „Grey Dick“ und „Mataswitka“ die Sache unter sich ausmachen. Während sie aber um die Palme stritten, kam im scharfen Ruch das rumänische Pferd „Házlemim“ von der Innenseite hervor und landete leicht das Rennen. Der sechsjährige Hengst, der vorgestern so leicht das „Welter-Handicap“ gewann, hatte sehr viel Chancen; er verdankt seinen heutigen Sieg dem Handicap, der den vorgestrigen Erfolg sehr gering eingeschätzt hat. Hier die Resultate:

1. „Trostrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Erstes: B. Mautner's „Larenburg“ (Bivian). Zweites: T. Meichl's „Blindes Glück“ (Pulai). Leicht mit einer halben Länge gewonnen. Totalisateur 10 : 15.

2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Erstes: T. Meichl's „Kendellen“ (Gulyás). Zweites: A. Pódy's „Miska“ (Guttman). Drittes: Bar. S. Uchtrig's „Geb acht“ (Baumgartner). Außerdem lief noch „Arató“. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach fünf Längen das Dritte. Totalisateur 10 : 17, Platzweitem I. 40 : 44, II. 40 : 54.

3. „Budapester Preis.“ (10,000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Erstes: R. Szemeré's „Horkay“ (Taral). Zweites: Fürst G. Morouzzi's „Caramel“ (Carlslake). Drittes: S. Jaros's „Wesul“ (Heid). Es liefen noch: „Formidable II“ und „Medve Jankó“, leicht mit vier Längen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateur 10 : 29, Platzweitem I. 40 : 40, II. 40 : 40.

4. „August-Handicap.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: Fürst G. Morouzzi's „Házlemim“ (Gulyás). Zweites: B. Mautner's „Mataswitka“ (Bivian). Drittes: Graf A. Sigray's „Grey Dick“ (Carlslake). Es liefen noch: „Beau mérite“, „Musa“, „Tábor-nak“, „Jto“, „Blizard“, „Matterhorn“, „Monthalon“, „Nanus“, „Napjugar“, „Vogdanovka“ und „Kondor“. Leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach kurzer

Kopplänge Drittes. Totalisateur 10 : 116, Platzweitem I. 40 : 152, II. 40 : 150, III. 40 : 162.

5. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: Baron S. Uchtrig's „Dinora“ (Müller). Zweites: Graf E. Batthyány's „Menotte“ (Baumgartner).

Drittes: Graf A. Pejacsevich's „Miltiad“ (Fregner). Es liefen noch: „Bouquet“, „Balotás II“, „Rodostó“, „Kellner“, „Casseland“, „Bae victis“, „Arvaléany“, „Gres“, „Langau“, „Gagula“ und „Zista“. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10 : 80, Platzweitem I. 40 : 104, II. 40 : 68, III. 40 : 74.

6. „Maidenverkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: Graf T. Festetics's „Remény“ (Baumgartner).

Zweites: Graf D. Wencheim's „Molnár“ (Carlslake). Drittes: E. Blaszkovich's „Ne félj“ (Rikváth). Es liefen noch: „Frau Model“, „Flomesseller“, „Giliom“, „Fetis“, „Bojtár“, „Martos“, „Eisbeth“, „Vilja“, „Duchesse“ und „Marionette“. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach Kopplänge Drittes. Totalisateur 10 : 52, Platzweitem I. 40 : 94, II. 40 : 174, III. 40 : 316.

7. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes: Oberleutnant E. Edlinger's „Piró II“ (Taral).

Zweites: M. Luczenbacher's „Nayenna“ (Fries). Drittes: E. Blaszkovich's „Rupecz“ (Carlslake). Es liefen noch: „Diana II“, „Patina“, „Sec-nymphé“ und „Kátyás“. Sicher mit eineinhalb Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10 : 52, Platzweitem I. 40 : 54, II. 40 : 48, III. 40 : 56.

Renner zu Baden-Baden. Heute Nachmittags gelangte in Baden-Baden der mit 36,000 Mark dotirte „Zukunft-Preis“ über 1200 Meter zur Austragung, der mit dem leichten Siege des Favorits „Sauge Pourpre“ (O'Connor) endigte. Hinter dem französischen Zweijährigen kamen die beiden deutschen Pferde „Horizont II“ und „Dinora“ herein. Darauf folgten „Longchamps“, „Conte Bleu“, „Azote“. Totalisateur 10 : 22, Platzweitem I. 10 : 15, II. 10 : 15.

Der „St. Stephanspreis“ der „Hunnia“. Der Ruderverein „Hunnia“ veranstaltete heute sein „Stiff-Wettfahren“ um den von Stephan Keller im Jahre 1903 gestifteten St. Stephans-Vokal. Die Distanz betrug 5800 Meter, die Abfahrt fand beim Neuperster Brückenkopf statt. Starter waren: Franz Bogenhardt und Béla Soffer. Das Resultat war folgendes: Arpad Horváth Erster, 17 Min. 25 Sek., Ladislaus Lázár Zweiter, Nikolaus Venke Dritter, Eugen Pláner Vierter.

Theater, Kunst und Literatur.

Der Tenorist Karl Burrian, der vor mehreren Jahren an der Budapestener Oper vertragsbrüchig geworden war und Mitglied der Dresdener Oper wurde, wird im Oktober bei uns einige Gastspielabende absolviren. Der Sänger wird — so meldet „Magg.“ — in der kön. Oper in einigen seiner besten Rollen auftreten. Bekanntlich hat Direktor Méháros den Tenoristen seinerzeit entdeckt und an unsere Oper gebracht. Es ist wahrscheinlich, daß die Budapestener Oper das Prozeßverfahren, welches gegen Burrian wegen Vertragsbruches im Zuge ist, nunmehr einstellen wird.

Die Direktion der Volks-theater-Komische Oper verlaublich in folgendem die Organisation ihres Instituts. Kunstleitung: Direktor Raoul Mader; Generalsekretär: Oskar Forrai; Oberregisseur und Dramaturg: Dr. Alexander Hevesi; Regisseur: Peter Andorffy; Kapellmeister: Dr. Mikolauz Bródy und József Barna; Korrepetitor: Leo Weiner; Balletmeister: Ludwig Mazzantini. Weibliche Mitglieder: M. Abelovszky, Ilona Agb, Olga Alery, Ilona Bátky, Gizella Batori, Eugenie Della Donna, Margarethe Dobja, Kornelie Jábán, Ilona Galák, Anna Halmágyi, Karoline Láng, Gizella Ledovszky, Annie Lonzan, Adele Marosfy, Gizella Mcháros, Gräfin Leona Mey, Gitta Oetvös, Böske Petráš, Aurelie Névy, József Szeghész, Anna Székely, Martha Szentgyörgyi, Bella Szörényi, Dusi Szilágyi, Anna Tallán, Vilma Zöldi; männliche Mitglieder: Béla Bálint, Edmund Bezerédi, Julius Csontos, Arpad Dános, Franz Doby, Joseph Kalmár, Joseph Kürty, Julius Nagy, Stanislaw Orzechy, Franz Rázmán, Armand Révész, Julius Szalay, Julius Székely, Ladislaus Stultétz, Hugo Vámos, Florian Várkonyi, Eugen Virág, Edmund Zubinczy. Von ausländischen Kunstkräften werden gastiren: Yvonne de Treville, Bonci, Tito Russo u. A.; von einheimischen Gästen erwähnen wir Fel. Klara Kürty. Das Orchester und Chorporpersonal wurde bedeutend vermehrt. Das Orchester zählt 48, der Chor 60 Mitglieder. Das Balletpersonal besteht aus zwanzig Tänzerinnen. Die Adaptionsarbeiten sind dermaßen vorgechritten, daß die Eröffnungsvorstellung unbehindert a. n. 1. Oktob. wird stattfinden können. Die Eröffnungs-Festvorstellung umfaßt ein Weibespil Franz Herczeg's und Georg Szemeré's ungarisches Lustspiel „Bolond Istók“, zu dem Ladislaus Kun die Musik geschrieben hat. Auf dem Repertoire der zwei folgenden Abende stehen dieselben Stücke. Am 4. Oktober gelangt die erste Original-Operette des Theaters zur Aufführung: „Der gelbe Domino“, Text von Adolf Méréi, Musik von Albert Szirmai. Das Operpersonal stellt sich am 7. Oktober in Bizet's „Carmen“ vor. Das weitere künstlerische Programm wird die Direktion des Theaters später verlaublich.

Im Stadttheater gelangt Donnerstag Lessing's „Nathan der Weise“ mit Herrn Eduard Ujházi in der Titelrolle zur Aufführung. Für das Stück gibt sich außerordentliches Interesse kund.

Gerichtshalle.

Budapest, 27. August. (Die Affaire der Vorschubbank.) In Angelegenheit des Konkurses, der von mehreren Gläubigern vorgestern gegen die Central-Vorschubbank verlangt wurde, entschied der Richter Dr. Karl Beck im Sinne des Petitions beider Parteien, daß die Verhandlung des Konkurses acht Tage in Schwebelassen habe, da Ausgleichsverhandlungen im Zuge sind. Heute haben sich zwei neue Gläubiger gemeldet, die gleichfalls den Konkurs verlangten, und zwar Leo Pfeifer, der von der Bank 4000 Kronen und Jett Sonnenfeld, die 16,000 Kronen zu fordern hat. Im Hinblick auf seine gestrige Entscheidung beschloß der Richter, auch diese Gesuche bis 2. September in Schwebelassen und über alle bisherigen Konkursöffnungs-gesuche erst am erwähnten Tage zu entscheiden. — Der Gruppe von Kreditoren, die gegen die Central-Vorschubbank ein Konkursgesuch eingereicht haben, gehört nicht, wie irrtümlich gemeldet, die Ungarische Agrar- und Rentenbank, sondern die Renten- und Kreditbank an.

(Ein verhafteter Kaufmann.) Wir haben gemeldet, daß die Polizei den auf der Rakoczistraße etablirten Metallgeschirrhändler Ludwig Fried in Haft genommen hat, weil er in jüngster Zeit viel Waare auf Kredit kaufte, dann sich auf Grund einer fingirten Forderung pfänden und liquidiren ließ, worauf das Geschäft auf betrügerischem Wege in die Hände seines Bruders Victor Fried gerieth. Auf Grund einer Kriminalanzeige der geprellten Gläubiger wurde dann Fried verhaftet und das übertragene Geschäft mit krimineller Sperre belegt. Gegen den Haftbescheld des Untersuchungsrichters hat Verteidiger Dr. Géza Décsi heute an den Anklagesenat appellirt.

(Das serbische Geld.) Vor drei Jahren bestellte die serbische Regierung in der Kőmőcsbányaer Münze ein großes Quantum Zweieinar-Silbermünzen. Als die Prägung vollendet war, wurde das serbische Silbergeld in Fässer gepackt und via Budapest nach Belgrad geschickt. Ein solches Faß, das 4500 Stück serbische Münzen enthielt, langte am 21. Februar 1905 im Budapestener Ostbahnhof an und sollte von hier weiterbefördert werden. Im hiesigen Bahnhof verschwand aber das Faß mit seinem kostbaren Inhalt in räthselhafter Weise und blieb unauffindbar. Seither verstrichen zwei Jahre und erst heuer im April wurde durch Zufall der Dieb entdeckt. Die Polizei erhielt nämlich einen anonymen Brief, welcher die Mittheilung enthielt, daß der in Rakocsaba wohnhafte, im Dienste der Staatsbahn stehende Maschinenmanipulant Daniel Kovács in seinem Garten ein großes Quantum serbischer Münzen vergraben halte. Man fand in der That an der bezeichneten Stelle das Faß und Kovács gestand den Diebstahl mit dem Bemerkten, daß er einen Theil der gestohlenen Münzen durch die Tagelöhner Stephan Lakner und Joseph Hákinger in unauffälliger Weise verwerthen ließ. Der Dieb und die beiden Helfer wurden verhaftet und heute in Anklagezustand verfest.

(Der „Nabob von Zurovolye“.) Wie aus Zoro vore gemeldet wird, hat die kön. Tafel angeordnet, daß Joltán Topits gegen eine Kaution von 15,000 Kronen auf freien Fuß zu stellen sei.

Offener Sprechsaal.

Schon seit beinahe 40 Jahren wird mit so großen Erfolgen von ersten Autoritäten und Tausenden Aerzten das Nestlé'sche Kindermehl angewandt, weil es sich bei Verdauungsstörungen aller Art am besten bewährt hat. Die von einem Kinderarzt verfaßte Broschüre: „Die Pflege des Kindes, seine Ernährung und Aufzucht“, ein Rathgeber für junge Mütter, verjendet gratis und franco Societé Henri Nestlé, Wien, I., Biberstraße Nr. 11.

BESTE ZAHN-CRÈME KALODONT erhält die Zähne rein, weiss, gesund!

Megrendelt, betüztött 1000 koronás kelengye Neuman László és Tsa, Kalvin-tér 2. sz. fehérmemü-aruházának kirakataiban 3 napon át megtekintésül van kiállítva.

KAUFLEUTEN, INDUSTRIELLEN und Privatent treibt zweifelhafte und sonstige Guthaben gratis und speisenfrei ein, event. kauft dieselben an sich Szánthó, Budapest, Garay-utca 3.

Für ein Kohlenbergwerk in Südungaru wird ein mit Administration und Kassaführung vertrauter

Beamter gesucht Nur Respektanten mit langjährigen Zeugnissen finden Berücksichtigung. Ausführliche Offerte mit Angabe des Alters, curriculum vitae, Gehaltsanprüche u. unter „Vertrauen 14223“ an die Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Budapest, Andrássy-ut 7.

Direktrice nur erste Kraft für französische Toiletten, findet in einem vornehmen großen Detailhaus dauerndes Engagement. Offerte unter „S. G. 643“ an die Exp. erb.

Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Biztosító-Részvény-Társaság azonnali belépésre **tisztviselőt keres**

800—1000 korona kezdőfizetéssel. Német nyelvű ajánlatokat „Részvénytársaság” jelleg alatt Goldberger A. V. hirdetői iroda, Bpest, IV., Váci-utca 20, továbbbit.

Karl Reichenberger Kupferwaarenfabrikant am 26. d. M., Abends 8 1/2, in Budapest nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 57 Jahren sanft entschlafen ist. Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird am **Mittwoch, 28. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr** nach röm.-kath. Ritus von der Leichenhalle des Friedhofes nächst der Kerepeser-Straße nach dem neuen Friedhofe zur ewigen Ruhe befristet. Budapest, am 27. August 1907. **Friede seiner Asche!** Olga Wehmann geb. Reichenberger, als Tochter. Erwin Wehmann, als Schwiegersohn. Josef und Wolfgang Reichenberger, als Brüder.

Fájdalomtól megtört szívvel jelentjük, hogy felejtethetlen jó édes anyánk, illetve rokonunk **özv. Voititz Salamonné** szül. Helm Henriette életének 63. évében f. hó 26-án, Gödöllőn csendesen elszenderült. Drága halottunk hült tetemét szerdán, f. hó 28-án d. u. 4 órakor fogjuk a budapesti új (rákos-kereszturi) izr. temetőben örök nyugalomra helyezni. Schamburg Anna, Voititz Wanda Gusztáv, Sugár Paula, Voititz Hugó, Voititz Margit, gyermekei. Schamburg Izidor, Kublin Lajos, Sugár Farkas, vejei. Schamburg Erzsike és Pál, Kublin Margit és Sári, Sugár Laczi, unokái.

Adamsagung. Anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen guten Vaters, beziehungsweise besten Vaters u. Schwiegervaters, des **Herrn Adolf König** sind uns von unseren lieben Freunden und Bekannten so viele Beileidskundgebungen zugekommen, daß es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen separat zu danken, daher wir Allen für die liebevolle Theilnahme auf diesem Wege unseren innigsten Dank aussprechen. Bodrog-Kisfalud, am 27. August 1907. **Wwe Frau Adolf König und Familie.**

FRANZ JOSEF Bitterwasser ausgezeichnetes natürliches Abführmittel. Wirkt stets sicher u. mild.

Telegramme. Zum Besuch Tittoni's. **Leoben, 27. August.** Minister Tittoni ist Nachmittags 5 Uhr hier eingetroffen. Nach der Ankunft im Hotel, wo die Tochter des Hoteliers dem Minister einen Blumenstrauß überreichte ihn und mit einer Ansprache begrüßte, empfing er den Besuch des Bezirkshauptmanns Grafen Schönfeld. Sodann unternahm Tittoni in Begleitung Bollati's einen Spaziergang durch die Stadt. Die meisten Häuser waren besetzt. Das Hotel war Abends prächtig beleuchtet. Morgen Früh geht Tittoni die Heimreise fort. **Rom, 27. August.** „Popolo Romano“ sagt: Die „Pol. Corr.“ hat mit Beziehung auf die letzten Zusammenkünfte den heurigen Sommer einen historischen denkwürdigen genannt. Wir können ihn nur beispflichten. In der Balkanfrage ist die vollkommene Einigung zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn erreicht worden. Die Bedeutung der Begegnungen in Desio und am Semmering reicht aber viel weiter. Die warmen Sympathieumgebungen, die Tittoni allenthalben dargebracht wurden, sind der Ausdruck wirklicher freundschaftlicher Gefühle. Das Echo dieser Kundgebungen in Italien wird nicht ausbleiben.

Rom, 27. August. Der „Messaggero“ meldet aus Ancona: Gestern Abends schifften sich 150 deutsche, ungarische, dalmatinische und kroatische Pilger auf dem Dampfer „William“ ein, um nach Oesterreich zu fahren. Als der Dampfer abfuhr, veranstalteten die Pilger eine Sympathieumgebung unter Hochrufen auf Italien. Zahlreiche Personen, die am Hafendamm standen, erwiderten durch sympathische Zurufe und Schwenken der Tücher.

Zusammenkunft König Eduard's mit dem Czaren. **Berlin, 27. August.** (Privat-Telegramm.) Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Marienbad gemeldet, daß eine Zusammenkunft König Eduard's mit dem Czaren in bestimmtester Aussicht stehe. Diese Meldung wird auch aus Petersburg bestätigt.

Deutschland und Frankreich. **Fürst Bülow und Botschafter Cambon.** **Paris, 27. August.** „Matin“ sagt, daß zwischen Deutschland und Frankreich nicht die geringste Meinungsverschiedenheit bezüglich der marokkanischen Angelegenheit bestehe. Dem „Echo de Paris“ zufolge wurde in Norderney die Frage der Entschädigung der Deutschen in Casablanca nicht berührt. Diese Angelegenheit werde auf diplomatischem Wege zu verhandeln sein und keinerlei Schwierigkeiten bieten.

„Figaro“ erklärt, die öffentliche Meinung in Frankreich werde erfreut sein, zu erfahren, daß Fürst Bülow und Botschafter Cambon herzlich miteinander konversierten. Aber wir warten genauere Mittheilungen ab, ehe wir illuminiren, denn die Haltung Deutschlands in der Vergangenheit habe nicht immer jener des Fürsten Bülow entsprochen. Die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland können nur den Charakter eines Geschäftes tragen; man solle wissen, wie sich dasjelbe gestaltet.

„Petit Parisien“ sagt, man solle die erreichten Resultate nicht übertreiben, glaubt jedoch, es sei ein bezeichnender Zwischenfall, daß die beiden Regierungen sich ins Einvernehmen setzen zu müssen glaubten, um eine gleiche Note zu veröffentlichen. „Matin“ sieht die Uebereinstimmung der beiden Noten als ein glückliches Vorzeichen für ein Einvernehmen beider Regierungen an.

Paris, 27. August. In Besprechung des Besuches des Botschafters Cambon in Norderney betont der „Temps“, daß der lebenswürdige Empfang, den der Botschafter dort fand, von parallel laufenden beiderseitigen Bestrebungen zeuge, die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu bessern. Es sei ersichtlich, daß beide Staaten eine Entente über gewisse politische und wirtschaftliche Fragen wünschen. Die öffentliche Meinung in Frankreich werde sich dieser Besserung freuen. Mögen der jetzigen Besserung noch weitere folgen. Das „Journal des Debats“ schreibt: Die Begegnung in Norderney will nach den ihr vorangegangenen den Raum schaffen, der notwendig ist zum Abschluß von konkreten Ententen zwischen Frankreich und Deutschland.

Berlin, 27. August. Der französische Botschafter Cambon empfing gestern die französischen Kaufleute aus Lyon, die zu Besuch in Berlin weilten. Er sagte, solche Besuche seien das geeignetste Mittel, freundschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich aufrecht zu erhalten; denn dadurch lernten sich die Bewohner beider Länder besser kennen und schätzen.

London, 27. August. Die „Tribune“ sagt bezüglich der Zusammenkunft des Reichskanzlers Fürsten Bülow mit dem Botschafter Cambon in Norderney: Jedes Zeichen des Wachstums einer besseren, gesünderen Stimmung zwischen Frankreich und Deutschland wird mit der aufrichtigsten Freude von uns aufgenommen werden, die wir eine aktive Freundschaft mit diesen beiden großen Völkern wünschen.

Das Oberhaus gegen die Regierung. **London, 26. August.** Das Oberhaus lehnte mit 118 gegen 31 Stimmen den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf ab, welcher ein neues System der Abschätzung des Grundbesitzes in Schottland vorsieht. — Die Vertagung des Oberhauses wird voraussichtlich am 28. d. stattfinden.

Massenverhaftung von Iren. **Longford, 27. August.** Das Parlamentsmitglied Farrell und vierzig andere Personen wurden verhaftet. Die Verhaftungen stehen im Zusammenhang mit den irischen Unruhen.

Longford, 27. August. Gegen das Parlamentsmitglied Farrell, sowie gegen die anderen vierzig verhafteten Personen ist das gerichtliche Verfahren eingeleitet worden. Die Stellung von Kautionsurkunde wurde für zulässig erachtet.

Dublin, 27. August. In der heutigen Abendnummer des Amtsblattes werden Proklamationen veröffentlicht werden, die den Bizekönigsmächtigen, eine Grafschaft oder einen Distrikt für in Aufruhr befindlich zu erklären und Verstärkungen von Polizeimannschaft dorthin zu senden.

Die revolutionäre Bewegung in Portugal. **Berlin, 27. August.** (Privat-Telegramm.) Aus Madrid wird berichtet: Die Hausdurchsuchungen bei den Republikanern in Lissabon wegen des jüngst aufgedeckten Komplots gegen das Leben des Königs und des Ministerpräsidenten ergab das überraschende Resultat, daß auch gegen den Kronprinzen bei dessen Heimkehr aus Afrika gleichfalls ein Bombenattentat geplant war.

Die Vorgänge in Rußland. **Petersburg, 27. August.** Das Militärgericht beendete im Berschwörerprozesse das Verhör der Angeklagten, worauf die Plaidoyer's begannen. Der erste Ankläger Oberstlieutenant Flijin faßte die in der Untersuchung gewonnenen Thatsachen dahin zusammen, daß die Angeklagten der Vorbereitung des Attentats gegen das Leben des Kaisers schuldig wären. Der zweite Ankläger Oberst Schbekoff beantragte die höchste Strafe für die Angeklagten.

Petersburg, 27. August. („P. T. A.“) In der heutigen Verhandlung des Berschwörerprozesses gab der Verteidiger der Prokofiewa, Rechtsanwalt Andrejewski, zu, daß eine Berschwörung bestanden habe, wies aber nach, daß seine Klientin in keiner Weise daran theilgenommen habe. Die Rechtsanwälte, welche Nikitenko verteidigten, führten den Nachweis, daß der Angeklagte nicht den Plan gehegt hat, den Kaiser zu ermorden, wenn sie auch zugeben müßten, daß man in Nikitenko einen Feind der bestehenden staatlichen Ordnung erblicken müsse.

Berlin, 27. August. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg wird gemeldet: Einer Zeitungsmeldung zufolge wird Graf Witte den Posten eines Präsidenten im Direktorium der Russischen Bank für auswärtigen Handel übernehmen.

Petersburg, 27. August. Der ermordete Gefängnisdirektor Zwanoff hat die Staatsgefangenen in den Kerker von Kresty schrecklich verfolgt. Auf seinen Befehl schossen die Wachen auf die politischen Gefangenen, wenn sie beim Fenster hinausjahen. Zahlreiche Hungerstreikes der Staatsgefangenen beantwortete Zwanoff mit noch größeren Brutalitäten. Vorige Woche brachen nun unter den Staatsgefangenen Unruhen aus, welche mit Militärgewalt unterdrückt wurden. Die terroristische Kampforganisation verurtheilte nun Zwanoff zum Tode. Er hat ein Alter von 45 Jahren erreicht.

Petersburg, 27. August. „Rjetich“ meldet, daß die Zahl der Wähler in Kiew durch die Anwendung des neuen Wahlmodus um 22,000 vermindert worden ist.

Die Wirren in Marokko. **Tanger, 26. August.** Die Proklamirung Muley Hafid's zum Sultan ist in Fez wohl bekannt, doch wage es Niemand, darüber zu sprechen. **Paris, 27. August.** „Matin“ meldet aus Casablanca vom 25. d., Muley Hafid habe den Marokkanern die Weisung ertheilt, die Franzosen in Casablanca vor seiner Ankunft nicht anzugreifen. Er marschire mit zahlreichen Truppen und mehreren Geschützen gegen die Franzosen.

London, 27. August. „Daily Telegraph“ meldet aus Casablanca von Sonntag Mitternachts: General Druce hat beschlossen, vorzurücken und wird versuchen, mit den Verstärkungen, die gestern angekommen sind, das marokkanische Lager bei Taddert vor Tagesanbruch zu überumpeln. Der Feind würde sich dann von 3000 Franzosen mit 8 Feldgeschützen und mehreren Maschinengewehren umringt sehen. In Taddert sind 10,000 Marokkaner konzentirt.

Casablanca, 27. August. („Havas.“) Am 25. August Nachmittags kam es zwischen Spahis, die auf einer Rekognoszierung begriffen waren, und dem Feinde zu einem Zusammenstoß auf einer 5 Kilometer vom Lager entfernten Farm. Die Spahis eröffneten das Feuer, waren aber von 500 Marokkanern, die sich in der Umgebung versteckt gehalten hatten, umzingelt und zogen sich langsam zurück. Eine Kompanie der Fremdenlegion und eine Abtheilung Schützen, unterstützt von zwei Kanonen, kamen rasch den Spahis zu Hilfe und

zwangen die Marokkaner zum Rückzug; 4000 Meter weiter rückwärts formirten sich diese aber wieder und bereiteten einen Vorstoß vor, als die Kanonen sie neuerlich zur Flucht gegen Laddert zwangen. Die Marokkaner hatten merkliche Verluste. Auf Seite der Franzosen wurde nur ein Pferd eines Spahis verwundet. Ein Eingeborener, der bei den Goumiers den heiligen Krieg predigte, wurde Sonntag verhaftet.

Zanger, 27. August. Die Europäer mit Ausnahme der Deutschen und eines Italiener haben am 24. August Fez verlassen und begaben sich unter der Eskorte von Soldaten nach Larasch.

Zanger, 26. August. („D. R. G.“) Mit Rücksicht auf die bevorstehende Ankunft der aus Fez ausgezogenen Europäer in Larasch wird der Kreuzer „Duchayla“ in den nächsten Tagen dorthin abgehen, um die Fremden auf ihren Wunsch abzuholen.

Zanger, 27. August. („Havas.“) Die Franzosen, Engländer und Spanier verließen Fez am 24., die Italiener und die Deutschen sollten am 26. abreisen. Es wurde Alles vorgekehrt, um die Sicherheit auf der Route nach Larasch zu verbürgen. Im Maghzen soll große Verwirrung herrschen.

Paris, 27. August. Admiral Philibert telegraphirt unter dem Heutigen: Die politische Lage ist in allen Häfen eine ruhige. Mit Rücksicht darauf, daß Bewegungen von Reiterhaaren in der Umgebung von Casablanca signalisirt worden waren, wurde eine Rekognoszirung vorgenommen, bei der man jedoch auf keinen Widerstand stieß.

Wien, 27. August. Die morgige „Wiener Zeitung“ verlaubbart die Ernennung des mit der Leitung der Statthalterei in Innsbruck betrauten Statthalterei-Vizepräsidenten Markus Freiherrn v. Spiegelfeld zum Statthalter in Tirol und Vorarlberg.

Triest, 27. August. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht von der irrtümlichen Verhaftung des Abgeordneten Mandics betraf nicht diesen, sondern seinen Neffen, den Advokaturkandidaten Dr. Mandics.

London, 27. August. Wie ein Telegramm aus Devonport meldet, traf dort das Linienschiff „Commonwealth“ mit einem schweren Leck ein. Das Schiff war beim Einlaufen in den Hafen von Plymouth auf Grundgerathen. Die Platten der Panzerung sind in beträchtlichem Umfange eingedrückt.

Petersburg, 27. August. In Astrachan sind 100 neue Cholerafälle vorgekommen. In Ganzen sind bisher 289 Fälle angemeldet worden, von denen 103 tödtlich verliefen.

Newyork, 27. August. Nach Meldungen aus Mexiko ist der Friede in Centralamerika in Folge Intervention der Vereinigten Staaten und Mexikos jetzt gesichert. Die diesbezügliche formelle Mitteilung werde in den nächsten Tagen erfolgen.

Paris, 27. August. (Fondsborse.) Der Verkehr an der heutigen Börse zeichnete sich im Zusammenhang mit dem Nachlassen der Geldsäge auf dem internationalen Geldmarkt und der günstigen Besprechung der Zusammenkunft Bilow's mit Cambon durch große Festigkeit aus. Heimische und fremde Renten, sowie Industrieaktien waren bevorzugt. Die französische Rente ging um 20 Centimes, Russen um 60 Centimes höher. Bemerkenswerth war die Haufe in Rio-Tintos, die auf Newyork um 49 Francs stiegen. Auch die Aktien der führenden Kreditinstitute verzeichneten zumeist nennenswerthe Kursbesserungen, neben Bahnen zogen ferner Gold- und besonders Diamantminen an. De Beers gewannen 22 Francs.

London, 27. August. (Fondsborse.) Der Markt zeigte während des ganzen Verlaufes eine sehr feste Haltung, die erst gegen Schluß eine geringe Einschränkung erfuhr, ohne daß hievon die erzielten Kursbesserungen wesentlich berührt worden wären. Bevorzugt waren heimische und fremde Renten, die mit ansehnlichen Besserungen schlossen. Amerikaner erholten sich von den gestrigen Verlusten. Kupferaktien waren fest, südafrikanische Minen gefragt.

London, 27. August. (Schluß.) Englische Consols 82 7/8, Südbahn 6.—, Spanier 90.75, Italienische Rente 101.50, 4prozentige ungarische Goldrente 91.25, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Ruppen 64 3/8, Canada Pacific 171.—, Plakdistont 4 1/16, Silber 31.50, Wiener Wechselkurs 24.44, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.21, East Rand 3.75, Randfontein 1.37, Randmines 4.87, De Beers 23 1/16, Japanische Rente 81.50. — Sehr fest.

London, 27. August. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutige Schlußkurse sind für Kupfer 78 1/4 per Kasse, 76 3/4 per drei Monate; Zinn 169 3/8 per Kasse, 169 3/8 per drei Monate; Blei 19 3/4, Zink 22.

Der Kapitalist.

Pester Johanni-Enthauptungsmarkt.

Dem diesjährigen Stephani-Markt läßt sich leider nicht viel Gutes nachsagen. Das schlechte Erntergebnis in vielen Gegenden des Landes, die anhaltende Theuerung des Geldes und die damit in Verbindung eingetretene Restringirung des Privatcredits seitens zahlreicher Provinzparlamente brachten es mit sich, daß aus mehreren Theilen des Landes diesmal überhaupt keine oder nur sehr wenige Käufer erschienen. Die Frequenz des Marktes war im Vergleiche zu derjenigen der Vorjahre eine schwächere. Nur in wenigen Branchen gab es lebhaften Absatz bei besseren Preisen, welche durch zahlreiche Käufer aus dem Ausland herbeigeführt wurden. Nachstehend veröffentlichen wir die uns über den Verlauf des Marktes zugekommenen Geschäftsberichte:

Manufakturwaaren. Unter ungünstigen Auspizien begann der sogenannte Augustmarkt, weil einestheils die ungünstigen Erntergebnisse, andererseits die theueren Geldverhältnisse außerordentlich störend auf die Kaufkraft der Kaufleute einwirkten. Von vielen Gegenden, wo die diesjährige Fehung ganz schlecht war, blieben die Käufer überhaupt aus, verlangten nur stark reduzirte die früher aufgegebenen Ordres zur Effektuirung. Ungemein fühlbar für das Manufakturwaarengeschäft sind die gegenwärtigen Verhältnisse der Provinzparlamente, die den Personalkredit in vielen Fällen restringirten, mitunter ganz entzogen, wodurch die Leute auf alte Schulden nichts zahlen, weil das konsumirende Volk die Cerealien kaum verwertben konnte. Recht bedauerlich ist es, daß auch die größeren Banken den Kredit der Leute, die ihn jetzt dringend nothwendig hätten, gänzlich einstellen, wodurch die Industrie und der Handel nur geschädigt sind. Trotzdem bleibt es Thatsache, wenn der eigentliche Bedarf in Winterartikeln, wie gedruckte, gewebte Barchende, Flanelle, Veloure eintreten, durch große Arbeiterstrikes in sehr vielen Fabriken solche Waaren überhaupt nicht zu bekommen sein werden, da schon jetzt manche Fabriken den Betrieb sogar auf längere Zeit einstellen, wodurch manche Sorten Rohwaaren schon gar nicht erhältlich sind. Daß der Export durch die Unruhen in Rumänien, die Vertragslosigkeit mit Serbien einen unberechenbaren Schaden für den hiesigen Platz bedeutet, ist leider eine anerkannt traurige Thatsache. Wenn auch das Inkasso schlecht, ist es doch ein Glück, daß Infolvenzfälle nur sporadisch vorkommen, was nur auf eine Gesundung der Moral zurückzuführen ist.

Hanf. Das Ausbleiben des Regens hat auf das Wachsthum einigermaßen nachtheilig eingewirkt, indem nämlich an vielen Stellen der neue Hanf kürzer ausfällt. Doch dürfte der hiedurch entstandene quantitative Ausfall durch den heuer erfolgten Mehranbau mehr als wettgemacht sein. Sehr stiller Geschäft.

Wettfedern. (Originalbericht der Firma Moriz Bloch.) Die Zufuhren zum beendeten Johanni-Markt haben ungefähr 240,000 Kilogramm betragen, ein Quantum, das in Anbetracht des Umstandes, daß in der Zeit vom Medardimarkt bis zum jetzigen die Zufuhren ganz unbedeutend waren, den Erwartungen nicht entspricht. Dieser Umstand hat wohl hauptsächlich dazu beigetragen, daß der Preisrückgang, der die ganze Zeit hindurch sowohl den Käufern als auch den Sammlern ahnungsvoll durch die Glieder zog, nicht zum Ausbruch kommen konnte, und so verzeichnen wir vielmehr, durch Kaufkraft der erschienenen sieben fremden Käufer favorisirt, einen in sämtlichen Sorten fühlbaren festen Markt bei durchwegs um einige Prozent höheren Preisen. Ueber die Zukunft ein sicheres Urtheil abzugeben, ist diesmal nicht leicht. Es ist entschieden, daß bei der von Haus aus verpäteten, zum Theil mißlungenen Brut, ferner auch bei dem starken Export in lebenden Gänzen, die uns das Quantum des zweiten und dritten Rapses entfremden, schließlich drittens bei den nicht normalen Futtermittelpreisen an eine Ueberproduktion nicht zu denken ist, und so wird dann die Frage, ob die Preise ihr jetziges Niveau behaupten können, stark von der Klärung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und von der Lage des Geldmarktes abhängig sein. Unser nächster Markt beginnt am 1. November.

In **Weps**, effektiv, blieb das Geschäft auf vorkommende kleine Pötchen, da große Partien fehlen, beschränkt, die zu 16 R. 50 S. bis 17 R. 50 S., je nach Qualität, bezahlt wurden.

Rübren wurde sporadisch zu 16 R. 50 S. gehandelt.

Terminraps wurde bis 18 R. bezahlt und ist das Engagement mit heutiger Kündigung von 1500 Meterzentner erledigt.

Leinfaat ist ruhig und bezahlt man 12 R. 50 S. bis 13 R.

Rüll fehlt, 14 R. 50 S. bis 15 R.

Gedrich ist in größeren Posten offerirt und wurden für einige tausend Meterzentner je nach Reinheit 8 R. 50 S. bis 9 R. bezahlt.

Repsrüben notirt 7 R. 50 S. bis 7 R. 60 S.

Rübbil zu 98 R. bis 98 R. per 100 Kilogramm.

Flaumen. Die Preise blieben behauptet. Serbische Garnituren (je 10,000 Kilogramm 110.— bis 120stüdtige, 90.— bis 100stüdtige und 80.— bis 85stüdtige) notiren zu 39 R. per 100 Kilogramm ab Savestation, per Oktober lieferbar.

Flaumenuns tendirte unverändert fest und wurde neue serbische Waare, per September-Oktober lieferbar, zu 34 R. per 100 Kilogramm ab Produktionsstation gehandelt. Für effektive 1906er serbische Primawaare wird gleichfalls 34 R. ab Krugujewatz gefordert.

Schweinesett tendirte bei geringer Nachfrage, aber auch schwacher Erzeugung und Mangel an Vorräthen unverändert fest. Die Umsätze waren nicht von

Belang und holte Prima Pester Stadtfette in kleineren Posten 153 R. bis 154 R. Das Geschäft schließt behauptet, doch bleibt der Preis von 154 R. eher Waare als Geld.

Tafelspeck verkehrte ebenfalls unverändert fest und wurde dreistüdtiger Tafelspeck zu 140 R. bis 139 R. und vierstüdtiger Tafelspeck zu 132 R. dem Markte entnommen. Das Geschäft schließt behauptet und bleibt dreistüdtiger Tafelspeck 139 R. Geld, 140 R. Waare und vierstüdtiger Tafelspeck 132 R. Geld, 133 R. Waare.

Tafelspeck, geräuchert, vierstüdtiger 142 R. bis 144 R.

Bienenwachs und **Honig** unverändert ruhig bei schwachem Verkehr und notirt prima echtes ungarisches gelbes Bienenwachs 345 R. bis 350 R. und prima geläutertes Honig 92 R. bis 95 R. per 100 Kilogramm Frachtparität Budapest.

Rohprodukte. (Bericht von Leopold Leidersdorfer jun.) Die abgelaufene Woche brachte die verschiedenen Abwicklungen der noch in der Vorwoche gelegentlich des Stephansmarktes perfektionirten Abschlüsse. Es zeigte sich, daß diese Abwicklungen allseits im Rahmen der flauerer Tendenz geschahen und es konnten dieselben nur mit Konzessionen, welche während des Marktes den Käufern bewilligt wurden, gemacht werden. Es bezieht sich dies insbesondere auf Lamelle, wovon größere Posten in der Preislage von 140 R. bis 170 R. verkauft wurden und dadurch der Platz theilweise entlastet wurde. Für Schuchiz hat das Geschäft noch nicht begonnen. Die Preise variiren zwischen 200 R. und 230 R. Gaiselle neuer Ernte werden ebenfalls billiger eingekauft als im Vorjahre. Von Schafellen wurden verschiedene Posten grobwoolliger Felle zu 120 R. bis 135 R. verkauft. Grobwoollige Felle notiren je nach Provenienz 150 R. bis 170 R. per 100 Kilogramm. Rindhäute. Das Geschäft ist unverändert. Es ist für trockene Waare, namentlich in leichteren Gewichten, eine mäßige Kaufkraft vorhanden, und die Preise, welche man bezahlt, bewegen sich zwischen 260 R. bis 280 R. per 100 Kilogramm. Für einzelne Posten leichter Bittlinge werden auch etwas höhere Preise bezahlt. Roshäute. Die Situation ist unverändert flau, die Käufer sind bisher ausgeblieben, demnach es zu keinem Geschäft kam.

Rauhfutter. (Bericht von Joseph Fuchs, Fourage Export.) Bei großen Zufuhren in Heu und Stroh herrschte gute Kaufkraft. Verkauft wurden: Winderes, gutes und besseres Heu zu 2 R. 80 S. bis 3 R. 90 S., Mohar bis 4 R. 35 S., Streustroh 2 R. 50 S., Schaubstroh 3 R., Häcksel 3 R., per 50 Kilogramm. fuhrenweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 3 R. 68 S. bis 4 R., gepreßtes Stroh 1 R. 70 S. bis 1 R., 90 S. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhofe.

Gearbeitetes Leder. Das Geschäft entwickelte sich in der abgelaufenen Woche nicht in der Weise, wie man mit Rücksicht auf den im Zuge befindlichen Markt zu erwarten hoffte. Die Zeit zum Einkauf für die Herbstsaison ist bereits da, es sind auch ziemlich viel Fremde am Markte erschienen, die sich jedoch beim Einkauf große Reserve auferlegten, nicht weil etwa der Bedarf fehlen würde, sondern weil das rechte Vertrauen zur Situation noch immer fehlt. Vor Eintritt der nächsten Witterung ist eine gründliche Besserung der Geschäftslage kaum zu erwarten. Das Inkasso hat sich wohl gebessert, doch läßt selbes noch immer Vieles zu wünschen übrig.

Budapest, 27. August.

(Der Geldmarkt) zeigte auch heute eine erfreuliche Erleichterung, welche in erster Reihe auf den Eindruck der vom amerikanischen Finanzminister zu Gunsten des amerikanischen Geldmarktes unternommenen Hilfsaktion zurückgeführt wird. In Wien und Berlin blieb der Geldbedarf in der Ultimoregulirung minimal und fortgesetzte Blancoabgaben haben einen Stückmangel in verschiedenen Aktien zur Folge. Nur in Paris war Geld heute etwas theurer, in London dagegen billiger. Der Privatdiskont betrug 4 1/8. Die Bank von England erwarb gestern Goldbarren im Werthe von mehr als 600,000 Pfund zu ermäßigtem Goldpreise von 77 Schilling 9 1/2 Pence. In Budapest blieben die Diskontsätze auf offenem Markte weiter fest behauptet. Die Einreichungen bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank betragen heute hier 5 Millionen Kronen bei 4 Millionen Fälligkeiten. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Das Positionsgeschäft blieb unbedeutend. Den stark reduzirten Haufe-Engagements stehen ziemlich bedeutende Baiffe-Engagements-Positionen gegenüber. Letzteres gilt namentlich von einer Anzahl von Bankpapieren, sowie von verschiedenen Montanwerthen. Die Ultimoregulirung nimmt einen leichten Verlauf, zumal die Erwartung besteht, daß der Zahlung, trotz der ungewöhnlich hohen Ultimodifferenzen, sich glatt abwickeln werde. Der Zinsfuß für Ultimogeld hält sich auf ungefähr 4 3/4 Prozent bis 4 1/2 Prozent. Ultimogeld auf zwei Monate war bei einem hiesigen Institute mit 5 1/8 erhältlich. Tägliches Geld blieb mit 3 Prozent angeboten. Londoner Cheek stellten sich auf 20.51 1/2 Geld und 20.52 Brief. Pariser Cheek 81.47 Geld und 81.49 Brief.

(Vom deutschen Getreidemarkte.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Nach den bewegten Märkten der letzten Tage trat heute ein Rückschlag ein. Vermehrte Angebote neuer Waare veranlaßten starke Einkäufe in Roggen, während die Deckungen und Käufe des Auslandes heute fehlten. Die Preise sind per September um zwei Mark, für andere Monate um drei Mark niedriger. In Weizen bestand auf Grund höherer amerikanischer Preise noch Kaufkraft, die den Realisationen ein Gegengewicht bot, so daß

die Preise sich ziemlich behaupten konnten. Hafer tendierte ruhig und war theilweise um 50 Pfennige billiger. In Mais waren spätere Lieferungen gefragt.

(Gegen die drohende Kohlennoth.) Die einzelnen Länder beginnen sich bereits gegen die fast mit Sicherheit zu gewärtigende Kohlennoth zu schützen. Die ungarische Handelsregierung hat, wie wir vor einigen Tagen meldeten, angeordnet, daß zur Erleichterung der Einfuhr ausländischer, besonders englischer Kohle, bei dem Import über Fiume und Galatz die begünstigten Sätze des Lokalausnahmestarfs zur Anwendung gelangen sollen. Mit dieser Verfügung allein wird jedoch kein allzu großer Schutz der Konsumenten erzielt werden. Weit energischer und zielbewußter greift man die Angelegenheit in Deutschland an. Nach einer Berliner Meldung erwägt man an den Regierungstellen in Preußen die vorübergehende Aufhebung des Ausnahmestarfs für Steinkohle und Coaks. Der Grund hiefür liegt, wie erklärt wird, darin, daß die Kohlenknappheit wächst und die Kohlenpreise steigen. Es wäre sehr zu wünschen, daß unsere maßgebenden Kreise dieser Gelegenheit erhöhte Aufmerksamkeit widmen, damit wir der fast unvermeidlichen Kalamität der Kohlennoth und der damit verbundenen Kohlenheuerung gegenüber besser geschützt entgegenstehen könnten, als wir es heute sind.

(Der auswärtige Waarenverkehr Bosniens und der Herzegowina im Jahre 1906.) Die Landesregierung für Bosnien und die Herzegowina hat wie alljährlich auch heuer die Hauptergebnisse des auswärtigen Waarenverkehrs der okkupierten Provinzen für 1906 in einer besonderen Publikation der Öffentlichkeit übermitteln lassen. Es wird zunächst in der Einleitung die Einrichtung des für die Erhebung dieses Verkehrs bestehenden statistischen Dienstes dargestellt. Im ersten Abschnitt wird der Viehhandel des Berichtsjahres im Vergleich mit den Vorjahren, im zweiten Abschnitt der übrige auswärtige Waarenverkehr in gleicher Weise, jedoch nach den Gewichtsmengen, und im dritten Abschnitt der ganze Außenhandel des Landes nach dem Werthe in Kronen behandelt. Zum Schlusse folgen sechs größere Tabellen, und zwar: 1. ein Gesamtüberblick des in 52 Gruppen mit 168 Waarengattungen eingetheilten Außenhandels vom Jahre 1906 nach Mengen und nach Werth; 2. Import nach Gruppen im Vergleich mit den Vorjahren (1902-1905); 3. Export in derselben Weise; 4. Waarenverkehr nach Rohstoffen und Fabrikaten im Quinquennium 1902-1906 nach Mengen; 5. Werth des Imports in den Jahren 1903-1906 (die Werthberechnung geschieht erst seit 1903); 6. Werth des Exports in den Jahren 1903-1906. Als Hauptresultat ist hervorzuheben, daß der bosnische Handel gegen das Vorjahr in der Einfuhr von 92 Millionen Kronen auf 109 Millionen und in der Ausfuhr von 96 Millionen Kronen auf 117 Millionen gestiegen ist, obgleich die Viehausfuhr bedeutend abgenommen hat. Als stärkste Einfuhrartikel erscheinen Mehl, Kleider und Wäsche, Eisen- und Stahlwaaren, Baumwollstoffe, Kaffee, Lederwaaren, Maschinen etc., als stärkste Ausfuhrartikel Sägewaaren, Minder, gedörrte Pfäumen, Eisen und Stahl, Getreide, Felle, Häute etc. Im Ganzen ergab sich im Jahre 1906 bei 39 (im Vorjahre 38) Waarengruppen ein Mehrimport von 1.112.698,83 Meterzentner (im Vorjahre 1.255.441,55 Meterzentner), welchem — abgesehen vom Vieh — in 12 (im Vorjahre 13) Waarengruppen ein Mehrexport von 8.772.408,16 Meterzentner (im Vorjahre 7.629.927,47 Meterzentner) gegenüberstand, woraus der allgemeine Exportüberschuß von 7.659.709,33 Meterzentnern (im Vorjahre 6.374.485,92 Meterzentner) resultirte.

(Die Kursverluste an der Berliner Börse.) Aus London wird telegraphirt: Die enorme, auf dem Londoner Effektenmarkte seit Wochen herrschende Depression hat laut „Bankers Magazine“ bei 387 der hervorragendsten Werthpapiere der Londoner Börse im Zeitraume vom 20. Juli bis 20. August Kursverluste im Gesamtbetrage von 136 Millionen Pfund herbeigeführt. Die Kurseinbußen derselben Effekten, welche allen Kategorien des Kurszettels entnommen sind, belaufen sich seit Anfang des laufenden Jahres sogar auf 345 Millionen Pfund, wovon nahezu ein Drittel auf amerikanische Eisenbahnen entfallen. Südafrikanische Minenaktien verloren insgesammt 52 Millionen im Kurswerthe, britische Rentenpapiere 48 Millionen Pfund.

(Falsche rumänische Anleihegerüchte.) An den Besuch, den der rumänische Premierminister Sturdza kürzlich von Karlsbad aus dem deutschen Reichskanzler Fürsten Bülow in Nordböhmen abgestattet, hat man in Bukarest Kombinationen geknüpft, daß die Anwesenheit Sturdza's der Aufnahme einer neuen größeren rumänischen Staatsanleihe gegolten habe, die für wirtschaftliche Zwecke verwendet werden soll. Diese Gerüchte werden von zuständiger Seite entschieden dementirt. Für eine neue ausländische Anleihe bietet gegenwärtig der Berliner Markt keine Aussichten.

(Herabsetzung der Kupferblechpreise.) Aus Wien wird berichtet: Die Vereinigten österreichisch-ungarischen Kupferhammerwerke festten den

Grundpreis für Kupferblech von 285 K. auf 275 K. und für Kupferfeinblech von 295 K. auf 285 K. per hundert Kilogramm herab.

(Kohlenarbeitermangel in Amerika.) Aus London wird telegraphirt: Der Mangel an Arbeitsträften in den Vereinigten Staaten tritt, der „Tribune“ zufolge, in bezeichnendster Weise durch den Umstand hervor, daß die Philadelphia and Reading-Kohlengesellschaft einen Auftrag auf 200.000 Tonnen Kohle aus Deutschland refuzirt haben soll. Auch ein ähnlicher Auftrag der italienischen Regierung konnte aus dem gleichen Grunde nicht zur Effectuirung angenommen werden.

(Aufschwung der Hausindustrie.) Im Bácsbodroger Komitat sind in der letzten Zeit einundzwanzig Hausindustrie-Produktionsgenossenschaften gegründet worden, welche im Verlaufe des letzten Winters Gegenstände im Werthe von 510.000 Kronen anfertigten und auch verwerteten. Behufs Unterstützung der diesbezüglichen Bestrebungen deckt Ackerbauminister Dr. Darányi die Einrichtungskosten dieser Genossenschaften mit je 1000 Kronen. Für das Bácsbodroger Komitat allein wurden unter diesem Titel 30.000 Kronen bewilligt, wodurch den Genossenschaften ein freies Kapital von 10.000 Kronen zur Verfügung stand, aus welchem bis zur Verwerthung der erzeugten Artikel den Arbeitern Vorschüsse bewilligt werden konnten.

(Eine Konvention in der deutschen Konfektionsbranche.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die vereinigten Großhändler in Damenkonfektionsstoffen haben eine Konvention abgeschlossen, um einheitliche Verkaufs- und Zahlungsbedingungen vom 1. Dezember 1907 an einzuführen.

(Das kanadische Gesetz über Nahrungsmittelüberwachung.) Aus Ottawa wird berichtet: Das Gesetz betreffend die Nahrungsmittelüberwachung wird Donnerstag in Kraft treten. Das Gesetz erstreckt sich auf das ganze Verfahren der Fleischverpackung für die Ausfuhr. Sämmtliche Waaren müssen den Regierungstempel mit den Worten „Canada approved“ tragen.

(Moratorium einer russischen Lederfabrikfirma.) Die Lederfabrikfirma Ch. Pevsner in Moskau hat um ein Moratorium angefleht. Die Passiven betragen circa 200.000 Rubel. Die Behörde hat die Einsetzung einer Administration zum Zwecke der Fortführung des Geschäftes bewilligt. Die Wahl der Administratoren wird demnächst erfolgen. Beteiligt sind auch österreichisch-ungarische Gerbstofffirmen. Als Ursache der Schwierigkeiten der Firma wird angegeben, daß dieselbe Lieferungen für die russische Regierung auszuführen hatte, die Liefertermine aber nicht einhalten konnte, weshalb sie zur Zahlung eines bedeutenden Pönales verurtheilt wurde.

(Die Insolvenz der Tuchfirma Adler und Frankl.) Das Verzeichniß der Waarenschulden der insolventen Wiener Tuch- und Schneiderzuehlfirma Adler und Frankl liegt bereits vor. Von den Gesamtwarenschulden im Betrage von 1.066.000 Kronen entfallen 65.000 Kronen auf England, 66.000 Kronen auf Deutschland und 3000 Kronen auf Ungarn. Alles Andere entfällt auf Wien und österreichische Tuchfabrikplätze. Der vollständige Status dürfte in zehn Tagen zusammengestellt sein.

(Milzbrand.) Wie aus Jombolya gemeldet wird, ist unter dem Rinderbestand in Hertelendysalva der Milzbrand zum Ausbruch gelangt.

Newyork, 27. August. (Fondsbörse.) Kabelletelegramm. Da die aus London vorliegenden Meldungen, sowie die günstigen Aussichten hinsichtlich eines Erfolges der zur Zeichnung aufgelegten Bonds der Stadt Newyork der Contremine Anlaß zu Deckungen gaben, eröffnete die heutige Börse in fester Stimmung. Später trat in Folge umfangreicher Abgaben ein Stimmungswechsel ein. Nachdem die geschäftliche Thätigkeit gegen Mittag vollkommen ins Stocken gerathen war, besserte sich die Haltung am Nachmittag auf vereinzelte Käufe kleiner Posten zu Anlagezwecken. In den späteren Stunden machte sich auf die Erwartung, daß seitens des Schatzamtes am hiesigen Platz bedeutende Depositionen hinterlegt werden würden, Deckungsbegehre geltend. Der Schluß war bei fester Grundtendenz ruhig. London kaufte 40.000 Stück Aktien. Aktienumsatz 400.000 Stück.

Newyork, 27. August. (Fondsbörse.) Kabelletelegramm. [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 1/2% (2 3/4%), Taggeld 2 1/2% (2 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 482.65 (482.85), Cable Transfers 487.10 (487.70), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/2 (516 7/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2 (95), Silber Bullion 68 3/8 (68 1/4), Northern Pacific 3/8 bond 66 (65 1/2), Atchinson Topeta and Santa Fé Com 85 1/4 (85 5/8), Baltimore & Ohio Com. 89 (88 7/8), Canada Pacific 169 3/8 (166 1/2), Chesapeake and Ohio 32 3/4 (33 1/8), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 119 3/8 (119 7/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 21 3/8 (21 1/8), Erie Common Shares 19 (19 1/2), Illinois Central 131 1/2 (134), Louisville & Nashville 105 1/2 (105), Missouri Kansas and Texas Common 34 (34 1/2), Missouri Pacific 65 1/4 (66), Newyork Central Rail-

way 102 1/4 (102), Newyork Ontario and Western 31 1/2 (31 3/8), Norfolk and Western Common Shares 69 (68 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 117 1/8 (117 1/2), Philadelphia and Reading Com. 90 3/8 (91 1/8), Rockisland Company 18 1/2 (18 3/8), Southern Pacific 83 (83 1/4), Southern Railway Com. 15 1/2 (15 1/2), Union Pacific 126 (125 7/8), Wabash Preference 19 3/4 (20), Amalgamated Copper Com. 69 7/8 (70 1/8), American Sugar Ref. Com. 113 (113 1/2), Anaconda Mining Comp. 45 1/4 (45), United States Steel Corp. 30 3/4 (30 7/8), United States Steel Pref. 93 1/8 (93 1/4). — Umsatz 400.000 Stück.

Newyork, 27. August. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 13.55 (13.50), per August 11.62 (11.44), per November 12.34 (12.19), in New-Orleans loco 13 3/16 (13 7/8); Petroleum: Stand White in Newyork 8.45 (8.45), Stand White in Philadelphia 8.40 (8.40), Refined in Canes 10.90 (10.90) Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.50 (9.50), Rohe u. Brothrs 9.70 (9.70), Mais per August — (—), per September 68 3/8 (69.—), per Dezember 68 3/8 (68 7/8), rother Winterweizen loco 99.— (99 5/8), Weizen per August — (—), per September 100 1/8 (100.50), per Dezember 104 3/8 (104.75), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 3/8 (6 3/8), per August 5.50 (5.50), per November 5.60 (5.60); Mehl: Spring Wheat clears 3.60 (3.60); Zucker: 3.42 bis — (3.42 bis —); Zinn: 37.45 bis 37.75 (36.85 bis 37.12); Kupfer: 19.25 bis 20.— (19.25 bis 20.—). — Mais und Weizen weichend.

Chicago, 27. August. (Schlußkurse.) Weizen per August 90.25 (91.25), per September 90.75 (91.75); Mais per September 59 3/8 (60.25), Schmalz per September 9.05 (9.15), per Oktober 9.17 (9.27), Speck short clear 8.93 (8.74), Pork per September 16.02 bis — (16.20 bis —). — Mais und Weizen weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlusskurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 27. August. Die guten Auslandsberichte verfesten die heutige Börse in sehr gute Stimmung, welche durch die gebesserten Aussichten des Geldmarktes noch bedeutend gehoben wurde. In fast allen Effektskategorien erfolgten Rückkäufe bei ziemlich bedeutenden Kursavancen, an denen in erster Reihe ungarische Kredit-, Staatsbahn- und Eskomptebankaktien partizipirten. Die gute Stimmung übertrug sich auch auf die Mittagsbörse. Die Kursavancen konnten fast durchwegs behauptet werden. Auf dem Lokalmarkt gab es heute nur geringen Verkehr mit unwesentlichen Kursveränderungen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 735.50 bis 737.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 630.25 bis 631.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 442, Eskomptebankaktien zu 471.50 bis 473, Salgótarján Kohlenbergwerkaktien zu 565 bis 566, Straßenbahnaktien zu 529 bis 531.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 277 bis 279, Staatsbahnaktien zu 644 bis 647.50, Rimamurányer Aktien zu 525, Lombarden zu 153.75, „Adria“-Aktien zu 404.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 602 bis 602.50, konvertirte Hypothek-Prämien-Obligationen zu 141, Vaterländische Sparkasselohe zu 109.50, „Adria“-Aktien zu 409 bis 410, Neulister Ziegelei-Aktien zu 308 bis 310, Weikerische Waggonfabrikaktien zu 370, Erste Osen-Bester Dampfmühlaktien zu 1500.

Höher schließen (Geldkurse dienen als Basis): Ungarische Kronenrente um 5 H. zu 92 K. 20 H. Ungarische Kreditbankaktien um 1 K. 25 H. zu 736 K., Ungarische Hypothekbankaktien um 2 K. zu 443 K. 50 H., Ungarische Handelsgesellschaftsaktien um 2 K. zu 602 K., Ungarische Eskomptebankaktien um 2 K. 50 H. zu 473 K., Bester ungarische Kommerzialbankaktien um 5 K. zu 3340 K., Vereinigte hauptstädtische Sparkasseaktien um 10 K. zu 2200 K., Osen-Bester Dampfmühl-Aktien um 20 K. zu 1500 K., Budapest-Szentlörinczer Ziegelei um 5 K. zu 355 K., Vereinigte Ziegelei- und Cement-Aktien um 4 K. zu 64 K., Steinbrucher Dampfziegeleiaktien um 50 K. zu 1150 K., Neulister Ziegelei-Aktien um 3 K. zu 308 K., Salgótarján Aktien um 3 K. zu 565 K., Rimamurányer Aktien um 1 K. 75 H. zu 525 K. 50 H., Waffenfabrikaktien um 5 K. zu 295 K., Adria-Schiffahrtsaktien um 6 K. zu 409 K., Straßenbahnaktien um 2 K. zu 529 K., Budapester Stadtbahnaktien um 2 K. zu 276 K., Ungarische Staatseisenbahnaktien um 2 K. 75 H. zu 646 K. 50 H.

Niedriger schließen: Athenäum-Aktien um 2 K. zu 188 K., Ungarische Zuckerindustrieaktien um 15 K. zu 1660 K., Kabellefabrikaktien um 2 K. zu 630 K., Lombarden um 1 K. zu 152 K.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 736 bis 737, Ungarische Hypothekbankaktien zu 442 bis 444, Ungarische Eskomptebankaktien zu 472.50 bis 473, Oesterreichische Kreditaktien zu 630.50 bis 631.25, Rimamurányer Eisenwerkaktien zu 525.25 bis 526.25, Straßenbahnaktien zu 530 bis 530.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 276.25, Lombarden zu 152, Vaterländische Bankaktien zu 272 bis 272.25.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 631.

Prämiengehalt: Kurstillstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 12 R. bis 14 R., per Ultimo September 24 R. bis 26 R.

Die Nachbörse verlief mangels Anregung geschäftslos, die Tendenz blieb ruhig. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 630 bis 630 25, Ungarische Kreditbankaktien zu 736.50 bis 737. Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 630.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 737.

Wiener Effektenbörse. 27. August. Die freundlichere Stimmung, die bereits im gestrigen Verkehr wieder die Oberhand gewonnen hatte, konnte an der heutigen Börse umso entschiedener hervortreten, als die zuverlässigere Beurteilung der internationalen Geldverhältnisse durch die Goldzufüsse bei der Bank von England, sowie durch den befriedigenden Eindruck der Ausweise der Deutschen und der Oesterreichisch-ungarischen Notenbank weitere Befräftigungen erhielt, der Newyorker Markt eine wesentliche Erholung meldete und auch die Ultimoprolongation der Effekten einen leichten Fortgang nahm. Größere lokale Rückkäufe riefen daher neuerliche Reprisen der führenden Spekulationspapiere hervor, wobei insbesondere wieder Staatsbahnaktien eine lebhaftere Haltung bekundeten. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, Name. Lists various financial instruments like gold bonds, bank notes, and exchange rates.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, Name. Lists private telegram prices for various goods and services.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 631, ungarische Kreditaktien 737.50, Anglobankaktien 298.75, Bankverein 527.75, Unionbank 531, Länderbank 419.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 647, Lombarden 153, Elbethal 414.50, Rima-Murányer 524.50, Tabakaktien 409.50, Alpine-Aktien 591.25, Maivente 96, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.50, Türkenloje 181.75, Marknoten 117.45 per Kaffe, 117.50 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.15, Ruffen 82.95.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 27. August. (Börsenbericht.) Die gute Haltung der gestrigen Newyorker Börse, die gestrige Ermäßigung des Londoner Privatdiskonts um 1/8 Prozent auf 4 1/16 Prozent, sowie ferner der gestrige feste Verlauf der kontinentalen Börsen veranlaßten hier bei Eröffnung eine feste Stimmung. Daraufhin und im Zusammenhang mit der Ultimoliquidation wurden in Bank- und Montanwerten zahlreiche Rückkäufe vorgenommen. Banken stellten sich vereinzelt bis um 1/4 Prozent höher. Kreditaktien zogen auf Wiener Meldungen an, ebenso Ruffenbank auf Deckungen um 1 1/4 Prozent. Hüttenaktien avancierten um 1/4 bis 1 Prozent und Deutsch-Luxemburger um 3/4 Prozent. Von Kohlenaktien stiegen Harpener um 2 1/4 Prozent und Gelsenkirchener um 2 Prozent. Von Eisenbahnen erkrachten sich Oesterreichische Werthe auf Wien einer guten Nachfrage. Prinz Heinrich-Bahn tendierte auf Deckungen steigend. Canada Pacific hoben sich im Einklang mit Newyork um 2 Prozent und auch heimische und ausländische Fonds konnten sich mäßig bessern. Schiffahrtsaktien waren auf Rückkäufe gut gehalten. In der zweiten Börsenstunde war die Haltung weiter fest. London meldete einer höheren Confoluf. Die Nachbörse verlief ruhig bei behaupteten Kursen. Die Industriewerthe des Kassenmarktes stellten sich auf vielfache Rückkäufe perzentweise höher. Privatdiskont 4 1/8 Prozent, tägliches Geld 3 Prozent, Ultimogeld 4 3/4 Prozent und etwas darunter.

Berlin, 27. August. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4 1/2-prozentige Silberrente 96.25, 4-prozentige Oesterreichische Goldrente —, 4-prozentige ungarische Goldrente 92.30, Elbethalbahn —, Oesterreichische Kreditaktien 198.10, ungar. Kronenrente —, Südbahn 30.25, Oesterreichische Staatsbahn 138.40, Raichau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 85.10, 4-prozentige neue russische Anleihe 69.75, ungarische Investitionsanleihe

italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 167.30, allg. Elektrizität Edison 184.10, Dynamit-Truht 151.25, Gelsenkirchener 188.80, Harpener 190.60, Laurahütte 219, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 92.60. — Fest.

Berlin, 27. August. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 198.25, Südbahn 30.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 138.40. — Fest.

Frankfurt, 27. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.10, Oester.-ung. Staatsbahn 138.20, Südbahn 30.25, Deutsche Bank 222.50, Diskonto 167.70, Dresdener Bank 136.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 188.50, Harpener 190.50, Siberia —, Laurahütte 219.50, italienische Rente 103.10, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Fest.

Hamburg, 27. August. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 97.20, Oesterreichische Kreditaktien 198.10, 1860er Loje 148, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 138, Südbahn 30.30, italienische Rente 102.70, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 97.40, vierprozentige ungarische Goldrente 92.30. — Fest.

Paris, 27. August. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 94.75, Oesterreichische Goldrente 97.65, ungar. Goldrente 92.10, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, vierprozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 309, fünfprozentige Marokkaner 505, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 93.85, vierprozentige konj. amort. Rumänen 86.50, vierprozentige amort. Rumänen 1950, fünfprozentige Ruffen 1906 87.40, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 495, vierproz. Serben 1907, vierprozentige spanische Gravierens 91.10, vierprozentige unifizirte Türken 94.15, Türkenloje 164.75, türkische Tabakaktien 435, Oesterreichische Bodenkreditanstalt 1048, Oesterreichische Bodenbank 450, ungarische Hypothekbank 475, Banque de Paris 1428, Banque Ottomane 682, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 162, Meridionalbahn 650, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 606, Rio Tinto 18.99, Sucrierie d'Egypte —, Zula —, Thomson Houston —, Urtiány Kohlen —, Chartered 32.25, De Beers 572, East Rand 87, Jagersfontein 170, Transvaal Conjols —, Transvaal Land Company 50.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.68, Wechsel auf Wien (kurz) 104.43, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Check auf London 251.80, Privatdiskont 3 1/2. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 27. August. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 42,000 Meterzentner zu 10 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 43,065, Abfuhr 4582 Meterzentner. Roggen zog 10 bis 15 Heller an. Per prompt ist 9 R. 40 H. bis 9 R. 55 H. per Kaffe, Parität hier machbar. Futtergerste ist 5 bis 10 Heller höher. Wir notiren per prompt 7 R. 45 H. bis 7 R. 60 H. per Kaffe, Parität hier. Hafer ist preishaltend geblieben. Ab hier ist 8 R. bis 8 R. 35 H. per Kaffe machbar. Mais notirt 10 Heller höher, per prompt notiren Parität Budapest circa 6 R. 85 H. bis 6 R. 95 H. per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt war die Tendenz auf 1 1/2 Cents höheres Amerika im Vormittagsverkehr auch heute fest. Höher einsehend, zogen sämtliche Sichten auf Deckungskäufe bei lebhaftem Verkehr weiter an. Oktober-Weizen stieg bis R. 11.69, April-Weizen bis R. 12.11, und auch Roggen kam dem Kurs von R. 10 sehr nahe. Mais notierte bis R. 6.98, nur bei Hafer war die Steigerung bei einem Kurse von R. 8.33 mäfiger. Mittags trat aber eine Ernüchterung ein. Berlin meldete unbefriedigende, d. h. keine weiter steigenden Kurse. Die Coullisse fing daher zu realisiren an, und die Abwicklungen hielten auch Nachmittags an. Bis Abends fiel Oktober-Weizen auf R. 11.53, April-Weizen auf R. 10.97 zurück; auch Roggen büßte von dem Hochkurs 11 Heller ein, ebenso wie auch Futterstoffe nachgaben.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen (alter), Heiß: 100 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 11.65, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 11.75, 200 Mtr. 78.3 Rg. zu R. 11.65, 150 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 11.55, Alles per drei Monate. — Wäcskaer: 470 Mtr. 76 Rg. zu R. 11.25, 100 Mtr. 75.7 Rg. zu R. 11.25, Beides per drei Monate. — Zentaer: 900 Mtr. 75 Rg. zu R. 11.50, per drei Monate. — Vánjager: 800 Mtr. 75 Rg. zu R. 11.37 1/2, 200 Mtr. 74.5 Rg. zu R. 11.20, 1350 Mtr. 74 Rg. zu R. 11.20, Alles per drei Monate. — Wäcskaer: 1000 Mtr. 78.3 Rg. zu R. 11.70, 2000 Mtr. 75 Rg. zu R. 11.90, Beides per drei Monate. — Donauwaare: 400 Mtr. 75 Rg. zu R. 11.20, per drei Monate. — Sódmezővársárhelyer: 2000 Mtr. 78.3 Rg. zu R. 11.95, per drei Monate. — Wádcser: 1836 Mtr. 79 Rg. zu R. 11.72 1/2, 1600 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 11.70, Beides per drei Monate. — Szt. Tamájer: 1700 Mtr. 75.5 Rg. zu R. 11.60, per drei Monate. — Magazinwaare: 2000 Mtr. 78.3 Rg. zu R. 11.70, 1000 Mtr. 78.3 Rg. zu R. 11.70, Beides per drei Monate.

Weizen (neu), Heiß: 100 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 11.65, 1100 Mtr. 79 Rg., 1000 Mtr. 78.5 Rg. und 1000 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 11.70, 300 Mtr. 78.6 Rg. zu R. 11.65, 150 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 11.60, 3000

Mtr. 78 Rg. und 2500 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 11.70, 500 Mtr. 78 Rg. zu R. 11.57 1/2, 300 Mtr. 78 Rg. zu R. 11.60, 100 Mtr. 78.2 Rg. zu R. 11.55, 200 Mtr. 78 Rg. zu R. 11.75, 300 Mtr. 78 Rg. zu R. 11.55, 1500 Mtr. 77.3 Rg. zu R. 11.50, 200 Mtr. 77 Rg. zu R. 11.50, 150 Mtr. 77 Rg. zu R. 11.50, 400 Mtr. 77 Rg. zu R. 11.40, 300 Mtr. 77 Rg. zu R. 11.45, 150 Mtr. 77 Rg. zu R. 11.45, 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 11.50, 300 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 11.40, 300 Mtr. 76.1 Rg. zu R. 11.35, 100 Mtr. 76 Rg. zu R. 11.35, Alles per drei Monate. — Pest'er Bod'en: 500 Mtr. 79 Rg. zu R. 11.57 1/2, 500 Mtr. 79 Rg. zu R. 11.55, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 11.60, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 11.55, 200 Mtr. 78 Rg. zu R. 11.50, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 11.45, 900 Mtr. 78 Rg. zu R. 11.45, 800 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 11.60, 100 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 11.50, 200 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 11.35, 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 11.45, 250 Mtr. 77 Rg. zu R. 11.40, 600 Mtr. 77 Rg. zu R. 11.40, 300 Mtr. 76 Rg. und 200 Mtr. 77 Rg. zu R. 11.37 1/2, 200 Mtr. 77 Rg. und 300 Mtr. 76 Rg. zu R. 11.27 1/2, 400 Mtr. 76 Rg. zu R. 11.40, 300 Mtr. 75 Rg. zu R. 11.25, 200 Mtr. 76 Rg. zu R. 11.40, 150 Mtr. 76 Rg. zu R. 11.20, 200 Mtr. 76 Rg. und 200 Mtr. 75 Rg. zu R. 11.35, Alles per drei Monate. — Wácskaer: 500 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 11.60, 120 Mtr. 76 Rg. zu R. 11.30, 500 Mtr. 76 Rg. zu R. 11.35, Alles per drei Monate. — D'berungarischer: 500 Mtr. 78 Rg. zu R. 11.40, 200 Mtr. 78 Rg. zu R. 11.40, Beides per drei Monate. — Kálcsoaer: 1500 Mtr. 77.3 Rg. zu R. 11.50, per drei Monate. — Pancsovaer: 1080 Mtr. 75.8 Rg. zu R. 11.25, 530 Mtr. 75.2 Rg. zu R. 11.15, Beides per drei Monate. — Zentaer: 950 Mtr. (alt) 75.5 Rg. und 560 Mtr. (neu) 76.5 Rg. zu R. 11.50, Beides per drei Monate. — Snymer: 100 Mtr. 75.5 Rg. zu R. 11.15, per drei Monate.

Gerste: 500 Mtr. zu R. 7.60, 200 Mtr. zu R. 7.55, Beides per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu R. 8.30, 100 Mtr. zu R. 8.20, 150 Mtr. zu R. 8, Alles per Kaffe. Roggen: 200 Mtr. zu R. 9.55, 600 Mtr. zu R. 9.55, 400 Mtr. zu R. 9.50, 600 Mtr. zu R. 9.50, 200 Mtr. zu R. 9.50, 200 Mtr. zu R. 9.45, Alles per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 11.66, R. 11.65, R. 11.69, R. 11.55 und R. 11.58, Weizen per April zu R. 12.07, R. 12.10, R. 12.05, R. 12.11, R. 12 und R. 12.03, Roggen per Oktober zu R. 9.98, R. 9.99, R. 9.93, R. 9.97, R. 9.85 und R. 9.88, Mais per Mai zu R. 6.97, R. 6.98 und R. 6.92, Hafer per Oktober zu R. 8.32, R. 8.24 R. 8.23 und R. 8.25, Hafer per April zu R. 8.68 bis R. 8.69. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 11.57 Geld, R. 11.58 Waare, Weizen per April zu R. 12.02 Geld, R. 12.03 Waare, Roggen per Oktober zu R. 9.89 Geld, R. 9.90 Waare, Mais per Mai zu R. 6.93 Geld, R. 6.94 Waare, Hafer per Oktober zu R. 8.25 Geld, R. 8.26 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 11.53 Geld, R. 11.54 Waare, Weizen per April 1908 zu R. 12.97 Geld, R. 12.98 Waare, Roggen per Oktober zu R. 9.88 Geld, R. 9.89 Waare, Mais per Mai 1908 zu R. 6.88 Geld, R. 6.89 Waare, Hafer per Oktober zu R. 8.23 Geld, R. 8.24 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen, Preis. Lists prices for different types of wheat like Heiß, Weißbunberger, etc.

Table with 2 columns: Pester Boden, Wäcskaer. Lists prices for Pester Boden and Wäcskaer.

Table with 2 columns: Roggen, Hafer, Gerste, Mittel, etc. Lists prices for various grain types.

Table with 2 columns: Weizen per Oktober, Weizen per April, etc. Lists prices for wheat per month.

Table with 2 columns: Kartoffeln, Weiß, Rosta, etc. Lists prices for potatoes and other goods.

Schiffstracht auf Grund der vom 19. bis 24. August vorgefallenen Schlüsse. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Györ ist der Frachtsatz 20 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 50—54, Ujvidék 46—48, Vezdán 32—36, Kálcsoa 30—32, Dunasölyvár 28—30, Szentes —, Szeged 52—54, Zenta 48—50, Titel 46—48, Mitrovicza 72—74, Temesvár —, Raabbeskerék 50—52.

Wiener Fruchtboerse vom 27. August. (Privat-Telegramm.) Die Situation ist heute insofern ruhiger, als neue Preissteigerungen nicht hervortreten; das gestrige Wertniveau erscheint aber in jeder Richtung mindestens intakt. Die Lage auf dem Weltmarkte ist fortgesetzt sehr fest und zeigt ganz unvorhergesehene Waarenbewegungen. So wurde gestern eine in Passau lagernde größere Partie rumänischen Roggens nach Rotterdam verkauft, wohn die Waare von Passau über Mannheim transportiert wird. In den unteren Donaustaaten sind die Preise fortgesetzt steigend. Auch dort finden ganz ungewöhnliche Transaktionen statt; so wurde letzter Tage serbischer Weizen nach der Türkei verkauft.

Berlin, 27. August. (Produktenmarkt, Schluß.) Weizen per September 215.75, per Oktober 213.—, Roggen per September 203.75, per Oktober 198.50, Hafer per September 176.—, per Dezember 170.50, Mais per September 145.50, per Dezember 147.—. Rüböl per Oktober 77.70, per Dezember 74.20, Spiritus — Nm. loco Konsumsteuer —.— Weizen, Hafer und Mais ruhig, Roggen willig, Rüböl fest. — Wetter: Trübe.

Breslau, 27. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 21.90, neuer —, gelber Weizen loco, alter 21.80, neuer —, Roggen loco 19.60, Hafer loco —, neuer 17.—, Reps loco 31.80, Winter-Mais 15.50, per 100 Kilo.

Paris, 27. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 23.50, per September 23.15, per September-Dezember 23.30, per November-Dezember 23.55. — Roggen per August 17.50, per September 17.75, per September-Dezember 18.—, per November-Dezember 18.—. — Mehl per August 32.50, per September 31.25, per September-Dezember 30.85, per November-Dezember 30.60. — Rüböl per August 82.75, per September 82.75, per September-Dezember 83.—, per Januar-April 80.—. — Spiritus per August 59.—, per September 55.—, per September-Dezember 46.—, per Januar-April 41.75. — Rohzucker 89° bis 90° 24.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 25.—. — Weißer Zucker per August 27.50, per September 27.50, per Oktober-Januar 28.50, per Januar-April 29.1/2. — Raffinade 58.— bis 58.50. — Weizen, Mehl, Rüböl, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig, Roggen und Spiritus fest. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 25. August, Abends 6 Uhr, bis 26. August, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' (Eisenbahn, Schiffe, Total) and 'Verfendet' (Eisenbahn, Schiffe, Total) for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 153 Kronen per 100 Kilo verkauft. Amlich notiren: Budapest Schweinefett, Stadtware zu K. 153 Geld, K. 154 Waare. Speck, Budapest Stadtware, vierstückiger K. 131 Geld, K. 132 Waare, Budapest Stadtware, dreistückiger K. 138 Geld K. 139 Waare. — Pflanzenmehl, slavonisches 1906er K. 56.50 Geld, K. 57 Waare, serbisches 1906er K. 36.50 Geld, K. 37 Waare.

Budapest, 27. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 57.50 G., K. 58.50 W.

Wien, 27. August. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. Prompter Kontingentspiritus notirt unverändert 59 K. Geld, 59 K. Brief.

Frag, 27. August. (Privat-Telegramm) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auslieferung zur sofortigen Lieferung 22 K. 90 G. bis — K. — G., per Oktober-Dezember 22 K. 35 G. bis — K. — G. — Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 27. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker loco b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 20 M. 15 Pf. bis 20 M. 20 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 70 Pf. bis 19 M. 80 Pf., per April-Mai 20 M. 20 Pf. bis 20 M. 25 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Wien, 27. August. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Nm. 79.50.

Viehmärkte.

Budapest, 27. August. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 1130 Stück. Von gestern zurückgeblieben 80 Stück, zusammen 1843 Stück, verkauft wurden 1281 Stück, verbleibt ein Stand von 562 Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 6 G. bis 1 K. 10 G., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 2 G. bis 1 K. 4 G., Ausschuß von — K. bis — G., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 32 G. bis 1 K. 38 G., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 128 G. bis

138 G., leichte bis 220 Kilogr. schwere 130 G. bis 136 G., Frischlinge von — K. bis — K. — G., Spanferkel von — G. bis — G. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — G. bis — K. — G., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — K. — G. bis — K. — G., Frischlinge von — K. — G. bis — K. — G., Spanferkel von — K. — G. bis — K. — G., kroatische Frischlinge von 1 K. — G. bis 1 K. 8 G., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 27. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehhandlerehalle in Köbánya. Vorrath am 25. August 38,506 Stück. Am 26. August wurden aufgetrieben 92 Stück, abgetrieben wurden 281 Stück, demnach verblieb am 27. August ein Stand von 38,317 Stück. — Wir notiren: Fettschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., junge schwere von 1 K. 35 G. bis 1 K. 36 G., mittlere von 1 K. 36 G. bis 1 K. 37 G., leichte von 1 K. 37 G. bis 1 K. 38 G. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., leichte von — K. — G. bis — K. — G. — Serbische: schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. bis — K. — G. — Das Geschäft war ruhig.

Wiener Vorsteviehmarkt vom 27. August. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 14,096 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 5922 Stück Jungschweine und 7487 Stück Fettschweine, zusammen 13,409 Stück, aufgetrieben. Fettschweine tendirten in Folge des kleineren Auftriebs fester als Vormoche und wurden für Prima um 2 G., für andere Sorten um 1 bis 2 G. höhere Preise erzielt. Jungschweine waren in Primaforten um 2 G. höher gehalten, andere Sorten unverändert. — Es notiren: Prima-Fettschweine von 1 K. 20 G. bis 1 K. 22 G., ausnahmsweise 1 K. 23 G., mittelschwere Fettschweine von 1 K. 9 G. bis 1 K. 18 G., alte Fettschweine von 1 K. 6 G. bis 1 K. 10 G., leichte Fettschweine von 1 K. 1 bis 1 K. 6 G., Jungschweine von 80 G. bis 1 K. 22 G., ausnahmsweise bis 1 K. 24 G., Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseleit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Wochenmarkt nahm einen ruhigen Verlauf, bei schwacher Kaufkraft haben sich die Preise kaum verändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 1 K. 10 G. bis 1 K. 15 G., hinteres von 1 K. 20 G. bis 1 K. 25 G. Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 K. 10 G. bis 1 K. 15 G., Primawaare von 1 K. 20 G. bis 1 K. 25 G. per Kilogramm en gros.

Schafffleisch 90 G. bis 1 K. per Kilogramm. Fleischschweine 1 K. 15 G. bis 1 K. 20 G. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 K. bis 1 K. 15 G. per Kilogramm en gros.

Frische ungarische zu 73 K. bis 75 K., mindere Sorten zu 72 K. bis 73 K. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 20 G. bis 2 K. 40 G., Kochbutter von 1 K. 40 G. bis 1 K. 60 G., Topfen von 12 G. bis 20 G., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Fettgänse 6 K. bis 10 K., Dachhendel 1 K. 20 G. bis 1 K. 40 G., Brathendel 2 K. bis 2 K. 40 G., Suppenhühner 2 K. 50 G. bis 3 K. Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 K. 70 G. bis 1 K. 80 G. per Kilogramm, Wildschweine 80 G. bis 1 K. per Kilogramm, Rebhühner 2 K. bis 2 K. 40 G. per Kilogramm en gros.

Kartoffel, gelbe 5 K. 50 G. bis 6 K., Rosen 4 K. 40 G. bis 5 K. per 100 Kilogramm.

Dhft. Marillen, Prima, 50 G. bis 70 G., Aprikosen 60 G. bis 80 G. per Kilogramm, Apfel 16 G. bis 30 G., Birnen 20 G. bis 50 G. per Kilogramm. Zuckermelonen per 100 Stück 8 K. bis 20 K. Trauben, Chasselas 40 G. bis 44 G., Pajattuti 45 G. bis 50 G., Madelain 30 G. bis 34 G., Porto 30 G. bis 35 G. per Kilogramm.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Spezerei- und Gemischtwaarenhändler Ludwig Preis in Fásberény. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Joltan Kemény, Masseverwalter Dr. Stephan Oláh, Stellvertreter Dr. Desider Gruber. Anmelddingstermin 20. September, Liquidationsverhandlung 30. September. (Gerichtshof Szolnok.) — Gegen den Kurwaarenhändler Julius Gavrančič in Nagykiskinda. Konkurskommissär Gerichtsrath Koloman Kovács, Masseverwalter Dr. Karl Erling, Stellvertreter Dr. Leopold Wolf. Anmelddingstermin 4. Oktober, Liquidationsverhandlung 18. Oktober. — Gegen den Nachlaß Michael Kovács in Nagykantizsa. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Anton Neufiedler, Masseverwalter Ladislav Baboš, Stellvertreter Dr. Julius Sabján. Anmelddingstermin 23. September, Liquidationsverhandlung 3. Oktober. — Gegen den Kaufmann Joseph Tomma in Neficzbánya. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Julius Komjathy, Masseverwalter Johann Budintin, Stellvertreter Dr. Desider Engel. Anmelddingstermin 30. September, Liquidationsverhandlung 11. Oktober. (Gerichtshof Lugos.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Samuel Rohm in Miskolcz; Jsidor Vlau in Bersecs; Ludwig Radl in Bécs; Jeanette Fischer in Arad; Frau Karl Weiss in Fásberény; Ignaz Brodi in Komádi.

Budapester Todtenliste.

Vom 27. August.

Emanuel Hetsch, 61 J., VII., Mottenbüllergasse 4. Frau Nathan Engländer, 87 J., V., Böhrgasse 18. Alexander Krieshaber, 40 J., IX., Kinnziggasse 16. Frau Joseph Honai, 46 J., VII., Bethlengasse 6. Rosa Bajda, 19 J., VI., Leventegasse 12. Frau Andreas Tölcsér, 48 J., V., Waisnerstraße 53. Georg Csapó, 67 J., II., Racsagasse 10. Julius Schwarz, 31 J., VI., israel. Spital. Frau Joseph Fejervári, 78 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau Alexander Balogh, 62 J., X., Gergelygasse 62. Frau May Micipiter, 23 J., VII., Jitlagasse 33. Frau Moiz Lindenbaum, 58 J., VIII., Dreißnerstraße 10. Cécilie Németh, 65 J., VIII., Große Fuhrmannsgasse 25. Joseph Jancsák, 57 J., IX., Biologagasse 43. Joseph Szabó, 44 J., VII., Rojengasse 31. Andreas Jankovics, 23 J., VIII., Lonczigasse 17. Frau Leopold Lamofán, 84 J., IV., Hauptzollamtplatz 3. Heinrich Gulvács, 31 J., VIII., Madáchgasse 32.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 27. August 1907, 7 Uhr Morgens.

Ein hoher Luftdruck von großer Ausdehnung bedeckt Europa. Dieser Situation entsprechend ist das Wetter, ausgenommen Rußland, trocken. Die Temperatur hat sich nicht wesentlich geändert. In Ungarn ist das Wetter überwiegend heiter und trocken. Die Temperatur ist gestiegen; das Maximum mit 29 Gr. C. war in Orsova, das Minimum mit 5 Gr. C. in Arvadarálja. — Prognose: Es ist heiteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Keszthely, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 25°, das Minimum hingegen 13° Celsius.

Wasserstand.

27. August.

Table with columns: Station, Centimeter, showing water levels for various locations like Inn, Donau, Paffau, etc.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gefallen um, ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Teppiche, alte Persische, Smyrna, Karamai-Vorhänge, kleine Perjer 12 fl. Lázár-utca 3. 27784

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás IV., **Semmelweis**-(Ujvilág)-**utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 27327

Parfettenfabrik Gyöngyös offerirt ihre **Parfettenfabrikate.** 27333

Bronzeluster in riesiger Auswahl im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungswaarenhaus“, Lázár-utca 3. 27733

Gartenstängel, Tische, Tischlüber, Servietten, Eßbesteck, Porzellan, Glaswaaren vom Landesausstellungshaus. 27319

Wildkaffee und alle Waldkaffee kauft Bela Jargó, f. u. f. Hoflieferant u. Kleingehilfe, Zalaegerszeg. 28060

Olesó szén és szénbrikett ipari célokra. **Szobafűtéshez: „Ise“**-porosz szénbrikett, **„Klara“**-szénbrikett. Megrendelhető **Szárító tüstesi vállalat**, Budapest, V., Pannónia-utca 2/b. Telefon 21-04. 28072

Wasserdemostrierung! Wegen rascher Demolierung der hochhohen Häuser Dob-utca 75, 77, 79, 81 und **Csengery-utca 14**, ferner **Ferencz József-tér 17**, verkaufen wir: **2 Millionen Mauerziegel** u. **Mauersteine 200.000** Dachziegel, moderne, nach innen aufgehende Fenster mit Spalten, neue Kreuz- und Doppelthüren, neue Dachstühle und Dippelholz zu den billigsten Preisen. Näheres dortselbst. 28096

Gebrachte u. neue Feuerfeste und einbruchsfähige **Kassen**, auch **Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co.**, wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Kármay-utca 2/b. **Budapest, Göttergasse 6.** 82831

Pinczemunkást keres Zweck likörgyár, Soroksári-ut 26. Kizárólag az ajánlkozók, a ki már volt. 28110

Amerikai iróasztal, iratszekrény és **irógép** olesón eladó. **Nagy és Fia**, Semmelweis-u. 21. 27589

Ziegelfabrik-Einrichtung, bestehend aus Dampfmaschine, Ziegelpresse, Transmissionen u. Schienen, wenig gebraucht, ist zu günstigen Modalkitäten preiswürdig zu verkaufen. Offerte unter „A. D. 1815“ Haagenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 28208

Rettungskästen für Dampf-drehmaschinen Nr. 40, für Goppelbetrieb Nr. 8 franco. Nachfüllungen billigt. **Drogerie Kézdi Kovács Sándor**, Nagybecskerek. 28031

Musterkoffer, fast neu, mit fünf Einlagen, massiv, billig zu verkaufen. V., Szóchenyi-utca 10, f. d. s. 1. 84414

Schreibmaschine, Remington, 9er, fast neu, wird außerst billig verkauft. Erzsébet-tér 1, III. 11. 84476

Klavier, Kern, Konzert-Stückel, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu besichtigen bis 4 Uhr Nachmittag Dob-utca 16, VI. Gebäude, II. 34. 16352

Csillárok villamos, közztük légszes is, melyen leszállított áron kapható Stern, Lipót-körút 20. 28020

Kassen, feuer-, einbruchsfähig, neu und eingetauscht liefert billig Hirsch & Comp., Budapest, Lipót-körút 12. 27315

Elektische Anlage (Motor), Dynamo, Elektromotore, Luster, Leitungsmaterial verkaufen Strigl und Gärtner, Ingenieure, Budapest, Gyár-utca 1. Telefon. 27306

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, **außerste Fabrikpreise.** Lusterfabrik Stern, Merkel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26-95. 27311

Riesen-Ersparnisse. Wegen Inventur werden **Damen- u. Herrenstoffe** Resten auffallend billig verkauft im bedeutend vergrößerten **Fenyvesi'schen Restenwaarenhaus, VII., Károly-körút 9, im Hofe, Graf Hadik-Bartóczy'sches Haus.** Telephon 43-48. 27319

Widwischen und alle Waldkaffee kauft Bela Jargó, f. u. f. Hoflieferant u. Kleingehilfe, Zalaegerszeg. 28060

Olesó szén és szénbrikett ipari célokra. **Szobafűtéshez: „Ise“**-porosz szénbrikett, **„Klara“**-szénbrikett. Megrendelhető **Szárító tüstesi vállalat**, Budapest, V., Pannónia-utca 2/b. Telefon 21-04. 28072

Wasserdemostrierung! Wegen rascher Demolierung der hochhohen Häuser Dob-utca 75, 77, 79, 81 und **Csengery-utca 14**, ferner **Ferencz József-tér 17**, verkaufen wir: **2 Millionen Mauerziegel** u. **Mauersteine 200.000** Dachziegel, moderne, nach innen aufgehende Fenster mit Spalten, neue Kreuz- und Doppelthüren, neue Dachstühle und Dippelholz zu den billigsten Preisen. Näheres dortselbst. 28096

Gebrachte u. neue Feuerfeste und einbruchsfähige **Kassen**, auch **Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co.**, wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Kármay-utca 2/b. **Budapest, Göttergasse 6.** 82831

Pinczemunkást keres Zweck likörgyár, Soroksári-ut 26. Kizárólag az ajánlkozók, a ki már volt. 28110

Amerikai iróasztal, iratszekrény és **irógép** olesón eladó. **Nagy és Fia**, Semmelweis-u. 21. 27589

Ziegelfabrik-Einrichtung, bestehend aus Dampfmaschine, Ziegelpresse, Transmissionen u. Schienen, wenig gebraucht, ist zu günstigen Modalkitäten preiswürdig zu verkaufen. Offerte unter „A. D. 1815“ Haagenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 28208

Rettungskästen für Dampf-drehmaschinen Nr. 40, für Goppelbetrieb Nr. 8 franco. Nachfüllungen billigt. **Drogerie Kézdi Kovács Sándor**, Nagybecskerek. 28031

Musterkoffer, fast neu, mit fünf Einlagen, massiv, billig zu verkaufen. V., Szóchenyi-utca 10, f. d. s. 1. 84414

Schreibmaschine, Remington, 9er, fast neu, wird außerst billig verkauft. Erzsébet-tér 1, III. 11. 84476

Klavier, Kern, Konzert-Stückel, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu besichtigen bis 4 Uhr Nachmittag Dob-utca 16, VI. Gebäude, II. 34. 16352

Csillárok villamos, közztük légszes is, melyen leszállított áron kapható Stern, Lipót-körút 20. 28020

Kassen, feuer-, einbruchsfähig, neu und eingetauscht liefert billig Hirsch & Comp., Budapest, Lipót-körút 12. 27315

Säemaschinenverkauf. Zufolge Auflassung der Wirthschaft sind eine **Safrische Reihensämaschine** und eine **Hofherr'sche Streusämaschine** in vorzüglichem Zustande preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 84427

Gute, gebrauchte **Schreibmaschine**, billig, wird zu kaufen gesucht. Ung. Artisten-Verein, O-utca 41, Nachm. 3-4 Uhr. 84465

Hochfeines russische **Klavier**, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Károly-körút 3, I. 24. 84475

Rövid zongora, hasnált, kiváló gyártmány, olesón eladó. Erzsébet-körút 7, II. 11. 16359

Mehrere Original-Decken, moderne, **bequem u. weicher**, **billig zu verkaufen.** Zu besichtigen von **10-3 Uhr** **Teréz-körút 6, I. 5.** 28219

Verpflegung.

Csemegeszlöt postakosaraként 2.80, 100 kiló 40 kor. Csemegcalma, szegfűkörte 2.40. Paradisom, paprika, turkesztán-, ananász-dínye 2 kor. 25 kiló 8 kor. Házilag főzött baracklekvárnak kilóját 3 kor.-ért szállit Szabó, III., Csongrádról. 83971

Honig, Lichten Majenhonig in 5 Kilo-Dojen zu Kr. 6.30 liefert Nikolaus Bangár, Wienenzüchter, Ersekujvár. 80213

Zudermelonen, edel, ein 5 Kilo-Postkorb 2.60 Kronen Nachnahme, Bahnjendung billiger, bei Lázár's Nachfolger, Gyöngyös. 27104

Delikatesstranben, feinste Gedelegungen, 5 Kilo-Postkorb um 2.50 Kronen, 100 Kilo 40 Kronen. Große Duvancier Aprikosen 5 Kilo um 3 Kronen liefern Rottmann und Keller, Weingartenanlage, Kiskunhalas. 84081

Tafeltrauben, wunderhübsche, großbeirige, honigfüße Chajfelas, Pajattuti oder Muskateller per Meterzentner 44, fünf Postkörbe 2.60 Kronen liefert mit Nachnahme Buzetta, Obfiepporteur, Budapest, Waiynergasse 81. 84320

Wichtig! Eltern! Bei feiner Familie erhalten Hörer der Hochschulen ausgezeichnete Verpflegung, mütterliche Behandlung. Váci-körút 61, I. 12/a. 27793

Bornahme christl. Familie nimmt Schulkinder in Verpflegung, Musik, Sprachen, Korrepetitor. Baross-utca 82, II. 9. Von 11-4 Uhr. 83922

Szülök figyelmebe. Urinó, israelita, 2-3 lányt teljes ellátásba elfogad. Lakás felsőbb leányiskolák, Zeneakadémia közelében. Zongoratanítás. Ajánlatok „E. L.“ jelge alatt a kiadóhivatalba. 16324

Deák, intelligens családnál teljes ellátást nyer. VII., Rákóczi-ut 14, I. 4. 16341

Lengyel-telep, Szolnok, szállit postán utánvételt és bémentve: 5 kgr. legfinomabb vegyes csemegeszlöt K. 3.50, 5 kgr. legfinomabb muskotály K. 4.50, 5 kgr. legfinomabb pergetett akác táblamózet K. 7. 28204

Zwei Herren erhalten bei feiner israelitischer Familie vorzüglichen Mittagstisch. Nagy-mező-utca 49, III. em. 19. 84445

Szepesi afonyát szállit Krausz Vilmos, Szepes-olaszi, 5 kilós kosárban 3 korona utánvét mellett. 84472

Kofcher Pension in Graz. Bei besserer isr. Familie werden 2 Knaben oder Mädchen von besserer Familie in vollständige Pension genommen. Streng rituelle Küche und Klavierbenützung. Adresse: Mag Adler, Graz, Lendtai 19. 84471

Professor, Kinderlocher, nimmt Kind in Verpflegung. Unterrecht mit Verantwortung. Klavier, Violine, Ungarisch, Deutsch, Englisch, Französisch. Schulen in Nachbarstädten. Krisztina-körút 30, II. 20. 16354

Gondos szülök figyelembe, kik gyermekeiket a fővárosban egészséges helyen óhajtják elhelyezni. Budán, a Margit-hid közelében, főtiszviselő családnál 2 leány vagy 2 fiugyermek teljes ellátást zongora és fürdőszoba használatával nyervehet. A család szép kertben, saját házban egyedül lakik. Bővebbet II. Levél-utca 8. sz. 84429

Előkelő uri családnál 5 uriember kitünő ebédkosztot kaphat. VIII., Főherczeg Sándor-utca 9, III. em. 18. ajtó. 84416

Defferttrauben, großbeirige, dünnhäutige honigfüße Chajfelas oder Muskateller hochedle Sorten, ein Fünftel-Postkorb 2.80 Kronen, 25 Kilo für 13 Kronen, 50 Kilo für 24 Kronen, Pfirsiche, Johne, große Exemplare, ein Fünftel-Postkorb 6 Kronen, Pfirsiche, mittelgroße, zum Einsieben 4 Kronen, Pflaumenbirnen 3.50 Kronen, Dessertäpfel, edle Sorte 3 Kronen, Zudermelonen, Turkestän, Ananas oder Cantaloup, hochfeinste Sorte, 1.80 Kronen per Fünftel-Postkorb unfrankirt mit Postnachnahme, Bahndienstleistungen nur mit Angabe, versendet Barbara Zeller, Törökbalint, Pester Komitat. 84391

1-2 Schulkinder nimmt religiöses Haus in ganze Verpflegung, nur von besserem israelit. Hause, á 60 Kronen. Näheres VIII., Do-bozi-u. 7-9, III. St. Th. 5. 84423

Antike Möbel (keine Imitation), antike Stoffe, Seffretäre. Lázár-u. 3, Nagy Zsigmond. 27730

Moderne Mahagoni-Herrenzimmer, Bücherkästen mit Schreibisch und Cigaretentischen, englische Leder-garnitur fl. 140. Lázár-u. 3. 27729

Möbel, echte Mahagoni und Palisander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonarranguren in riesiger Auswahl. Lázár-utca 3. Telephon 18-22. 27731

Kaufe, verkaufe u. tausche benötigte und neue **Möbel**, **Teppiche**, **Luster** und vollständige Einrichtungen. **Sitzitation-Möbel**. Holló-u. und Dob-utca Ecke. Nagy Endre. 27732

Kaufe **Schlaf immer**, wenn gut erhalten, rein u. preiswürdig. Anträge mit Preisangabe unter Chiffre „12“ an die Exp. 84354

Möbelgarnituren, Eß-tisch, Stühle, wegen Auflösung eines Haushaltes in den **nächsten Tagen** billig zu verkaufen. Krisztina-körút 61, II. 10. 84387

Magyar vas- és rez-butorgyár, VII., Peterdi-utca 4. Telefon 76-02. Főraktár Bécsi-utca 5. Telefon 89-80. **Roth Nándor**. Remek szép, modern, szolid, jó munka. Olesó árak. Aczelsodronyok 7k. gyermekágy 25k. összecsuható vaságy matracokkal 20k. rézgyermekágy sodronybetéttel 70 k. modern rézágy sodronybetéttel 90 k. 27316

Herrschafsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrisch u. Petroleumlampen etc. modern rézágy sodronybetéttel 90 k. 27316

Művészies kivitelű bútorok, elsőrendű asztalosoktól és kárpitosoktól, nagy kiállítás és eladása. (Látványosság.) IV., Váci-utca 9, a volt Nemzeti Szálloda földszinti dísztermében, a Butor- és Műkereskedelmi Részvénytársaságnál. 84448

Nagy előszoba fal tükörrel, egy magas 3 ajtós előszoba-szekrény és egy nagy keményfa-iróasztal, eladó. VII., Kertész-utca 35. sz., III. emelet 24. ajtó. 84433

Kohlenabträger mit guten Zeugnissen finden dauernden Erwerb bei Lagerverwaltung der Gebrüder Gutmann'schen Kohlenwerke (Bodmanichy-gasse, vis-à-vis der Bajzagasse) gegen Kautionerlag von K. 150. 28122

Photographie. Zwei tüchtige Positiv- und Negativ-Netoucheure werden für sofort oder später dauernd engagirt. Nur tüchtige Arbeiter wollen sich melden. Brenner test vérek, Szegedin. 84375

Szónyegek, perzsa, szmyrna, szakszerü, alig észrevehető mütömését, felmondatólesón elvállalom. Weiszné, Váci körút 54. 83152

Tüchtige Wäpcherin, auch Tagesbedienerin, empfiehlt sich in bessere Herrschafthäuser. Bajzagasse 16, Th. 12. 16348

Junges Mädchen mit mäßigen Ansprüchen für kleine Arbeiten in einem Komptoir zum Sortiren geücht. Offerte unter Chiffre „A. N. 467“ an die Exp. 84467

Geundheitspflege. **Massage** bei intelligenter Wienerin, Mariagasse 23, Parterre 7 (Sitzehaus). 16331

Szöllő-kúra használatára ajánlja a **Gizella-Telep fürdő, klimatikus gyógyhely, modern vizgyógyintézet** (Pest-m.). **Kitünő ellátás. Mérsékelt árak. Saját szöllőtelep. Prospektussal szolgálok.** 28137

Szülészno, 23 évi gyakorlattal, masszirozóno, tanácsesal szolgál, masszirozást elvállal: Király-u. 87. 28184

Damen besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebamme mit großer Praxis unter Diskretion. **Ume Stern, Dávid-utca 11, Thür 2.** 84473

Sie müssen Ihre Frau schützen! Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtigste illustrierte Buch über viel Kinderlegen. Mit Abdruck mehrerer Tausende Dankschreiben direkt gegen 90 H. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin, SW. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 21316

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. **Madame Ungoy** Hofärztin Nr. 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 83984

Damen finden Rath u. Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomierten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. **Aulich Elis, VII. kor., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhofs** 84470

Russische Massage, Berliner Masseuse. Nagymező-u. 24, II. 32. 16349

Köhög? használon **Réthy-féle czukorkát**, ára 60 fillér gyógyszerárakban és drogériákban. 21524

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger Buchhalter sucht für Abendstunden Nebenbeschäftigung. Gest. Anträge unter „Verlässlich 379“ an die Exp. erbeten. 84379

Tüchtige, selbstständige deutsche Korrespondent, sucht Posten. Anträge unter „Tüchtig 336“ an die Exp. 84336

Perfekte Deutsche, die deutsch stenographirt, der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist und sich derzeit in ungehindigter Stellung befindet, wünscht selbe zu verändern. Gest. Zuschriften unter „Strebbam 363“ an die Exp. 84363

Holzbranche. Tüchtiger Sägeleiter und Waldmanipulant, verheirathet, in allen Theilen der Weich- und Hartholzbranche vollkommen erfahren und verlässlich, beifügt große Praxis und Fachkenntnisse, erucht pro 1. September Stellung. Gest. Anträge an die Exp. unter Chiffre „Verlässlich 377“. 84377

Merlegképes könyvelő, nős, 6 év óta nagyobb mezőgazdasági szeszgyárban belső és külső teendőiben önálló munkaerő, beszél magyarul, németül és románul, felmondatlan állását változtatni óhajtja s keres lehetőleg vidéki városban hasonló állást, vagy pénztárnoknak menne nagyobb vállalathoz. Megfelelő övaddékkal rendelkezik. Megkeresések „A. N. 1814“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-u. 9, alá kéretnek. 28209

Reisender der Spiritus-branchen, in Ungarn, Kroaticn, Slavonien, Bosnien bei den Engros-u. Detail-Kunden bestens eingeführt, sucht Posten. **Prima Referenzen zur Verfügung. Offerte unter „Erste Kraft 421“ an die Exp. erbittend.** 84421

Bekleidung.

Wieder 3 fl. aufwärts nach Maß. Sümege, Csengerygasse 10, Siegenhaus. 84300

Die besten
ÖFEN UND KAMINE
liefert
H. HEIM k. u. k. Hoflieferant,
Budapest, Thonethof.
Spezialitäten für Familienhäuser, Schulen, Kasernen, Bureaux etc. Ueber 100.000 im Gebrauch.
MELDINGER-OFEN
H. HEIM
Prospekte und Kostenanschläge gratis und franko.
Echt zu beziehen nur von obiger Firma.

Petroleumglühlicht
„EUGEOS“
ist der beste Petroleumbrenner der Welt. 90 Kerzen Lichtstärke, 1 Liter Petroleum brennt 16 Stunden, leichteste Behandlung, schöner wie Gas u. elektrisches Licht, auf jede Lampe sofort aufschraubbar. Lassen Sie sich einen Musterbrenner kommen. Die Erparung an Petroleum per Jahr beträgt bei einem Brenner ca. 30 Kr. Ohne jede Konkurrenz! **Kompletter Brenner 9 Kr.** Vertretung sehr lohnend, wird für alle Städte vergeben. Großes Lager in Petroleum- u. Spiritus-Geschäften bester Qualität. Friedrich Plan, Wien, II., Stephansplatz 12.

Selbst die gewaltigen Fortschritte
in der modernen Chemie und die daraus hervorgehenden unzähligen kosmetischen Präparate waren bisher nicht im Stande, das seit 44 Jahren bewährte Kosmetikum, den
Dr. Lengiel's Birken-Balsam
zu verdrängen, ein Beweis, daß hier ein gutes, von der Natur selbst produziertes Hautverbesserungsmittel vorliegt. Der Balsam löst über Nacht fast unmerkliche Schuppen von der Haut, wodurch dieselbe von den meisten Mängeln, wie jeder Art Flecken, Mitesser, Sommerprossen, Nasenröthe etc. befreit wird. Die Haut wird zart, weich und weiß, die Nägel weich und zäh. Zur schnellen Herstellung des Hautsystems bei Hautfalten und nach überstandenen Blattern ist dieser Balsam ein Unikum. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.
Dr. Lengiel's Benzoe-Seife
mildeste und zuträglichste Seife für die Haut, eigens präpariert, per Stück 60 Kr. — Zu haben in allen größeren Apotheken, Droguerien und Parfümerien Ungarns, darunter in der Apotheke Josef v. Török und in der Apotheke zum „Reichspalatin“.

50 Luster,
ältere Modelle, sind unter dem Herstellungspreis zu verkaufen. Auch in modernen Luster
große Auswahl bei
HEINRICH STERN,
Ö-utca 19, Ecke Hajósgasse.
Poliron von Lustern sowie Uebersiedlungen billigst.
Niederlage von Gaskocher.

„Potestas“
„Brennessel-Auszug“
Gesezl. geschützt Nr. 15682.
Erstes u. unübertreffliches Heilmittel des gesammten Weltalls!
Védjegy.
Schlägt, wie erwiesen, jede Konkurrenz aus dem Feld. Heilt alle Schmerzen, wie Rheuma, Ischias, Gicht, Podagra. Gegen Kraftlosigkeit!!! Wunderbar wirkend!!!
1 Flasche K. 2.40. 3 Flaschen franko K. 7.20.
Hauptniederlage: **RÁKÓCZIDROGUERIE,**
BUDAPEST, VIII., József-körut 32.
Zu haben auch bei Josef v. Török, Budapest, Király-utca 12, u. bei Dr. Egger, Apotheke zum „Palatin“, Váci-körut 17.

Die Schönheit der Frau
hängt weniger von hübschen Gesichtszügen ab, als von einem harmonischen Verhältnis der körperlichen Formen. Um die Hüfte schön zu entwickeln, eine große Fülle und volle Schultern zu erzielen, Vertiefungen oberer Knochenvorsprünge zu befeitigen, sollte jede Frau u. jedes junge Mädchen während einiger Wochen von **Pilulos Orientales Ratié** Gebrauch machen. Diese Pillen haben niemals dem Magen oder der Gesundheit, sind vielmehr ein vorzügliches Stärkungsmittel, wie die zahlreichen Anerkennungs schreiben u. ärztlichen Atteste beweisen. Schachtel mit Gebrauchsanweisung franco gegen Voreinsendung von Kr. 6.45 oder gegen Nachnahme von Kr. 6.75 durch Kwoth. J. v. Török, Király-utca 12, Budapest.

Fazal gyártmányú jó szivattyút szállít a **Budapesti Szivattyú-és Gép-gyár R.-F.**
Budapest, VI., Váci-ut 69. (v. Kérjen árjegyzéket.

ECHE
Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Fischblafen von der berühmtesten Fabrik **F. Bergerand Fils Paris, Rue des Archives 72,** sind am verlässlichsten zu beziehen von
Polgár Sándor,
Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführenden Illustrirten Preiscurant franco. ::

Gelegenheitskauf.
Weingarten mit diesjähriger Lese, in bester Weingegend Ungarns, vorzügliche Lage, Wohnhaus mit 3 eingerichteten Zimmern, Küche und Nebenräumen; Breihaus, Unterteller, modern eingerichtet, Keller für 200 Hl., Stall für 4 Pferde, zu verkaufen. Gest. Anfragen unter „W. H. 2006“ an **Rudolf Woffe, Wien, I., Seilerstätte 2.**

Die bereits seit 32 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen **Holland Premier u. The Champion-Fahrräder** mit Doppelglodenlager u. Freilauf, lassen wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisermäßigung, in streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12—15 Kr. **Fahrradbestandteile** zu sämtlichen Fahrradarten der Welt (innere und äußere Gummi, Gloden, Lampen, Naben, Ketten, Roulle und Schalen etc.) in Folge unserer tiefen Konjunktur zu tief reduzierten Fabrik-Engros-Preisen, mit 30 Prozent Preisermäßigung auch in die Provinz und wohin immer.
JAKOB LANG & SOHN
Fahrrad-Engros-Geschäft. — Größtes und reichhaltigstes Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns. **BUDAPEST, VIII., József-körut 41. sz. Filiale: VIII. Baross-tér 4. Ofen, II. Zsigmond-utca 9. szám.**
Große Preisliste gratis und franko. ::

Auf Grundlage seiner diesjährigen reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Genu- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist auf beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt,
besteht in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung **geheime Krankheiten**
u. am: Genukränkheiten, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Heruntergehen in Folge von Jagden und Nerven.
Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Nanneschwäche), auch bei älteren Personen.
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.
Briefe werden bis 2 Uhr beantwortet. — Medicamente besorgt.
Ordination: von 8 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körut 12
Häusl. Eingang bei der Kerye. Separate Wartezimmer.

Für unsere Kinder ist das Beste gerade gut genug,
und deshalb kauft nur **KOCH'sche Kinderkleider!**
„Norfolk“ Schul-Anzüge von 5—13 Jahre von K. 10.— aufw.
„Strapaz“ Schul-Anzüge von 5—13 Jahre K. 8.—
„Welwitt“ Unzerreißbarer Sammt-Schulanzug in allen Farben K. 14.—
Für Knaben u. Mädchen:
„Bord“ Matrosen-Überzieher u. Winterrock von K. 16.— aufw.
„Noppé“ Der modernste aufgeraute kurze Winterrock K. 22.—
„Eskimo“ Winterrock mit Pelzkragen K. 14.—
KOCH'sche Anzüge und Winteröcke sind auf das sorgfältigste gearbeitet und mit den besten Zuthaten versehen

KOCH TESTVÉREK
Budapests größtes Herren-, Knaben- und Mädchen - Kleider - Waarenhaus,
Karlsring 26.
Wollen Sie gefl. unseren Bekleidungs-Almanach beziehen, der in jeder Bekleidungsfrage aufklärt und gratis versandt wird.

Leugnis und Stellenvermittlung.
BUCHHALTUNG
Prospekte gratis durch Briefe unter in Unter- in
STENOGRAPHIE
Mehr als 8000 Schüler ausgebildet
Prof. E. LÖW, WIEN, VIII/1

Verlangen Sie **Gratis und Franko** den **Illustrirten Prachtkatalog** des **Párisi Nagy Áruház**
Budapest, Rákóczi-u. 38.

Az Eötvös-utca és Andrassy-ut sarkán
BUTOR
EHRENTREU TESTVÉREK-nél
Budapest, VI., Eötvös-utca 17. sz. (Andrassy-ut sark.)
Képes árjegyzék ingyen és bérmentve.

Ajánlati hirdetés.
Vb. Horváth Béla és neje szül. Steindl Ida csödtömögéhez tartozó különféle **ékszerek** a csödtömögé választmány határozata következtében **írásbeli ajánlati** uton a legnagyobb ajánlattevőknek közzétételére ellenében eladatnak.
Ajánlat külön-külön az egyes tárgyakra teendő. Az ékszerek alólírott tömeggondnoknál
f. hó 30-án d. e. 9—11 óráig s d. u. 3—5 óráig megtekinthetők.
Az **írásbeli ajánlatok f. hó 31-én d. e. 12 óráig** tömeggondnokhoz nyújtandók be s ugyanakkor minden egyes tárgy után 100 korona óvadék is leteendő.
A csödtömögé választmány az ajánlatok felett jövő szeptember hó 2-án d. u. 3 órakor fog határozni s ajánlattevők ugyanazon napon d. u. 4 órakor a választmány határozatáról tömeggondnoknál érdeklődhetnek s a legnagyobb árt ígéro ugyanakkor az ékszereket átvenni köteleos.
A választmány fentartja magának a beérkezett ajánlatokra való tekintet nélkül az egyéb uton való értékesítés jogát.
Budapest, 1907. augusztus 27.
Dr. Erdős Zsigmond,
ügyvéd, csödtömögondnok,
VI., Váci-körut 61. szám.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 28. August 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 17

Vigszínház.
Déryné ifjasszony.
 Színháti 3 felvonásban. Irta: Herceg Ferencz.
 Gróf Szepesey Fenyvessy y
 A grófné T. Halmy
 Aladárka Varga
 Thureckky Hegedüs
 Etelka, felesége Harasztht
 Gabi, gyámfiuk Tanay
 Déryné Varsányi
 Szentpétery Balassa
 Luby Sarkadi
 Lubyné Kiss
 Gál Gyöző
 Ymling Szerémy
 A fuvaros Kazaliczky
 Jankó Szilágyi
 Borcsa Kürthy
 Gróf lakáj Fekete
 Gróf jókegy Kerekes
 Kezdeté fél 8 óraker.

Salome.
 Tragédia 1 felvonásban. Irta: Wilde Oszkár, fordította Szini Gyula.
 Heródes Antipás Fenyvesi
 Heródiás a felesége Haraszty
 Salome Góthné
 Jochanan Góth
 Ifju szyrjai Derékly
 Tigellinus Kazaliczky
 Heródiás apródja Fekete
 Kezdeté fél 8 óraker.

Magyar Színház.
A vig özevgy.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Leon Viktor és Stein Leó, fordította Márei Adolf, zenéjét szerzerzte Lehár Ferencz.
 Zéta Mirkó Papir
 Valencienne Batizfalvy
 Danilovics Ráthony
 Glavari Bárdy
 Róssillon Bálint
 Bogdanovics Abonyi
 Sylviane Tallian
 Kromow Giréth
 Olga Szentgyörgyi
 Priesics Csige
 Fraskovia Orley
 Nókio Tordai
 Margot Solyomné
 Njegus Boross
 Kezdeté fél 8 óraker.

Nationaltheater, u. Kön. ung. Oper, halten Ferien.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann I., Director. Nagymező-utca 17.
 Genie: **Miranda**, die moderne Aphrodite.
GAERTNER-TRIO | **WALTER STEINER**
 phänomenale Soubretten | Scimitz Humorist
 8. und 12. Spezialitäten
 Vorverkauf an der Tageskasse von 10-1 und 3-6 Uhr.
 Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Augusztus 30-án nyílik meg újra a
Budapesti Cabaret-színház
 (Bonbonnière)

VI., Teréz-körut 28. szám.
 Jegyek á 6, 4 és 3 korona kaphatók:
 A Cabaret pénztáránál, Zipser és Könignél (Andrássy-ut 4) és a Menetjegyirodában (Vigadó-tér 1.)

Am 15. August wurde das
Deák Ferencz-Hotel
 eröffnet.
Budapest, VIII., Aggteleki-utca 7.
 In der nächsten Nähe der Rákóczi-ut.
 Mässige Preise, moderne Einrichtung, luftige Zimmer, elektrische Beleuchtung, Dampfheizung, Bronzebetten, Bäder, fachkundige Leitung, aufmerksame Bedienung. — Schönes, geräumiges, glänzend eingerichtetes Kaffeehaus.
 Eigentümer Pallai Miksa.

Frau Dr. JULIUS FARKAS'sche Elementarschule
 mit Öffentlichkeitsrecht für Kinder intell. Familien.
Budapest, V., Nádor-utca 16.
 Einschreibungen täglich 11-1 und 4-5 Uhr.

SZÖLLŐ-KURA
 használatra ajánlva a
 Gizella-Telep fürdő, klimatikus gyógyhely, modern vizgyógyintézet. (Pest-m.)
 Kitűnő ellátás. Saját szállótelep.
 Mérsékelt árak! Prospektussal szolgálunk.

Lolo Fábán
 Zsuzsán Kövály
 Kezdeté fél 8 óraker.

Király Színház.
Göre Gábor Budapestön
 Revü 8 képpen. Gárdonyi Géza után írta: Verő György. Zenéjét Verő Gy. Kálmán I. és Zerkovits E.
 Göre Gábor Németh
 Durbints Bárszony
 Kátrufrek Tarnai
 A jegyző bojtárja Csapó
 Kátsa Csicsér
 Biróné asszony Pataki N
 Egy asszony Erdei
 Tsehh Árpád Szirmai
 Bütyök Elvira Tárnok
 A Fránoi Harmath
 A Stánoi Szentgyörgy
 Ripityum S. Fábán
 Lija, árva Papp M.
 Juczi, szobalány Cserni
 Bolonddoktor A zal doktor Vágó
 Saroglyás Rátkai
 Rudi, fia Thorma
 Rödner
 Kezdeté 8 óraker.

Fővárosi nyári színház.
Az ember tragédiája
 Drámai költemény. Irta: Madách Imre. Színre alkalmazta Paulay E. Zenéjét szerzerzte Erkel Ferencz.
 Kezdeté fél 8 óraker.

Városligeti Nyári Színház.
Manó.
 Énekes bohózat három felvonásban. Irta: Hervay Frigyes.
 Kezdeté fél 8 óraker.

Urania Színház.
A szirének hazája.
 Kezdeté fél 8 óraker.

FOLIES CAPRICE
 Révay-utca 18.
 Direktion: Leitner & Keleti. Regisseur: Alex. Rott
 Revütől! Geniatonell! 9 1/2 Uhr: „A képviselő ur!“, eredeti bohózat. Irta: Kortes. Zum Schluss um 11 Uhr: **Mundi Rosenkranz** auf der Hochzeitsreise. Besse von Caprice.
 Jerner **Alexander Trebitsch, Edmund Werner** und **Emil Baura** in ihren neuen Solo-Vorträgen.
 Zu Vorbereitung: „Die lästige Witwe“. Besse v. Satyr.
 Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr. taffa Tage von 9-1 und von 3-6 Uhr.

ŐS BUDAVÁRA.
 Direktor: **ADOLF FRIEDMANN.**
 Heute, Mittwoch, den 28. August.
 Auf der grossen Variétébühne
 12. Tag des
grossen internationalen Damen-Preisringkampfes
 Ringkampf und Entscheidungsringsämpfe.
 Jerner Auftritten der Schläger der Saison:
FOUR CREOL BELLS,
JOHNSON und DEAN
 und die wunderbare Japanertuppe **Ten-Ji**, sowie aller übrigen Strassen-Gebührlitäten.
PARISIANA: Das Bett! Moulin Rouge, Kinematograph-Theater, Fontaine lumineuse u. c.
 Entrée bis 9 Uhr Abends 60 S., von 9 Uhr ab 1 Krone.
 Grmähigte Karten in allen Drahten zu haben.
 Morgen 13. Tag des internationalen Damen-Preisringkampfes.

BODOGRAE
 legnagyobb mozgóképszínház.
 VIII., József-körut 63. sz. a.
augusztus hó 24-én nyílt meg.
 Tíz páholy. Buffett-terem. Zene.
 Kezdeté este 7 óraker. (Ünnep- és vasárnap d. u. 4 óraker.)

Ötthön kávéház
 a főváros központja legforgalmasabb helyén, a Nemzeti Színház közvetlen közelében
Rákóczi-ut 9. sz.

A kávéház elegánsan és kényelmesen van berendezve, találkozó helye a főváros előkelő családjai, az átutazó idegenek és a vidéki küldöttségek tagjainak.
Gyors és pontos kiszolgálás és a legfokozottabb igényeket is kielégítő ellátás. Az összes hely- és külföldi lapok. Összejövetelekre külön termek is rendelkezésre állanak. Színház után hideg buffet. Izletes különlegességek. Számos látogatást kér
 kiváló tisztelettel
POLLÁK és BÖHM.

KLAVIERE, PIANINO, HARMONIUM, CYMBAL, VIOLINEN, GRAMOPHONE,
 überhaupt jedes Musikinstrument liefert gegen
KATENZAHUNG ZU KASSAPREISEN
REMÉNYI M.,
 Budapest, Király-utca 58. sz.
 Prospekté und Preisliste gratis
Schmidt M.
 szjgyártó, nyerges és bőröndész,
 Bpest, VIII., Kerepesi-ut 25.
 Állítja saját gyártmányú koscsiszó és lovagló-szerszámjait, mindennemű utazóbőröndök, pénz- és szivar- és cigaretták stb. tárczáit.
 Arjegyék béruentvo.

Lähne's Lehr- und Erziehungs-Institut
 in **SOPRON** (Oedenburg).
 Mit Normalschule, öffentlichem Obergymnasium und Realschule. Individueller Unterricht und Erziehung. Gewissenhafte und strenge Beaufsichtigung. Gesunde Lage außerhalb der Stadt. Neue Böglinge werden schon im Monate August aufgenommen. Prospekté und Aufstünfte ertheilte bereitwilligst.
Die Direktion.

LOVAS-féle zene-konzervatórium
 — akadémiai előkészítő tanfolyammal —
Budapest, Andrássy-ut 67. II. és III. em.
 (A magy. kir. orsz. zeneakadémia volt palotája modernül átalakítva.)
Beiratás egész nap!
 TELEFON. TELEFON.

Tantestület:
 Altschul Miksa orsz. m. kir. zeneak. végzett gondnoka-művész. a Népszínház-Vígopera magángondnoka. Asbóth Vilma okl. cimbalomművész.
 Bahner József orsz. m. kir. zeneakadémiait végzett, áll. tanár. Liszt Ferenc volt növendéke.
 Balassa Kálmán orsz. m. kir. zeneakad. végzett hegedűművész, a m. kir. opera és filharmóniai társ. tagja, Joachim volt növendéke.
 Báróssy Irén, a bécsi konzervatóriumon oklevelet nyert énekművész, a m. kir. opera énekművésznője, az országos színesegyesület énektanára.
 Baumgartner Károly, a m. kir. opera és filharmóniai társaság tagja.
 Czecczeli Benő áll. kép. okl. zenetanár, a Budai Zeneakadémia tanára.
 Danziger Antal, a m. kir. opera, a filharmóniai társaság és a Grünfeld-Bürger vonsnégys társaság tagja.
 Fenyves Sándor konzerv. tanár, hegedűművész.
 Farkas Arnold, orsz. m. kir. zeneakadémiait végzett hegedűművész.
 Förster Ferenc, a m. kir. opera és filharmóniai társaság tagja.
 Grossfeld J. Henry áll. gol nyelvtanár.
 Gyöző Lajos, a Vigszínház művésze (poétika és szavalásban).
 Hekisch Richard hárfaművész.
 Horovitz Ede, a m. kir. operaház és filharmóniai társaság tagja.
 Lovas Izsó tanár, igazgató-tulajdonos.
 László Albert, szekesfür, okl. nyelvtanár, a Magyar Tudomány egyeslet rektori hivatalának hivatalos fordítója.
 Morascher Hugó orsz. m. kir. zeneakadémiait végzett, oklevelet nyert tanár, zeneszerző, ev. főgimn. tanár.
 Sárkányné Eisler Gizella áll. képestett zenetanár.
 Schüller Irma okl. zeneitanár.
 Tomka Istvánné okl. zeneitanár.
 Petri Henrik orsz. m. kir. zeneakadémiait végzett oklevelet nyert tanár, a m. kir. opera és a filharmóniai társaság tagja, a Budai Zeneakadémia tanára.
 Prasky Ferenc, a m. kir. opera és a filharmóniai társaság tagja.
 Velten Ferenc, a m. kir. opera és a filharmóniai társaság tagja.

Prospektus ingyen kapható az összes zene-műkereskedésekben (shangszerüzletekben)
 4550
Szegénysorsu intelligens gyermekek fél, esetleg egész tandíjmentességben részesülhetnek.

Jámborné Riesz Olga
 áll. kép. okl. zenetanárnő
zongora-iskolája.
 Előkészítő iskola az Orsz. m. k. zeneakadémia zongora-tanszakára.
Budapest, Andrássy-ut 66.
 Beiratások: 1907. augusztus 28-tól 1907. szept. 8-ig, délelőtt 9-12-ig, délután 3-6-ig.

Die Irma Janits'sche Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt
 beginnt das 37. Schuljahr am 1. September l. J.
 Hier finden die Einschreibungen in der **ELEMENTAR-** wie auch in der **BÜRGERSCHULE** schon täglich statt.
Budapest, VII., Rózsa-utca 20.

Gegründet 1868 Schülerzahl 3665
Fissinger's Militär-Vorbereitungs-Schule
Bpest, V., Nagykorona-u. 13.
 für die Befähigungsprüfung zum Einjährig Freiwilligen-Dienste beginnt der nächste Kurs am 2. September.
 Einschreibung täglich von 4-7 Uhr Nachmittags.
 Prospekté gratis.

Indische Jagden.

Von Prinz Georg von Bayern. *)

In einem abgelegenen und wenig besuchten Winkel Rajputanas liegt die Stadt Udaipur, die Hauptstadt des Staates Mewar. Das Herrschergeschlecht dieses Landes betrachtet sich als das älteste und vornehmste Indiens.

Da der größte Theil des Vormittags bereits vorübergegangen war, ohne daß uns eine Nachricht zugekommen wäre, so entschlossen wir uns, einstweilen in die Stadt zu fahren, als plötzlich ein Hofbeamter erschien und uns fragte, ob wir bereit seien, eine Jagd auf Wildschweine mitzumachen.

Am Abend eines Sees erwarteten uns Elephanten, auf denen wir circa zehn Minuten am Abhang eines Hügelns hinaufritten. Dieser Abhang bildete das Terrain, das getrieben werden sollte. Es war mit niedrigen Buschwerk bestanden, das in der jetzigen Jahreszeit unbelaubt war.

*) Aus der jagdlichen Wochenschrift „Wild und Hund“ (Verlag von Paul Parey in Berlin. Vierteljährlich Mark 2.40).

ihn zu Schuß zu kommen, aufgeben zu müssen, als die Treiberlinie von unserem Thurne aus mit viel Geschrei so geschickt dirigirt wurde, daß der Leopard nach mehrmaligem Hin- und Herwecheln schließlich herunterkam.

Der Cullinan.

Auf General Botha's Antrag hat, wie schon gemeldet, das Parlament Transvaals die Regierung ermächtigt, den Cullinan-Diamanten zu erwerben, um ihn dem König Eduard als Zeichen der Unterthanentreue und des Dankes für Gewährung der selbstständigen Regierung zu schenken.

daß für den Ankauf noch 80,000 Pfund aufzubringen wären. Die Gegner der Schenkung erinnern nicht mit Unrecht daran, daß man bei der schlechten finanziellen Lage der Kolonie diese Summe besser anderweitig verwenden.

Im Besitz der englischen Krone befindet sich schon der berühmteste aller Diamanten, der Kohinur oder Lichtberg. Sein Auf war so groß, daß die indische Sage seine Auffindung in graue Vorzeit verlegte und halb-göttliche nationale Helden mit seinem Glanze bestrahlte.

Ein anderer berühmter englischer Diamant ist der Regent oder Pitt, der als der schönste Brillant gilt und sich jetzt im Louvre befindet. Thomas Pitt, der Gouverneur des Forts St. George in Indien, erwarb ihn von einem Matrosen und verkaufte ihn für 135,000 Pfund an den Herzog von Orleans, später bildete er den Deckenkopf Napoleon's.

Das Luftschiff „Ville de Paris“.

Paris, 25. August.

Mit dem großen, seit 1901 im Bau begriffenen Luftschiff des Herrn Henri Deutsch wurden Samstag bei Sartrouville die ersten zwei erfolgreichen Fahrten unternommen. An Bord des Ballons „Ville de Paris“ befanden sich die Ingenieure Surcouf, Rappere und Connout, sowie der Mechaniker Paulhan.

Gegen das Verhängniß.

Roman von J. S. Rosny.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Dieser Geschmack ist genau das, was Sie sagen: ein paar Andeutungen, ein paar Farbenkloffe, und dann heißt es: nach uns die Sintfluth! Wenn Sie auch ein paar Wochen länger arbeiten, um die Sache vollkommener zu machen, werden Sie um keinen Sous mehr dafür bekommen...

— Wohl aber um ein paar Sous weniger, feufzte Sachet; und man soll doch auch leben, — angeblich!

— Vielleicht kommt das bei mir von einer gewissen Neigung zum Rationalismus, die ein Ergebnis meiner Studien ist, bemerkte Gazal; dagegen scheint es mir ausgeschlossen, daß die Patrone, von denen Sie sprechen, jeglicher Logik bar sein sollten...

— Sie fügen sich nur den an sie herantretenden Wünschen, dem allgemeinen Bedürfniß; aber wenn Sie sich bemühen wollten, wirklich und ernsthaft in dem Sinne zu arbeiten, den sie Ihnen bezeichnen, so könnten Sie möglicherweise doch eine Ausnahmestellung erringen...

— In welchem Sinne? rief Sachet aus. Die Leute bezeichnen ihn nicht näher und hulbigen oben-drein jeden Tag anderen Anschauungen.

— Sie beschränken sich einfach darauf, Ihnen zu sagen, Sie mögen das gleiche thun, wie Dieser oder Jener, auf dem sie gerade veressen sind, bemerkte Rival. Mein Patron zum Beispiel wünscht, wir sollen Caran d'Ache nachahmen. Würde ich ihm sagen, daß ich einen gewissen Rival bevorzuge, so

würde er mir die Thür weisen. Ich muß also Caran d'Ache nachahmen...

— Auch ist das keine absolute Unordnung zu nennen, fügte Hude hinzu; es ist bloß eine relative Ordnung. Die Gesellschaft, mein lieber Herr Gazal, benötigt keine Gelehrte von Genie, um eine Brücke zu bauen; ein diplomirter Esel genügt ihnen vollständig.

— Und doch genügt es nicht, zum Durchschnitt zu gehören, um zu Erfolg zu gelangen, ließ sich Rival vernehmen.

— Gewiß, es genügt nicht... Die Frage lautet aber anders. Vor Allen nimmt das Leben seinen Antheil am Mittelmaße heraus; bleibt noch ein Markknochen übrig, so können sich die überlegenen Männer um ihn streiten.

— Ist das nicht übertrieben, mein Herr? fragte Colette.

— Wenden Sie den Blick unseren Institutionen zu, gnädige Frau, und Sie werden sehen, daß es

nicht übertrieben ist... Rührt die Ueberlegenheit etwa von Geburt her? Und dennoch entscheidet die Geburt über die Stellung, denn man kommt entweder arm oder reich auf die Welt.

— Vorzüge, die Sie auch ruhig Fehler nennen dürfen, behauptete Rival, denn Gewinnucht, vollendeter Egoismus, beschränkte Halsstarrigkeit und Aehnliches bildet die Basis dieser Vorzüge...

— Nur in unglaublich geringem Maße; die übrigen genügen vollkommen... Mit Arbeitsfreudigkeit, Sparsamkeit und Ordnungssinn können Sie recht gut im Glend sitzen bleiben.

— Und doch genügt es nicht, zum Durchschnitt zu gehören, um zu Erfolg zu gelangen, ließ sich Rival vernehmen.

— Gewiß, es genügt nicht... Die Frage lautet aber anders. Vor Allen nimmt das Leben seinen Antheil am Mittelmaße heraus; bleibt noch ein Markknochen übrig, so können sich die überlegenen Männer um ihn streiten.

— Ist das nicht übertrieben, mein Herr? fragte Colette.

— Wenden Sie den Blick unseren Institutionen zu, gnädige Frau, und Sie werden sehen, daß es

nicht übertrieben ist... Rührt die Ueberlegenheit etwa von Geburt her? Und dennoch entscheidet die Geburt über die Stellung, denn man kommt entweder arm oder reich auf die Welt.

— Vorzüge, die Sie auch ruhig Fehler nennen dürfen, behauptete Rival, denn Gewinnucht, vollendeter Egoismus, beschränkte Halsstarrigkeit und Aehnliches bildet die Basis dieser Vorzüge...

— Nur in unglaublich geringem Maße; die übrigen genügen vollkommen... Mit Arbeitsfreudigkeit, Sparsamkeit und Ordnungssinn können Sie recht gut im Glend sitzen bleiben.

— Und doch genügt es nicht, zum Durchschnitt zu gehören, um zu Erfolg zu gelangen, ließ sich Rival vernehmen.

— Gewiß, es genügt nicht... Die Frage lautet aber anders. Vor Allen nimmt das Leben seinen Antheil am Mittelmaße heraus; bleibt noch ein Markknochen übrig, so können sich die überlegenen Männer um ihn streiten.

— Ist das nicht übertrieben, mein Herr? fragte Colette.

— Wenden Sie den Blick unseren Institutionen zu, gnädige Frau, und Sie werden sehen, daß es

Ballonhalle nach Sartrouville, dann über Bezons Chatou und Montesson zur Abfahrtsbahn zurück, wo es glatt landete. Die Fahrt hatte 35 Minuten gedauert und wurde mit 40 Kilometern Stundengeschwindigkeit zurückgelegt. Nachmittags 3 Uhr erfolgte die zweite Fahrt bei einer Windgeschwindigkeit von 6 bis 7 Metern per Sekunde. Ihre Dauer betrug 20 Minuten, die Landung vollzog sich gleichfalls glatt. Bei beiden Versuchen erreichte der Ballon eine Fahrhöhe von 200 bis 250 Metern.

Das Luftschiff „Bille de Paris“ besitzt eine Länge von 62 Metern, den größten Durchmesser von 10 Metern 50 Centimetern, das Volumen beträgt 3600 Kubikmeter. Eine besondere Eigentümlichkeit ist das Stabilisierungssystem; es sind dies acht am Hintertheil des Ballonkörpers kreuzförmig angeordnete Cylinder aus Ballonstoff, die gleichfalls mit Wasserstoff gefüllt sind, wie der Ballon selbst. Die Länge des Gondelgerüsts beträgt 32 Meter, dasselbe ist durch eine diagonale Aufhängung mit dem Ballon stark verbunden, die vordere Zugschraube besitzt zwei sich selbstthätig nach der Windrichtung verstellende Flügel ohne Spannkräfte und ist die letzte Schöpfung von Oberst Charles Renard.

Der Ballon „Bille de Paris“ wurde zuerst nach Plänen des Altmeisters der Aerostatik und Aerodynamik, Victor Lätin gebaut, der auch den maschinellen Theil des Luftschiffes im September 1903 dem Erzherzog Leopold Salvator demonstrierte, als dieser mit Graf de la Vaulx die große Ballonfahrt unternahm, die in Glesendorf bei Lübeck endete. Trotz seiner großen Erfahrung konnte Lätin jedoch mit dem weiteren Bau des Luftschiffes nicht recht vorwärts kommen, und so wurde vor zwei Jahren dessen Vollendung dem Ingenieur Surcouf übertragen.

Im November vorigen Jahres wurde eine Fahrt mit „Bille de Paris“ versucht, die mißlang, da der Motor von 70 Pferdekraften nicht eingelaufen war und bei der großen Kälte, die damals herrschte, stillstand. Der Ballon trieb mit dem Winde, mußte gelandet und entleert werden. Nunmehr scheint „Bille de Paris“ in das Stadium der Gebrauchstüchtigkeit eingetreten zu sein.

Allerlei.

(Ein Prozeß gegen den deutschen Kaiser.)

Ueber einen Prozeß gegen den deutschen Kaiser wird berichtet: Der Verleger einer Berliner Theaterzeitung, welche täglich die Programme der Theater und Konzerte bringt, erhielt eines Tages seitens der Intendant der königlichen Schauspiele die Aufforderung, für diese den Nachdruck der Theaterzettel zu unterlassen. Als dies nichts fruchtete, wurde Anklage gegen ihn wegen Vergehens gegen das literarische Urhebergesetz erhoben, und es erfolgte thatsächlich seine Verurtheilung zu 50 Kronen Geldstrafe. Der Betroffene legte gegen dieses Urtheil Revision ein, erhob aber nun gleichzeitig gegen den Kaiser, als den Inhaber der königlichen Schauspiele, bei dem für derartige Klagen zuständigen Geheimen Justizrath Klage mit dem Antrage, festzustellen, daß ihm der streitige Nachdruck nicht untersagt werden könne. Der Kaiser als Beklagter bestränkte sich nicht darauf, die Abweisung der Klage zu beantragen, erhob vielmehr Widerklage mit dem Antrage, dem Kläger bei Vermeidung einer Strafe von 300 Kronen den Abdruck des Programms der königlichen Schauspiele zu untersagen, ihn aber auch zum Ersatz des der königlichen Generalintendant durch den Vertrieb der Theaterzeitung zugefügten Schadens zu verurtheilen. Die Klage hatte den Erfolg, daß der Kaiser in allen drei Instanzen verurtheilt, seine Widerklage aber abgewiesen wurde.

(Bronislaw Hubermann vor dem Czarenpaar.) Aus Petersburg wird berichtet: Großfürstin Maria Georgowna gab anlässlich der Anwesenheit Hubermann's in Petersburg einen Musikabend auf dem Sommerhause Michailowka,

dem der Kaiser und die Kaiserin, die Kaiserin-Mutter, die Königin von Griechenland nebst dem Kronprinzen und die Schwester des Kaisers, Großfürstin Xenia, beiwohnten. Das Spiel des Künstlers begeisterte das Auditorium. Hubermann spielte acht Stücke, darunter Beethoven, Chopin und Tschaiwowski. Der Kaiser gab jedesmal Signal zum Applaus. Nach dem Schlusse richtete das Czarenpaar Ansprachen an den Künstler. Der Czar erinnerte sich, Hubermann als Kind gehört zu haben, und gab seiner Freude über dessen künstlerische Entwicklung lebhaften Ausdruck.

(Wien in Ziffern.) Soeben erschien das statistische Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1905. Dem reichen Inhalt des Buches entnehmen wir nachstehende Daten: Das Gemeindegebiet hat jetzt eine Grundfläche von 27,308 Hektar. Ende 1906 wurden in Wien 8,763 Häuser mit 444,997 Wohnungen gezählt. Die Einwohnerzahl wurde für Ende 1906 mit 1,988,696 Personen (einschließlich des aktiven Militärs) berechnet. Da die jährliche Zunahme der Zivilbevölkerung mit 2.28 Prozent angenommen wird, hat Wien heute die zweite Million bereits überschritten. Von der Gesamtzahl der anwesenden Personen sind in Wien 686,230, in Niederösterreich ohne Wien 191,206, im übrigen Oesterreich 669,846, in Ungarn 140,280, im übrigen Ausland 38,155 Personen heimathsberechtigt. Im Jahre 1906 wurden in Wien 55,716 Kinder geboren, darunter 16,867 uneheliche. Der Werth des unbeweglichen Gemeindevermögens betrug Ende 1905 479,962,641 Kronen, des beweglichen Gemeindevermögens 204,656,905 Kronen. Der Passivstand beziffert sich mit 588,719,366 Kronen, darunter 548,859,020 Kronen an Darlehen. Ende 1905 befanden sich in Wien 195 öffentlich zugängliche Gartenanlagen mit 9,980,606 Quadratmeter Fläche und 85 Zieranlagen mit 157,448 Quadratmeter Fläche. An die sieben telephonischen Centralstationen waren 24,372 Teilnehmerstationen angeschlossen. Im Jahre 1905 wurden 88.41 Millionen telephonische Gespräche gezählt.

(Nache eines verschmähten Liebhabers.) Aus Rom wird gemeldet: Der Bauernbursche Vincenzo Silvestri in Fondi zündete aus Rache, daß seine Geliebte Oriade Sarro auf Wunsch ihrer Brüder die Beziehungen zu ihm löste, das Haus an, in welchem das Mädchen mit ihrer achtzigjährigen Mutter, ihrer Schwester und ihrem Cousin wohnte. Alle vier kamen in den Flammen um. Silvestri flüchtete in das Gebirge. „Giornale d'Italia“ berichtet über die grauenhafte Unthat folgende Details:

Silvestri begab sich gegen Mitternacht zu dem Mädchen, das auf einer Veranda des Hauses schlief und erneuerte seine Liebeswerbungen. Hierbei versuchte er, in das Haus einzudringen, doch gelang es Oriade, ihn zurückzustößeln und die Thür zu verammeln. Silvestri band hierauf die Thürklinke mit Stricken derart fest, daß ein Öffnen der Thüre unmöglich wurde und die Insassen des Hauses nicht entweichen konnten. Dann häufte er rings um das Haus Strohhaufen und zündete diese an. Das Haus stand augenblicklich in Flammen und die darin befindlichen Personen verbrannten. Ein in demselben Hause wohnender Knabe, der im Hemde durch ein Fenster zu entfliehen versuchte, wurde von dem Unhold durch zwei Schüsse getödtet. Silvestri und sein Freund Belloni, der ihm bei seinem Verbrechen behilflich war, flüchteten ins Gebirge. Beide sind reichlich mit Waffen und Munition versehen. Einem Weibe, das ihnen begegnete, sagten sie, sie würden, da sie nun einmal angefangen, alle Häuser anzuzünden und ihre Feinde zu vernichten. Es wurde bereits Militär und Gendarmen zur Verfolgung der beiden Missethäter aufgegeben.

(Ein jüdisches Theater in London.) Aus London wird berichtet: Im Ostend der englischen

Hauptstadt ist am Donnerstag ein neues Theaterunternehmen eröffnet worden: das erste „jüdische“ Theater in England. Es handelt sich dabei um kein vorübergehendes Experiment; das Theater wird fortan ständig spielen und die Gründer des neuen Unternehmens, Sigmond Feinman und sein Manager Gordon, zweifeln nicht an einem durchschlagenden Erfolge. Schon lange bestand der Plan, in der englischen Hauptstadt ein jüdisches Theater zu errichten; in New York besteht seit Jahren nicht weniger als sechs Bühnen, die ausschließlich in diesem Jargon spielen, und wenn auch die jüdische Bevölkerung Londons nicht an die der amerikanischen Metropole heranreicht, so repräsentiren die in Whitechapel und Stepney angesiedelten Juden doch eine so stattliche Schaar, daß ein ständiges Theater durchaus lebensfähig erscheint. Schon der erste Abend des neuen „Pavilion Theatre“ brachte einen lebhaften Erfolg. Er bedeutet nur den Anfang eines Repertoires, dessen Vielseitigkeit manchen europäischen Bühnen als Beispiel vorgehalten werden kann. Denn nicht weniger als 180 Stücke sind zur Aufführung ausersehen. Die meisten dieser Werke sind von jüdischen Dichtern geschrieben worden, aber auch die allgemein bekannten Meisterwerke der Weltliteratur sollen im Pavillon-Theater ein Heim finden und werden zu diesem Zweck ins Jiddische überetzt. So wird noch im Laufe dieser Woche der „Hamlet“ in Szene gehen.

(Städte, die in einem Tage erbaut wurden.)

Als einen Triumph der Arbeit hat man es gepriesen, daß der weitläufige Gebäudekomplex des Neuen Schauspielhauses in Berlin in 240 Tagen aufgeführt worden ist; aber es gibt noch andere Wunder schnell aufgeführter Bauten. So erzählt eine englische Zeitschrift von „Städten, die in einem Tage erbaut wurden“. Ein solcher blitzschneller Städtebauer war George Chesterton Cornwell, einer der ersten Pioniere australischer Kolonisation in Victoria. Vor fünfzig Jahren nahm er an der Entdeckung der großen australischen Goldfelder theil und erbaute die Stadt Canvas-town am Emeraldhügel. Diese Stadt wurde buchstäblich in einem Tage erbaut. Auch die Stadt Custer in Colorado ist in einem Tage emporgestiegen. 500 hölzerne Häuser wurden zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang hergestellt. Das Material bestand aus hölzernen Wänden, sorgfältig behauenen Balken und Dächern, jedes Stück nummerirt. Früh am Morgen begann das lustige Zusammenspielen, bei dem 2000 Menschen thätig waren. Das größte der Häuser war ein Gasthaus, das zwei Stockwerke enthielt; auch Bäder waren in genügender Anzahl errichtet. In den fruchtbaren Gefilden von Oklahoma sprächen die Städte wie Pilze nach einem Regen hervor. Nicht weniger wunderbar war die Schöpfung der Stadt Lawton. 55 Minuten, nachdem die Lage der Stadt festgesetzt war, waren schon 5000 Baupläne in Angriff genommen und zwei Stunden später war die Bevölkerung auf 8000 Menschen angewachsen.

(Theuerungsbeitrag für Schauspieler.) Der Direktor des Stadttheaters in Marienbad hat sämtlichen Mitgliedern dieser Bühne als Zeichen der Anerkennung ihres künstlerischen Eifers für die Monate Juli und August ihren Theuerungsbeitrag auszahlen lassen. Die Zeitung der Genossenschaft deutscher Bühnengeschäftlicher bezeichnet das als einzig dastehend in den Annalen der Theatergeschichte.

(Amerikanischer Humor.) Erklärung.

„Haben Sie nie darauf geachtet, daß so wenige Frauen stottern?“ „Aber, mein Lieber, selbstverständlich, sie haben eben keine Zeit dazu.“ — „Richtig?“ „Aber, ich in Texas war, habe ich gesehen, wie ein Mann aufgehängt wurde.“ „War er schuldig?“ „Nein, aber er hätte es ebenso gut sein können.“ — „Der Ausweg.“ „Du hast mich meines Geldes wegen geheiratet!“ rief seine Frau erregt aus. „Wirf mir das nicht vor, meine Liebe“, erwiderte der Mann kaltblütig, „es war für mich die einzige Möglichkeit, welches zu bekommen.“

irgend ein Unternehmen wagt und Reichthümer daraus zieht . . .

— Das ist richtig, stimmte Hude bei; obgleich man behaupten kann, daß unsere Gesellschaft im Allgemeinen den Vorzügen, von denen wir sprechen, einige Vortheile gewährt; doch abgesehen davon, daß diese Vorzüge nur mittelmäßige sind, sind es die Vortheile nicht weniger . . . Der letzte Faulpelz, der reich geboren ist, wird den reich gewordenen Arbeiter jederzeit verhöhnen können.

— Glauben Sie nicht, daß das anders werden muß? fragte Colette.

— Anders? Gewiß, aber nicht in dem Maße, wie es das thörichte Volk meint. Die Thatsache, daß die Mittelmäßigkeit die Basis unserer Gesellschaft bildet, ist eine organische Thatsache, die durch keinerlei Revolution erschüttert oder umgeworfen werden kann.

— Mich erschreckt nur die Macht des Zufalls, sprach Gazal. Es würde so gerecht scheinen, daß das Resultat mit der aufgewandten Energie im Einklang stünde. Oder weißt das Gegentheil wirklich irgendwelche Vortheile auf?

— Die Frage können wir nicht beantworten, gab Hude traurig zu. Wir wissen kein Beispiel dafür, daß eine Gesellschaft eine andere Grundlage als die des blinden Zufalls hätte. Ich glaube, wir benötigen ihn in dem Maße, wie wir selbst Dummköpfe, das heißt Maschinen sind, die nur unter dem unerbittlichen Zwange der Nothwendigkeiten arbeiten können. Wäre es uns beschieden, im Verhältnis zu unserer Arbeit zu genießen, so würden wir das Genießen und die Arbeit auf ein Minimum herabsetzen. Wir benötigen genußsüchtige Müßiggänger, deren Anforderungen den allgemeinen Wohlstand vermehren.

— So daß es Ihrer Ansicht nach von gleichem

Nutzen ist, ob man eine unthätige Lebensweise verbringt oder angestrengt arbeitet? bemerkte Colette schüchtern.

— Vielleicht, seufzte Hude, indem er sie aufmerksam anblickte. Jedenfalls ist das Eine auf das Andere angewiesen.

Colette war ganz erstaunt über diese Ansicht, die ihr zuerst sehr seltsam erschien, dann aber gleich einer traurigen Gewisheit sich in ihr festsetzte. Sie dachte an sie, wenn die Morgen zu schön und die Abende zu traurig waren. Eine Stimme meldete sich in ihrem Innern, die die Nutzlosigkeit der strengen Moral nachzuweisen suchte. Gewiß, Hude hatte in keiner Weise daran gedacht, sie in ihren Grundfäden wankend zu machen, und trotzdem konnte sie nicht umhin zu bemerken, daß sie ihrer Bestimmung nicht gerecht wurde, indem sie ein Dasein, das von Luxus hätte erfüllt sein können, der sicheren Noth entgegenzuführen im Begriffe war.

Die Uhr bei den Sachets verkündete die elfte Stunde und Colette stand auf, um zu ihren Kindern heimzukehren. Die Hausfrau ersuchte Gazal, ihre Freundin nachhause begleiten zu wollen, und er verbeugte sich schweigend, aber ganz bleich vor Erregung.

Es hatte ein wenig geregnet und das Straßengpflaster glänzte feucht; ein frischer Lusthauch strich daher, allerlei Düfte von Blumen und vom Ocean mit sich führend, und Paris, die mächtige, große Stadt, schien um diese Stunde und in diesen Gassen ein kleiner Provinzort zu sein, der in tiefem Schlafe dalag. Gazal sah die schöne, junge Frau neben sich gehen; sie schürzte ein wenig das Kleid empor und beschleunigte die Schritte in unbewußter Erregung. Seine Stimme klang heiser, ein wenig rau, während er zuerst über ein paar Dinge zu sprechen versuchte, über die man bei Sachets verhandelt hatte,

da er auf diese Art einen Uebergang zu finden hoffte, um sein Geständniß ablegen zu können. Es wollte ihm aber nicht gelingen, so daß er schließlich ganz rathlos war.

Es entstand eine lange Pause, die gefährlicher war noch wie das Sprechen. Colette blickte unablässig vor sich hin, trotzdem er ihren Blick zu erschrecken suchte, und er bekam bloß ein reizendes Profil, einen rothen Mund und lange Wimpern zu sehen, die leise zitterten. Nun begann er Geschichten aus seiner Jugend zu erzählen, unter denen er einige besonders packende hervorhob; er sprach von seinem Leben, den großen Hoffnungen, die er gehegt hatte und die nicht in Erfüllung gegangen waren, und kam allgemach auf den Eindruck zu sprechen, den sie auf ihn gemacht hatte, gleich als er sie zum ersten Male sah, und auf die Liebe, die sein Herz erfüllte.

Sie war ergriffen, unfähig zu antworten; schweigend schritt sie weiter, ihren Gang noch beschleunigend. Er fürchtete, sie beleidigt zu haben und ging neben ihr einher mit dem Gefühl, als wäre das Ende der Welt gekommen . . .

In dem gemeinsamen Kosthause angelangt, zündete er im Flur seine und Colette's Kerze an. Dann blieb er ganz bleich vor ihr stehen, die Frage erwägend, ob er sie vielleicht für immer verloren habe, und suchte sich an ähnliche Situationen in seinem Leben zu erinnern, wo die Frauen ihn gleichfalls zurückgewiesen und sich schließlich doch seinen Wünschen gefügt hatten. Aber die Erinnerungen erwiesen sich als ohnmächtig; er vermochte keine derselben mit Colette in Einklang zu bringen. Er war überzeugt, daß er sie durch eine einzige ungestüme Bewegung in Zorn versetzen würde, und er konnte sich in dieser Hinsicht auf seinen Instinkt verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Lakások

rendbehozása alkalmából szükséges szőnyegek, függönyök, vas-, rézbüro-
rok és ágyneműeket legolcsóbban szállít

Szöts Simon „Szőnyegtelepe“

BUDAPEST, IV., KOSSUTH LAJOS-UTCZA 15.
Kizárólagos eladása: a Neuschloss Ödön és Marcel tömör keményfabutorainak.
Szabott árak! Telefon 87—23.

EM. WAGNER'sche priv. Lehr- u. Erziehungsanstalt

in Rákospalota bei Budapest.

Se. Excellenz der Kön. ung. Kultusminister bekleidete das Institut mit dem Rechte der öffentlichen Obergymnasial-Maturitäts-Prüfung und sind daher die Klassen- u. Maturitäts-Zeugnisse staatsgiltig.

Die Schüler können Interne u. Externe sein.

Das Institut, welches sich in einem 5 Katastralgroßen Park befindet, ist gesunder Luft. Laut ärztlicher Begutachtung werden die Schüler des Institutes auf's Beste bewirthe.

Unterricht laut neuesten pädagogischen Vorschriften.

Prospekt versendet mit größter Bereitwilligkeit die Direktion des Instituts.

RÁKOS - PALOTA

bei BUDAPEST,
Post, Telegraphen- u. Telephonstation.

TAPETEN

Ausser Kartell!
Den Herren Hausbesitzern u. Architekten empfehle ich mein reichsortiertes Lager in englischen u. französischen Tapeten.

Anerk. billigste Einkaufsquelle.
Mangold Manó
VIII., József-körút 31B.

Auf Wunsch erscheine ich pünktlich in Kollektion. Telefon 62—71.

N. 6066.

AVISO.

Laut Erlaß Abtheilung 13 Nr. 1108 vom 1. August 1907 beabsichtigt das gemeinsame Kriegsministerium verschiedene Ausrüstungsarten für das I. u. II. Heer zu beschaffen. Die Offerte sind bis 9. Oktober beim genannten Ministerium einzureichen.

Nähere Bedingungen enthält die im ungarische Amtsblatt (Budapesti Közlöny) sowie im kroatisch-slavonischen Amtsblatt (Narodne novine) am 22. August 1907 veröffentlichte vollinhaltliche Kundmachung des Kriegsministeriums.

Diese Kundmachung sowie der zugehörige Vertragsentwurf können überdies bei den Intendanten der Militärterritorialkommanden, bei den Monturdepots Brünn, Budapest, Graz, Wien (Kaiser-Ebersdorf) dann bei allen Handels- und Gewerbetammern, beim Handelsmuseum, beim ungarischen Landesindustrieverein, und beim Bund ungarischer Fabrikindustrieller in Budapest eingesehen werden.

Auch sind diese Befehle bei den Monturdepots Nr. 2 und 4 gegen Bezahlung von 65 Hell. erhältlich.

Budapest, am 11. August 1907.

R. und I. Intendant des 4. Korps.

Nachdruck wird nicht honoriert.

70447/IV. 1. 1907. szám.

Verseny tárgyalási hirdetmény

A bábolnai m. kir. ménésbirtok igazgatósága a központi főmagtárban 3 részletben fekvő mintegy (I. em. 45. halomban 1300 q., a II. em. 46. halomban 1900 q. és a III. em. 47. halomban 1400 q.) 4600 q. pignoletto tengerire az igazgatóság hivatalos helyiségében

f. évi szeptember hó 11-én, délelőtt 11 órakor

zárt írásbeli versenytárgyalást fog tartani, melyre az I. koronás bélyeggel és 5%-os bánatpénzzel felszerelt zárt írásbeli ajánlatok legkésőbb a fent említett határnapon délelőtt 10 óráig közvetlenül a ménésbirtok igazgatóságához nyújtandók be.

A versenytárgyalásra benyújtott ajánlatban az egyes részletre külön-külön teendő ajánlat.

A részletes szállítási feltételek úgy a vezetésem alatt álló miniszteriumban a gazdasági főigazgatónál (III. em. 121. sz.), mint a bábolnai ménésbirtok igazgatóságánál megtekinthetők, honnan levélbeli megkeresés esetén postán is megküldetnek.

M. kir. földmívelésügyi miniszter.

Bennlakással (internátus és félinternátussal) kapcsolatos

NASCHITZ-féle

MAGYAR LEÁNY-LYCEUM

Budapest, VI., Andrassy-ut 47. sz.,
mely magában foglalja: a nyilvános joggal felruházott óvóiskolát és elemi fiú- és leányiskolát, valamint a nyilvános joggal felruházott

FELSŐBB LEÁNYISKOLÁT

ennek irodalmi és természettudományi továbbképző tanfolyamát, művészeti és a kereskedelmi szaktanfolyamokat. Kiváló tanerők, egyéni nevelés, modern berendezés, hygénikus életrend. — Szabás, varrás, mühlmezés.

Gyógygymnastika orvosi felügyelet mellett.
Gondos felügyelet. Beiratások naponta.
Igazgatóság VI., Andrassy-ut 471.

Möbel

gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen u. vortheilhaften Zahlungsmodalitäten. Mit Aufklärung dient

JOHANN BASTA

Schönbach bei Eger, Böhmen,



renommierteste Firma in erstklassigen und erprobten Konzert- und Orchester-Violinen, Viola, Cello und Violoncello, Zithern, Gitarren, Klavierinstrumenten und leicht anprechenden Holz- und Blechbläser-Instrumenten, vorzüglich garantirt besten Saiten zu allen Instrumenten, komplette Mezzor-Violinen sammt jedem nem Bogen, Holzstiel (zu 8, 10, 12 und 15 fl.). Grammophone und Plattenspieler. Preisliste gratis und franco. Billigste direkte Bezugnahme. Alle Musikinstrumente werden sofort meistbietend reparirt und billig berechnet. Alle Violinen und Cellos werden gegen neue umgetauscht. 2402

Moderno Klein-Kühlmaschinen

ges. gesch.

„TRIUMPH“

Obereiskühlanlagen
bauen als Spezialität
Dr. Wagner & Co.
ver. Fabr. als Kom.-Ges.
Budapest, IX.,
Tudóy-utca 3.
Wien, IX., Lust-
fandeg. 18. Erstklas-
sige Referenzen. Pros-
pette gratis u. franko.

Versandt aller Arten Leinwaaren

wie Leinwand von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettuch-
leinwand, Chiffons, Oratel, Kanafasse, Intette, Handtücher, Tisch-
tücher u. Servietten, Tafelentwürfe etc. etc. zu konkurrenzlosen billigen
Preisen. — Muster bei Angabe der gewünschten Artikel gratis u. franko.

Spezialität **REINLEINENWAAREN**
Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben.
Verkauft per Rechnung.

Leinenversandthaus
Wilhelm Marburg, Römerstadt—III. Wägen.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veralteten **Harnröhrenentzündungen**, **syphilitische Geschwüre**, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Manneschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Phosphor**, **Fluß** bei Frauen ohne **Einspritzung**, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Gautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne **Berufsstörung**

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VI.,
Andrassy-ut 13.
I. Stock

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Medicamente bezogen.

Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** neuest erfundene

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 13—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis 5.—. Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbänder, Nabelbandagen, Gerabehalter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Krampfadern- und Ahtier-Sprizen, Luftpöffer, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

Molnar Vilmos,

IV., Károly-körút 28.

Spezialist in Bandagen, Gummischaalen u. Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages effectuirt.

Gegründet im Jahre 1888.